

bottrop.

Zuwanderung  
in Bottrop

**2013**  
Integrationsbericht

Referat Migration

 Kommunales  
Integrationszentrum  
Bottrop

## Impressum

### **Herausgeber:**

Stadt Bottrop  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat III/Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum  
Postfach 10 15 54  
46215 Bottrop

### **Kontakt:**

Dieter Pillath (Referatsleiter)  
Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum  
Gladbecker Str. 79  
46236 Bottrop  
Tel.: 02041/70-4747  
Email: [dieter.pillath@bottrop.de](mailto:dieter.pillath@bottrop.de)

### **Dokumentation:**

Jürgen Gorgol (Dipl.-Sozialwissenschaftler), Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

### **Umschlag**

Anna Klein

### **Druck:**

Druckerei der Stadt Bottrop

© 2014 Stadt Bottrop

Bottrop, Dezember 2014

*Nutzungshinweise für die PDF-Version:*

- ▲ *Sprungmarke zum Inhaltsverzeichnis*
- ▶ *Sprungmarke zum Abschnitt*

## Inhaltsverzeichnis

1.▶ Einführung .....	5
2.▶ Beiträge aus den Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen.....	7
2.1.▶ Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop.....	7
2.2.▶ Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V. ....	8
2.3.▶ Barisspor Bottrop e.V. ....	9
2.4.▶ Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V. ....	10
2.5.▶ Dancer of Anatolia e.V.....	16
2.6.▶ Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop .....	17
2.7.▶ Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop.....	17
2.8.▶ Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst.....	18
2.9.▶ Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum.....	19
2.10.▶ Griechische Gemeinde Bottrop e.V.....	20
2.11.▶ InBIT gGmbH Bottrop .....	21
2.12.▶ Jobcenter Bottrop.....	21
2.13.▶ Katholische Familienbildungsstätte Bottrop .....	22
2.14.▶ Radio Kaktüs e.V. ....	23
2.15.▶ Sieben Freunde e.V.....	24
2.16.▶ Stadt Bottrop, Gesundheitsamt .....	25
2.17.▶ Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek.....	27
2.18.▶ Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum.....	27
2.19.▶ Stadt Bottrop, Spielraum.....	35
2.20.▶ Stadt Bottrop, Volkshochschule.....	37
3.▶ Zahlen, Daten und Fakten .....	39
3.1.▶ Demografische Daten.....	41
3.1.1.▶ Bevölkerungsanteile .....	42
3.1.2.▶ Ethnisch-kulturelle Hintergründe .....	62
3.2.▶ Beschäftigung.....	65
3.2.1.▶ Arbeitslosigkeit .....	65
3.2.2.▶ Beschäftigungsverhältnisse .....	70

3.2.3.▶	Ausbildungsstellenmarkt .....	75
3.3.▶	Bildung .....	77
3.3.1.▶	Kindertageseinrichtungen.....	77
3.3.2.▶	Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern .....	78
3.3.3.▶	Schuldaten .....	80
3.3.4.▶	Sprachkurse Deutsch .....	89
3.4.▶	Gesundheit von Schulkindern .....	94
3.4.1.▶	Sportliche Aktivitäten.....	94
3.4.2.▶	Gewichtsproblematik .....	97
3.4.3.▶	Vorsorge .....	101
3.4.4.▶	Körperkoordination und Visuomotorik .....	104
3.5.▶	Lebensunterhalt .....	109
3.5.1.▶	Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters .....	109
3.5.2.▶	Leistungen des Sozialamtes .....	114
3.6.▶	Rechtliche Situation .....	116
3.6.1.▶	Einbürgerung .....	116
3.6.2.▶	Aufenthaltsstatus.....	119
▶	Quellenverzeichnis .....	123

### ▲ 1. Einführung

Mit dem Integrationsbericht 2013 veröffentlicht das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum erstmalig einen Bericht für Bottrop, der die Aktivitäten kommunaler wie nichtkommunaler Einrichtungen im Bereich Zuwanderung beschreibt, und der umfangreiches statistisches Material zur Situation der Zugewanderten in Bottrop zur Verfügung stellt.

Der Integrationsbericht versteht sich als Fortschreibung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes der Stadt Bottrop, das im Dezember 2012 vom Rat der Stadt Bottrop ohne Gegenstimme und Enthaltung beschlossen wurde. Zentrale Bestandteile dieses Konzeptes sind Handlungsempfehlungen und ein Umsetzungsmodell zur Steuerung des Integrationsprozesses.

An der Entwicklung des Konzeptes wurde bereits seit der ersten Bottroper Integrationskonferenz 2007 gearbeitet. Über 150 Fachleute und Bürgerinnen und Bürger trugen durch ihre Mitwirkung an Arbeitsgruppen zur Entwicklung des Konzeptes bei, so dass gemeinsame Ziele formuliert und gute Bedingungen für eine nachhaltige Wirkung integrativer Maßnahmen geschaffen werden konnten.

Im Interkulturellen Konzept wurde betont, dass „... die Umsetzung, Sicherung der Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes (...) nicht die alleinige Aufgabe des Referates Migration sein...“<sup>1</sup> kann.

Der vorliegende Bericht orientiert sich an diesem formulierten Anspruch. Die enthaltenen Angaben basieren sowohl auf eigenen Auswertungen und Recherchen des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum, als auch auf Beiträgen anderer Einrichtungen, die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Zu den Beteiligten zählen städtische Dienststellen ebenso wie Wohlfahrtsverbände und deren Einrichtungen, freie Träger und Migrantenselbstorganisationen. Es liegt in der Natur der Sache, dass das Ausmaß der geleisteten Integrationsarbeit stark differiert. Ein Migrantenverein hat nicht die gleichen Ressourcen wie ein Wohlfahrtsverband und nicht in jeder Einrichtung ist Zuwanderung ein Schwerpunktthema. Viel entscheidender ist jedoch, dass durch die Beteiligung immer deutlicher wird, dass die Integration von Migrantinnen und Migranten eine Querschnittsaufgabe ist, der sich alle relevanten gesellschaftlichen Kräfte stellen müssen.

Die Mitarbeit am Bericht und die Zurverfügungstellung von Daten ergab sich nicht von selbst. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum war sich darüber bewusst, dass Kooperationen nur dann erfolgen werden, wenn entsprechende - durchaus zeitintensive - Überzeugungsarbeit geleistet wird. Deshalb wurden verschiedene Informationsveranstaltungen durchgeführt, die sich sowohl an die Leitungsebene als auch die operativ tätigen Mitarbeitenden der relevanten Einrichtungen wendeten.

Themen der Veranstaltungen waren der Integrationsbericht mit den enthaltenen statistischen Materialien und der Aufbau eines eigenen Bereiches Zuwanderung auf der Homepage der Stadt Bottrop. Den Teilnehmenden wurden Hintergründe und Verfahrenswege vorgestellt und konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Kooperation unterbreitet.

Dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum gelang es durch die Veranstaltungen, viele der angesprochenen Einrichtungen und Vereine zur Mitarbeit an den neuen Integrationsinstrumenten zu bewegen und konkrete Ansprechpersonen benennen zu lassen, mit denen der weitere Informationsaustausch erfolgen konnte.

Für diesen Informationsaustausch wurden vom Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum standardisierte Schnittstellen entwickelt, um möglichst unaufwändige Verfahren zu gewährleisten. In der konkreten Arbeit zeigte sich allerdings, dass trotzdem noch viele Rückfragen von beiden Seiten notwendig waren, um die gewünschten Informationen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Besonders für ehrenamtlich Tätige war es nicht immer leicht, die notwendige zusätzliche Zeit zur Zusammenstellung der Informationen aufzubringen. Auch die Erreichbarkeit kleiner Vereine stellte

---

<sup>1</sup> Stadt Bottrop, Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013, S. 10

## Integrationsbericht 2013

manchmal eine große Hürde dar. Mitarbeitenden von Einrichtungen, die keine expliziten Integrationsangebote vorhalten, wurde manchmal erst während der Gespräche und Rückfragen deutlicher, dass auch an ihrem Arbeitsplatz Dienstleistungen erbracht werden, die für die Alltagsbewältigung von Zugewanderten von enormer Wichtigkeit sind und so einen bedeutenden Beitrag zur Integration leisten.

Es sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Bereitstellung von statistischen Daten für die Mitarbeitenden der angesprochenen Einrichtungen einen Mehraufwand bedeutete, der zusätzlich zu den bereits bestehenden Aufgaben geleistet werden musste.

Zu guter Letzt gelang es dann aber, von einer Mehrheit der angesprochenen Einrichtungen Informationen für den Integrationsbericht bzw. die Internetpräsenz zu erhalten. Somit ist ein Anfang gemacht und es besteht berechtigter Grund zur Annahme, dass die Beteiligung in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden kann.

Zuwanderung ist ein weites und facettenreiches Thema. Es erschließt sich am besten, wenn es als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum strebt daher an, dass Integration - auch und insbesondere auf kommunaler Ebene - noch stärker als bisher als Querschnittsaufgabe Eingang in alle relevanten Einrichtungen findet.

Allen Beteiligten am Integrationsbericht 2013 sei an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank ausgesprochen.

## ▲ 2. Beiträge aus den Einrichtungen, Vereinen und städtischen Dienststellen

In diesem Abschnitt sind die Beiträge der Organisationseinheiten enthalten, die für eine Mitarbeit am Integrationsbericht gewonnen werden konnten. Da es sich um sehr unterschiedliche Organisationen mit einer großen Vielfalt von Kapazitäten, Ressourcen und auch Inhalten handelt, fallen auch die Berichte sehr unterschiedlich aus, sowohl was die Form und den Umfang der Berichterstattung als auch das Ausmaß der geschilderten Integrationsarbeit betrifft. Dies liegt jedoch in der Natur der Sache und ist auch Intention dieser Dokumentation, die auch kleineren Organisationen die Möglichkeit bieten will, ihre Integrationsleistungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und dabei die Form der Berichterstattung selbst zu wählen. Die Texte sind von Mitarbeitenden der Einrichtungen und Vereine verfasst worden.

Einige Organisationen, die sich am Bereich Zuwanderung auf der Homepage der Stadt Bottrop (siehe Abschnitt 2.18. ► Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, S. 28 u. 29) beteiligen, finden sich nicht in diesem Abschnitt wieder. Der Grund ist darin zu sehen, dass diese Einrichtungen Dienstleistungen anbieten, die auch für die Lebensrealität von Zugewanderten von großer Wichtigkeit sind, jedoch nicht migrantenspezifisch, sondern innerhalb der Regeldienstleistungen angeboten werden. Diese Einrichtungen sind mit der Darstellung ihrer Angebote im Integrationsatlas des Bereiches Zuwanderung gut aufgehoben, und können von Zugewanderten schnell gefunden werden. Eine integrationsspezifische Berichterstattung der erfolgten Arbeit innerhalb dieser Dokumentation ist für diese Einrichtungen jedoch nicht leistbar und auch nicht sinnvoll.

### ▲ 2.1. Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop

Bei der AWO-Familienbildung wurden folgende Kurse durchgeführt:

- Schwimmkurs für muslimische Frauen:  
Frauen mit Migrationshintergrund lernen in geschützter Atmosphäre erste Bewegungen im Wasser. 2013 nahmen 43 Frauen an den Kursen teil.
- Sport und Bewegung für Frauen (mit Migrationshintergrund):  
67 Teilnehmerinnen waren 2013 aktiv.
- Internationaler Fahrradkurs:  
6 Frauen aus verschiedenen Ländern lernten 2013 Fahrradfahren und somit Selbst- und Eigenständigkeit.
- Deutsch im Alltag:  
Dies sind Kurse in AWO-Familienzentren, um Alltagssprachliche Redewendungen einzuüben. 36 Teilnehmerinnen verbesserten 2013 ihre Deutschkenntnisse.
- Erziehungsthemen in türkischer Sprache:  
Themen zur Erziehung, wie „Grenzen setzen“ oder „Entwicklung von Kindern“ wurden mit einer türkisch sprechenden Kursleitung erörtert.
- Vater-Kind Gruppe:  
8 Väter aus verschiedenen Ländern trafen sich 2013 regelmäßig mit ihren Kindern und unternahmen gemeinsame Aktionen.
- Türkische Folkloregruppe:  
Ca. 20 Mädchen, Jugendliche und Frauen übten regelmäßig dienstags und donnerstags in der AWO-Familienbildungsstätte folkloristische Tänze ein.

Außerdem wurde vom Unterbezirk das „welcome-Projekt“ durchgeführt, in dem Familien mit einem Baby in der ersten Zeit durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin begleitet werden. Der Einsatz findet in Absprache mit der Familie statt und stellt eine Unterstützung im Familienalltag dar.

2013 wurden 4 Familien mit arabischem, türkischem und marokkanischem Migrationshintergrund über einen Zeitraum von 6-12 Monaten betreut. Das Projekt ist in die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ eingebunden.

## ▲ 2.2. Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V.

Die AG Sozialer Brennpunkte Bottrop e.V. (AGSB) liegt im Bottroper Süden im Stadtteil Batenbrock/Boy. Als Einrichtung in einem Gebiet mit besonderem Förderbedarf verstehen wir uns als offenes Haus für Kinder, Jugendliche und Familien. Unsere Arbeit begann vor über 40 Jahren am Borsigweg und hat sich seitdem auch räumlich immer weiterentwickelt. Nach wie vor gleichgeblieben ist unsere Zielgruppe: Menschen in sozialen Notlagen, Flüchtlinge, Kinder und Jugendliche mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und ihre Familien. Nach unserem Leitbild leben wir eine Willkommenskultur. Für uns heißt das, immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Fragen der Menschen zu haben, sie zu unterstützen und flexibel Angebote zu machen. Dafür sensibilisieren wir unsere MitarbeiterInnen im interkulturellen Bereich und kooperieren mit anderen Einrichtungen der Flüchtlings- und Migrationsarbeit in Bottrop.



**Darbukakurs im Jugendcafé**



**Hausaufgabenunterstützung im Jugendcafé**

Im Jahr 2013 haben wir das Zertifizierungsverfahren unserer Kita Rappelkiste als Familienzentrum erfolgreich abgeschlossen. Gefeierte wurde dies bereits am 29. Juni mit einem „Fest der Kulturen“ am Borsigweg, das besonders von dem Engagement der Menschen aus dem Stadtteil profitierte. So gab es musikalische Untermalung durch einen irakischen Kitavater, der seine Lieder auf der Saz begleitete und eine Band bestehend aus jungen Roma, die selbstgeschriebenen „Balkanpop“ präsentierten. Die Frauen aus dem in Kooperation mit dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum durchgeführten „Rucksackprojekt“, Kitamütter aus Tschetschenien, Syrien, Aserbeidschan und dem Irak versorgten das Fest mit Spezialitäten aus ihren Heimatländern. Auch die Trommelgruppen unseres KuKi-Projekts

## Integrationsbericht 2013

(Kulturarbeit mit Kindern) stellten ihr Können unter Beweis. Diese Mädchen und Jungen kommen aus Serbien, Bosnien, Makedonien, Afghanistan und Deutschland. Auf jeden Fall hatten über 150 große und kleine Menschen aus unterschiedlichen Ländern und viele Gäste großen Spaß bei dem Fest.

Spezielle Projekte für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in 2013:

- Rucksackprogramm für Mütter mit Vorschulkindern: jeden Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr (mit Kinderbetreuung)
- Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen (mit Kinderbetreuung): Dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr
- Orientalische Percussiongruppen für Kinder und Jugendliche
- Projekte im Gesundheitsbereich für geflüchtete Kinder
- Mädchengruppe für Mädchen ab 12 Jahren



**Freizeitgestaltung im Jugendcafé Borsigweg**

Neben diesen Projekten beraten wir Menschen egal welcher Nationalität bei ihren unterschiedlichen Problemen. Wir verstehen uns dabei als erste Anlaufstelle und vermitteln Kontakte zu spezialisierten Diensten. Ein wichtiger Baustein ist die Kooperation mit Schulen. Wir begleiten Kinder und Eltern bei Einschulungsmodalitäten, Elternsprechtagen, Ausbildungsberatung, Fördermöglichkeiten....

Alle Gruppen treffen sich im Haus Borsigweg 2. Die Geschäftsstelle der AGSB im gleichen Haus (9.00 bis 13.00) und das ‚Jugendcafé‘ (ab 13.00 – 20.00 Uhr) sind die richtige Adresse für Beratung. Dies gilt ebenso für das Familienzentrum Rappelkiste an der Batenbrockstraße 77. Terminabsprachen sind erwünscht.

### ▲ 2.3. Barisspor Bottrop e.V.

Der Verein Barisspor Bottrop e.V. fühlt sich verpflichtet, neben den sportlichen Angeboten auch sozialintegrative und schulische Angebote bereitzustellen. Gemeinsam mit dem Referat Migration der Stadt Bottrop führt er dazu im interkulturellen Stadtteilzentrum „Welheim 64“ mehrere Maßnahmen und Projekte durch.

#### Schulische Förderung

Vier ehrenamtlich tätige Mitarbeiter von Barisspor fördern in den Fächern Englisch, Latein, Französisch, Mathematik, Chemie, Physik, Erdkunde und Geschichte mit insgesamt 12 Std./Woche.

Die ehrenamtlichen Förderkräfte sind Vereinsmitglieder des Vereins Barisspor Bottrop und ausschließlich Lehramtsstudenten oder befinden sich bereits im Referendariat.

### Sportförderung

Hierbei steht der Sport im Fokus einer zentralen, integrativen Rolle. Die Projektleitung von „Sportif“, ein Förderschwerpunkt der Einrichtung „Welheim 64“, nutzte dabei die Angebote von Barisspor Bottrop, um die Eltern und Kinder zu erreichen. Da es hierbei um eine individuelle Förderung im Bereich der Sportmotorik ging, war es umso wichtiger, den Eltern den Bedarf einer solchen Förderung - speziell für übergewichtige Kinder - ins Bewusstsein zu rufen. Hierzu wurden im Jahr 2013 im April und im Oktober jeweils eine Veranstaltung durchgeführt, um wichtige Informationen bezüglich Ernährung und Bewegung an die Eltern heranzutragen. Bei diesen Veranstaltungen nahmen im April ca. 20 Kinder und im Oktober ca. 35 Kinder und ihre Eltern teil.

### Anti-Aggressions-Programme

Im Jahr 2013 wurden quartalsweise Anti-Aggressions-Maßnahmen durchgeführt. Innerhalb der Maßnahmen wird mit den Kindern und Jugendlichen auf der kognitiven Ebene erarbeitet, dass sich Probleme auf unterschiedliche Weise lösen lassen und jede Handlungsentscheidung Folgen hat. Handlungsalternativen zu kennen erhöht die Akzeptanz, soziale Entscheidungsmuster anderer Menschen hinzunehmen, auch wenn sie sich von der eigenen Sichtweise unterscheiden (Erhöhung der Ambiguitätstoleranz). Es geht prinzipiell auch darum, selbstständig denken zu lernen, die eigene Sichtweise zu reflektieren und Selbstsicherheit zu trainieren. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung sollen geschult und Kommunikationsfähigkeit entwickelt bzw. erhöht werden.

### Interkulturelles Fußballturnier (IFT)

Das jährliche interkulturelle Fußballturnier der Schulen, welches seit 2002 ausgetragen wird, fand im Juli 2013 im Sportpark Bottrop in Zusammenarbeit mit dem Verein Barisspor Bottrop statt.

### Mädchenmannschaft

Für die Fussballsaison 2013/2014 wurde eine U13 (unter 13 Jahre) Mädchenmannschaft für den Spielbetrieb angemeldet. Hierfür konnten 15 neue Spielerinnen aus unterschiedlichen Stadtteilen und Nationalitäten gewonnen werden. Durch die starke Resonanz entschloss sich der Vorstand, für die folgenden Spielzeiten verstärkt Jugendmannschaften in den Spielbetrieb aufzunehmen. So ist es angedacht, eine E-, D- und C-Jugend zu gründen und spätestens in der Saison 2014/2015 in den Spielbetrieb zu schicken.

## ▲ 2.4. Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.

### **Angebot**

#### Fachdienst für Integration und Migration

Wir sind ein Fachdienst mit interkultureller und migrationsspezifischer Kompetenz. Unser Beratungsangebot ist vertraulich und unabhängig von der Nationalitäts- und Religionszugehörigkeit.

*Die Mitarbeiter beraten und unterstützen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Bereichen:*

- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- Integrationsprojekt für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge durch das Emscher-Lippe Netzwerk (ELNet)
- Flüchtlingsberatung
- erweiterte Migrationsberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Erwerbslosenberatung

- Kleiderladen

Wir sind auch Ansprechpartner für Institutionen, Behörden, Einrichtungen und Soziale Dienste sowie Migrantenorganisationen und freiwillig Engagierte bei migrations- und integrationspezifischen Fragen.

*Wir bieten im Rahmen von Projekten Trainings zu Themen wie:*

- Kommunikation
- Konfliktlösung
- Zukunftsorientierung
- Entwicklung persönlicher und beruflicher Ziele
- Interkultureller und interreligiöser Dialog

#### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer – MBE

Es gibt unzählige Gründe, warum Menschen ihr Land verlassen und versuchen, in der Fremde eine neue Heimat zu finden.

*Wir bieten sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung für Menschen mit gefestigtem Aufenthalt:*

- Neuzuwanderer und ihre Familien
- Spätaussiedler und ihre Familien
- Freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger
- Sprachkursteilnehmer der Integrations- und Alphabetisierungskurse
- Integrationskursinteressierte
- Menschen mit deutschem Pass ohne ausreichende Deutschkenntnisse
- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Krisensituationen
- Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis nach der Bleiberechtsregelung

*Wir beraten in allen Bereichen des Lebens, wie z.B.:*

- Orientierungs- und Integrationshilfen
- Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse
- Kindergarten, Schule und Ausbildung
- Beruf und Arbeit
- Ehe, Partnerschaft und Familie
- Lebensunterhalt und Wohnen
- Aufenthaltsangelegenheiten

#### Integrationsprojekt für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge - ELNet

*Teilnehmen können alle, die*

- keinen deutschen oder EU- Pass haben
- eine befristete Aufenthaltsgenehmigung haben
- eine Arbeitserlaubnis besitzen oder
- länger als 9 Monate in Deutschland leben
- eine Qualifizierung, Ausbildung oder Arbeit suchen

### Das Projekt ELNet

- vermittelt Arbeitsstellen, Jobs und Praktika
- hilft bei der Erstellung von Bewerbungen
- unterstützt beim Anerkennen und Nachholen von Schulabschlüssen
- hilft eine passende Weiterbildung zu finden
- informiert über die Anforderungen von Arbeitgebern
- testet und verbessert Kenntnisse der deutschen Sprache
- informiert und berät in allen Fragen, die mit Aufenthalt und Sicherung des Lebensunterhaltes zusammenhängen

### Beratungsstelle für Erwerbslose

#### *Zielgruppen*

- Empfänger SGB II / Hartz IV
- Empfänger SGB III / ALG I
- ältere Erwerbslose
- Berufsrückkehrende
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Alleinlebende
- Alleinerziehende
- sogenannte „Aufstocker“
- von Arbeitslosigkeit bedrohte

#### *Angebote der Erwerbslosenberatungsstelle sind:*

- Beratung über Rechte und Pflichten
- Unterstützung bei aktiven Bewältigungsmöglichkeiten der Arbeitslosigkeit
- Hilfestellung bei Bewerbungen
- Hilfestellung bei Anträgen
- Beratung bei der Klärung der persönlichen Gesamtsituation / Lebenswelt
- Vermittlungs- und Schnittstelle zu anderen Beratungseinrichtungen

#### *Klärung zu Fragen bei:*

- Arbeitslosengeld I und II
- Ansprüche auf Arbeitslosengeld
- unverständlichen Bescheiden oder Entscheidungen der Behörden
- der Entscheidung ob Widerspruch oder Klage eingereicht werden
- Wohn- und Kindergeld, Kinderzuschlag
- Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz
- drohende Arbeitslosigkeit
- Fortbildung und Umschulung
- Förderungen zur beruflichen Integration

*Unterstützungsangebote bei:*

- der beruflichen Perspektiventwicklung
- persönlichen und beruflichen Gestaltungsmöglichkeiten
- Klärung und Sicherung der materiellen Situation
- sozialen, rechtlichen, familiären und psychischen Problemen
- der Arbeits- und Ausbildungssuche
- Bewerbungen

### Allgemeine Sozialberatung

Wenn Sie Fragen oder ein Problem haben und nicht wissen, was Sie tun und an wen Sie sich wenden können, helfen wir Ihnen weiter.

In der Allgemeinen Sozialberatung werden Menschen beraten, die aus den unterschiedlichsten Gründen aus ihren sozialen Bezügen herauszufallen drohen.

Ziel der Beratung ist es, den Ratsuchenden zu einem funktionierenden Alltag zu verhelfen. Durch Gesprächsangebote leistet die Allgemeine Sozialberatung Unterstützung zur Stabilisierung der psychischen und persönlichen Situation.

Die Beratung schließt auch sozialrechtliche Fragen (Arbeitslosengeld II und Grundsicherung) und sonstige Leistungen (Wohngeld, Kindergeld, Erziehungsgeld) ein.

*Leistungen der Allgemeinen Sozialberatung:*

- Wir informieren und beraten in allen Lebensbereichen, die vom Klienten als problematisch erlebt werden.
- Wir vermitteln im Bedarfsfall zu anderen Fachdiensten.
- Wir vernetzen die bei den Hilfesuchenden vorhandenen eigenen Ressourcen mit den Möglichkeiten anderer Hilfesysteme.

### Kleiderladen

In unserem Kleiderladen können Mitbürger mit nachweislich geringem Einkommen günstig gut erhaltene Bekleidung einkaufen.

Der Kleiderladen bietet darüber hinaus Arbeitsgelegenheiten im Rahmen der sogenannten Ein-Euro-Jobs und die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Während der Öffnungszeiten nehmen wir gerne Ihre Kleiderspenden entgegen. Größere Mengen holen wir nach Terminvereinbarung auch bei Ihnen ab. Die Spenden werden sortiert und in den Verkaufsräumen angeboten.

Wir haben keine Möglichkeiten, verschmutzte oder zerrissene Bekleidungsstücke der Altstoffverwertung zuzuführen.

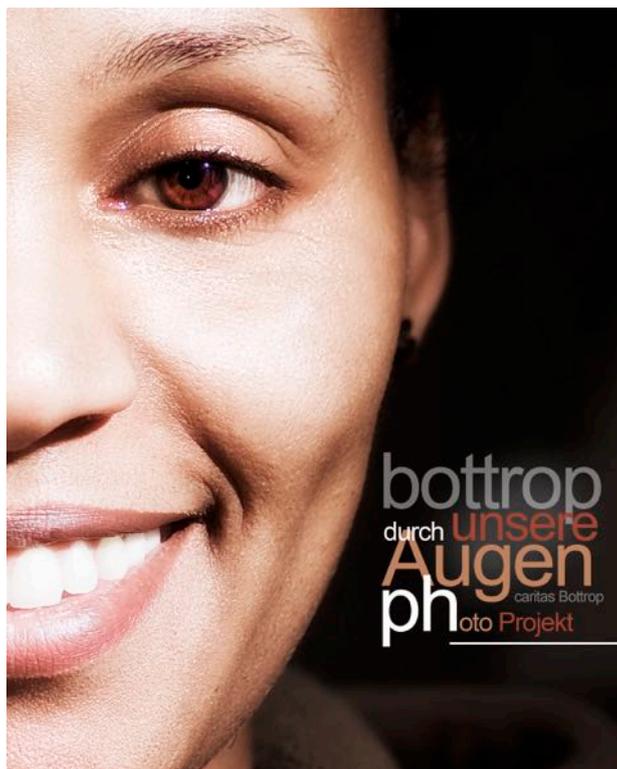
Wir bitten daher darum, nur Bekleidung in gutem Zustand abzugeben.

**Aktionen und Projekte 2013**

Wir sind im „Bilde“ – Aktion - Caritassonntag



Botrop durch unsere Augen- Fotoprojekt



Uns schickt der Himmel - Aktionsprogramm mit Café

Flüchtlingsheim an der Stenkhoffstrasse

Durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem BDKJ und den Kindern und Jugendlichen der Kirchengemeinde St. Peter in Bottrop (Messdiener).



Projekt Dialog



**caritasbottrop**  
Caritasverband  
für die Stadt Bottrop e. V.

## Projekt Dialog

- 21.08. – 21.10.2013
- 10 x MONTAGS: 9.00–12.00 Uhr

Urimodiging  
Запрошення  
INVITO  
Zaproszenie  
Ftesë  
Invitatie  
приглашение  
Poziv  
Undangan

Fachdienst für **Integration und Migration**

Einladung



Zaproszenie      Dawetyje

Invitation

**„Projekt Dialog“**  
MONATAGS  
19.08. - 21.10.2013

- Persönliche Stärken, Identität
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven
- Interkultureller Dialog
- Interreligiöser Dialog
- Kommunikation und Konfliktlösungen
- Gesundheitsvorsorge
- Gesunde Ernährung
- Verbraucherrechte
- Informationen—verschiedene Lebensbereiche

Gemeinsame Aktivitäten

- ◆ Verträge, Versicherungen
- ◆ Selber machen ... Handwerken
- ◆ Patientenrechte
- ◆ Kochen, Grillen
- ◆ Kalte Küche, Ernährung
- ◆ Rund um die Wohnung
- ◆ Stromdiebe im Haushalt
- ◆ Ausflug
- ◆ Schulden, Brettspiel

■ Gefördert aus Mitteln des AGFFI und



Dieses Vorhaben wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms zur arbeitsmarktl. Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

### ▲ 2.5. Dancer of Anatolia e.V.

Dancer of Anatolia ist ein eingetragener Verein und wurde am 01.10.2004 gegründet. Die Gründer sind Ali Cumbul und Serpil Cumbul.

Der Verein hat an 2 Wettbewerben teilgenommen:

- 2005 NRW Folkloretanzwettbewerb Köln. 2. Platz.
- 2010 Europa Folkloretanzwettbewerb in Mannheim. 4. Platz.

Dancer of Anatolia hat an verschiedenen Aktivitäten wie Sommerfesten in Altenheimen, Seniorentanz und Schulveranstaltungen in verschiedenen Städten teilgenommen (z.B. in Lünen, Werl, Hamm, Stolberg, Goch, Arnsberg, Rotterdam, Herne, Castrop-Rauxel, Kassel, Velbert, Düsseldorf, Neuss, Gladbeck und natürlich in Bottrop). Dabei hat der Verein die Stadt Bottrop immer gerne vertreten.

Hauptsächlich nehmen Kinder und Jugendliche zwischen 5 bis 20 Jahren an den Angeboten des Vereins teil.

Es werden türkische Volkstänze aus verschiedenen Regionen der Türkei angeboten und getanzt und auf Wunsch der Eltern werden auch Malen, Basteln, Singen, türkische Muttersprache usw. unterrichtet, denn wer die Muttersprache beherrscht kann die deutsche Sprache gut lernen.

Seit ungefähr seit 3 Jahren trainiert der Verein beim OT Eigen (offener Treff) Am Schlangenholt 21 in Bottrop.

Trainingszeiten:

- fr 17.00-19.00 Uhr
- so 11.00-13.00 Uhr

Wir sind der evangelischen Einrichtung sehr dankbar, dass sie uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.



Dancer of Anatolia hat 2013 an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- 11.02.2013 Bottroper Kinderkarneval Saalbau
- 31.03.2013 Ditib Fatih Moschee Mülheim Wohltätigkeitbasar
- 14.03.2013 Ditib Ulu Moschee Lünen Gemeindefest
- 24.04.2013 Fernsehauftritt live Kanal Avrupa Duisburg
- 27.04.2013 Kinderfest Stolberg City
- 02.05.2013 Efes Festsaal Verlobung (Mitglied)
- 03.05.2013 Akkurt Festsaal Duisburg( Mitglied)
- 04.05.2013 Tugra Kulturzentrum Gelsenkirchen Gemeindefest
- 04.05.2013 Bottrop Ditib Moschee Wohltätigkeitbasar

## Integrationsbericht 2013

- 12.05.2013 Neue Moschee Gelsenkirchen Rotthausen Gemeindefest
- 18.05.2013 Ditib Haci Bayram Moschee in Herne Wohltätigkeitsbasar und Jugend und Sportfest
- 19.05.2013 Ditib Fatih Moschee in Werl Jugend und Sportfest
- 19.05.2013 IGMG islamische Gemeinde Mülheim Jugend und Sportfest
- 19.05.2013 Jugend und Sportfest Hamm
- 01.06.2013 Stadtfest Unna
- 02.06.2013 Yunus Emre Moschee Bottrop Gemeindefest
- 05.06.2013 Park Restaurant Deluxe-Cafeteria, 40 Jahre Einwanderung
- 08.06.2013 DIES INTERNATIONALES 40 Jahre Arnsberg, das Fest der ausländischen Mitbürger
- 21.06.2013 OT-Eigen und Paulschule Sommerfest
- 29.06.2013 Schwarz-Blau-Gladbeck Sportfest
- 06.07.2013 Seniorentanz Bottrop
- 06.07.2013 Sommerfest Waldorfschule Gladbeck
- 19.07.2013 Ramadan Kulturfest Neuss
- 20.07.2013 Ramadan Kulturfest Neuss
- 10.08.2013 1. Ramadanfest Gladbeck Rathausplatz
- 13.08.2013 Fernsehauftritt live Kanal Avrupa Duisburg
- 28.09.2013 Essen Altendorf Eröffnung Cafe-Konditorei
- 28.09.2013 Esra Festsaal Kulturelle Veranstaltung Bochum
- 29.09.2013 Internationaler Kulturveranstaltung Mülheim
- 02.11.2013 Boyerhof Bottrop Beschneidungsfeier ( Mitglied)

### ▲ 2.6. Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop

Seit 2012 verfolgt Der Paritätische in Bottrop gemeinsam mit dem Selbsthilfe-Büro des Paritätischen das Ziel, die Selbsthilfegruppen hier in der Stadt für Menschen mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren.

Die Beteiligung am Arbeitskreis Gesundheit, Alter und Migration der Bottroper Gesundheitskonferenz gehören hier ebenso zur Arbeit des Paritätischen in Bottrop wie die Beteiligung am Arbeitskreis Interkulturelle Öffnung des Paritätischen Landesverbandes NRW.

Im Jahr 2013 hat sich das Selbsthilfe-Büro Bottrop am 1. Türkischen Diabetes-Tag der Stadt Bottrop beteiligt. Gezeigt wurden Filme des Projekts „Selbsthilfe baut Brücken“ der PariSozial Warendorf. Ziel dieses Filmprojekts ist es, mit türkischsprachigen Filmen über Selbsthilfe und die Möglichkeiten von Selbsthilfe bei speziellen Krankheitsbildern zu informieren.

Im Anschluss an den 1. Türkischen Diabetestag ist mit Unterstützung des Selbsthilfe-Büros und einer türkischsprachigen Mitarbeiterin des Diabeteszentrums am Knappschaftskrankenhaus die erste türkischsprachige Selbsthilfe-Gruppe in Bottrop zum Thema Diabetes gegründet worden.

### ▲ 2.7. Deutscher Kinderschutzbund e.V. - Ortsverband Bottrop

Der Kinderschutzbund in Bottrop liegt mit seinem Standort an der Prosperstraße 120 in einem schwierigen Umfeld. Es ist gekennzeichnet durch beengte Wohnverhältnisse und hohe Arbeitslosigkeit. Der Migrantenanteil an der Bevölkerung ist sehr hoch. Außerdem ist die Prosperstraße auf ihrer gesamten Länge gekennzeichnet durch ein sehr hohes Verkehrsaufkommen und fehlende Spielmöglichkeiten für Kinder.

Ein deutlich vermehrtes Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen bei den Kindern sind die Folge. Dieses schafft Nachfrage nach einem Raum, in welchem die Kinder aufgefangen und geschützt werden.

### Integrationsbericht 2013

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die Leistung von Hausaufgabenhilfe, die Unterstützung von Spielen und Gestaltung sinnvoller Freizeitmöglichkeiten. Des weiteren trifft sich regelmäßig einmal in der Woche am Dienstag eine Mutter-Kind Gruppe, um die Kinder auf den Kindergarten vorzubereiten und die Mütter zu stärken. Weitere Beratungen und Unterstützung für die Frauen bietet die internationale Frauengruppe, die sich immer am Mittwoch trifft.

Durchschnittlich besuchen 30 – 35 Kinder täglich unsere Einrichtung. 98 % der Kinder, Mütter und Väter, die zu uns kommen, haben eine Zuwanderungsgeschichte.

Die Arbeit und Projekte im Kinderschutzbund ermöglicht den Kindern eine bessere Integration in die Gesellschaft. Die Integration bildet seit 30 Jahren den Schwerpunkt unserer Arbeit.

Zahlreiche Projekte und Ferienprojekte unterstützen unsere Kinder im Jahr 2013:

Das erste Projekt im Jahr 2013 stand bei uns unter dem Motto „Auf der Suche nach dem Glück - und was dann?“ Glück in den verschiedensten Formen.

Unter dem Motto „Lustig feiert die Jeckenschar - mit Funkenmariechen und Prinzenpaar“ feierten alle Kinder und Erwachsenen Karneval.

Weiter ging es im Februar mit einem Projekt „Brav sein ist schwer - schlimm sein ist auch kein Vergnügen“. Außerdem wünschten sich die Kinder einen Leseklub. Ausgewählte Geschichten werden abwechselnd oder in Rollen vorgelesen und zu jeder Geschichte finden phantasievolle Bastelarbeiten statt.

Im März fand unsere Begegnungswoche zur Migration und Integration statt. Eingeladen von der historischen Gesellschaft Bottrop e.V. beteiligten wir uns natürlich gerne an der Gestaltung dieses Projektes. Einen ganzen Nachmittag lang gehörte der Malakoffturm uns um sich ausgiebig des Themenschwerpunktes zu widmen.

Zum Ende der Begegnungswoche begaben wir uns mit unseren Schützlingen zum Malakoffturm.

Ein Auftritt unserer Schützlinge war Teil des bunten Abendprogramms. Mit Tanz und Gesang verbreiteten die Kinder Freude und gute Laune bei den geladenen Gästen. Großer Applaus, Anerkennung und lobende Worte unseres Oberbürgermeisters Bernd Tischler waren der Lohn für die gelungene Show.

Im April beschäftigten wir uns mit den unterschiedlichen Generationen unter dem Motto : „Omas in allen Lebenslagen - ist meine Omi alt?“

Im Mai wurde traditionell die Mutter des Jahres gekürt. Die Wahl fiel auf Linda Fregene für ihre lange Unterstützung des Kinderschutzbundes und die Einbringung neuer kultureller Einflüsse.

Im Juni drehte sich alles um das Thema „ Spargel“ und auf Einladung der Sparkasse Bottrop unterstützte der Kinderschutzbund das Projekt „Gesunde Ernährung“ und bot allen Kunden selbst zubereitete Fruchtcocktails an.

#### ▲ 2.8. Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst

Nach über zweijährigem Bestehen des Beratungsnetzwerks des Diakoniewerks und des Ev. Kirchenkreises an der Pastoratstraße 6 mit Ausländer- und Flüchtlingsbüro, Jugendmigrationsdienst und Arbeitslosenberatung, hat sich - wie erhofft - eine effiziente, erfreulich kompatible Zusammenarbeit des Gesamtteams etabliert und in jeder Hinsicht voll bewährt.

Sowohl hinsichtlich des unmittelbaren Austauschs der Fachdienste untereinander, beispielsweise in der gemeinsamen Abstimmung von Betreuung und Begleitung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UMF), als auch in der gezielten, direkten Weiterleitung der ratsuchenden jungen Menschen an den passgenauen Dienst, kann man in der Tat von einer „Win-Win-Situation“ für alle Beteiligten sprechen.

Ein weiterer Standortvorteil ist nach wie vor die Anbindung der benachbarten Jugendberufshilfe beim Industrie- und Sozialpfarramt sowie dem Schulreferat und Genderreferat im gleichen Gebäudekomplex des Evangelischen Kreiskirchenamts.

Zum 31.08.2013 wurde der bisherige JMD Außenstandort Marienstraße 64 geschlossen und die Zuständigkeit für Recklinghausen, Castrop-Rauxel und Dorsten eingestellt. Der JMD konzentriert sich nun mit zwei Kräften auf die Beratung und Begleitung von Zuwandererjugendlichen in Gelsenkirchen sowie, mit anhaltender Nachfrage und überwiegend mobil, auf die entsprechende Versorgung in Bottrop und Gladbeck.

Wesentlicher Bestandteil ist - neben der gezielten Vermittlung individueller Orientierungs- und Integrationshilfen - die sozialpädagogische Begleitung der unterschiedlichen Sprach- und Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in den Kommunen GE, GLA & BOT zu gewährleisten.

Nach Berechnung der Dokumentations- und Monitoringsoftware „i-mpuls JMD“, wurden im Jahr 2013 insgesamt 545 junge Menschen mit Migrationshintergrund vom JMD Gelsenkirchen begleitet.

Gegenüber dem Vorjahr 2012 ist das ein erneuter, erheblicher Anstieg um 22,57 %, trotz Standortschließung Recklinghausen und Wegfall einer Vollzeitstelle zum 31.08.2013. Da aber nicht für alle begleiteten jungen Menschen die für die „i-mpuls JMD“ Dokumentation erforderlichen vollständigen Pflichtangaben einzuholen waren, liegt die Zahl der nicht registrierten aber tatsächlich begleiteten jungen Menschen mindestens im mittleren zweistelligen Bereich.

Von den 545 Personen wurden 306 (56,15 %) intensiv im Rahmen des Case Managements begleitet und 239 (43,85 %) Personen befanden sich in der Beratung.

Das Geschlechterverhältnis lag bei 277 weiblich (50,83 %), zu 268 männlich (49,17 %).

Die größte Zielgruppe ist mit 414 Personen (75,96 %) die der 19- bis 27-Jährigen.

Nach wie vor bilden Ausländer/innen in der 1. Generation, deren Einwanderung höchstens zwei Jahre vor der ersten Beratung lag, die stärkste Gruppe.

Zur Orientierung die Rangfolge der Hauptherkunftsländer: Türkei, Polen, Kosovo, Serbien, Irak, Italien, Libanon, Marokko, Syrien, Afghanistan, Bulgarien, Albanien und Rumänien.

Die Aufteilung nach häufigster Muttersprache der jungen Menschen ist Türkisch, Polnisch, Arabisch, Albanisch, Kurdisch, Russisch, Serbisch, Dari, Spanisch, Rumänisch.

Hinsichtlich der schulischen und beruflichen Situation sind gemäß der „i-mpuls“ Dokumentation 145 der begleiteten Personen als arbeitslos, 90 in Schule, 48 im Integrationssprachkurs bzw. ESF-BAMF-Kurs und 23 Personen in Elternzeit zu verzeichnen.

Von der Gesamtsumme aller 545 begleiteten jungen Menschen mit Migrationshintergrund befanden sich lediglich 5 Personen in einer betrieblichen und 8 Personen in außerbetrieblicher Ausbildung. Nur 16 Personen waren berufstätig.

### ▲ 2.9. Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum

#### Die Flüchtlingsarbeit im Martinszentrum:

Unsere Beratungsstelle richtet sich an Asylsuchende, Asylberechtigte, Menschen mit zeitlich begrenztem Aufenthalt und Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltstitel.

Angebote:

- Einzelfallhilfe
- Koordinierung, Planung und Durchführung von Infoveranstaltungen

- In Kooperation mit ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen:
  - Initiierung von gesellschaftspolitischem Engagement
  - Praktische Hilfen und Begleitung von Flüchtlingen in vielfältigen Bereichen

In folgenden Arbeitsfeldern und Projekten ist die Integrationsagentur im Martinszentrum derzeit u. a. tätig:

Limm („Lies mit mir“) das Lesepatentenprojekt

L i m m ist ein Kooperationsprojekt mit 7 Freunde e.V. Das Projekt richtet sich hauptsächlich an Kinder in Kitas und Schulen sowie Bewohner\_innen im Seniorenwohnheim und an Erwachsene, die auf ehrenamtlicher Basis als Lesepatenten in den Einrichtungen tätig sind.

„be fair!“

„be fair!“ ist ein Projekt in Kooperation mit dem Fachbereich -51-Jugend und Schule (Frau Kaplan) zum Thema Antidiskriminierung. Das Thema wird von Schüler\_innen verschiedener Jahrgangsstufen in der Gustav-Heinemann Realschule auf vielfältige Weise und aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet. Viele Einrichtungen und Beratungsstellen in Bottrop sind mit einbezogen.

SPRICH MIT!

Ein Kooperationsprojekt mit der VHS und der Lebendigen Bibliothek.

Eine Gesprächsrunde für Menschen mit Migrationshintergrund in der Lebendigen Bibliothek für Menschen, die selbstständig Deutsch sprechen und verstehen und an aktuellen Themen aus Politik, Literatur, Unterhaltung, Sport etc. interessiert sind. Die Moderation übernimmt ein engagiertes Moderatorenteam.

Diversity- Training

*Diversity not about the other – it is about you*

Ein Angebot zur Förderung von transkultureller Kompetenz.

Bei der Arbeit mit dem Diversity – Ansatz geht es um die gegenseitige Anerkennung und das Erlernen eines aktiven, wertschätzenden Umgangs mit der Differenz. Ziel des Trainings ist es, die eigene Sensibilität und diverse Handlungskompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken und zu erweitern. Das Programm eines Trainings wird je nach Gruppenzusammensetzung, Zeitumfang und Bedarf gestaltet und durch Übungen untermauert.

Elterncafé

Initiierung und Mitgestaltung von Elterncafés in Kindertageseinrichtungen und Schulen.

### ▲ 2.10. Griechische Gemeinde Bottrop e.V.

Die griechische Gemeinde Bottrop unterhält einen Treffpunkt für griechische Migrantinnen und Migranten, in dem aber auch alle anderen Nationalitäten willkommen sind.

Festtage wie Weihnachten, Ostern, griechische Nationalfeiertage und Karneval werden mit traditionellen Tänzen gefeiert.

An Sonntagen treffen sich regelmäßig Männer und Frauen zwischen 60-80 Jahren, um ihre Kontakte zu pflegen und zu plaudern und für Jüngere zwischen 20-40 werden Eltern-Kind-Gruppen mit Kinderbetreuung organisiert.

Zur Deckung der Fixkosten ist die griechische Gemeinde auf Spenden angewiesen. Die meisten jüngeren Bottroper mit griechischem Migrationshintergrund nehmen die Arbeit des Vereins jedoch nicht mehr in Anspruch, da sie gut in die Aufnahmegesellschaft integriert sind und nur noch wenig Interesse an Traditionspflege zeigen. Entsprechend sinken auch die Spenden, und die Finanzierung der Raumkosten wird zunehmend schwieriger, da hierfür auch keine finanziellen Zuschüsse über Förderprogramme beantragt werden können. Daher ist es nicht absehbar, wie lange die rein ehrenamtliche Arbeit - die besonders den älteren Menschen zugute kommt - noch aufrechterhalten werden kann.

### ▲ 2.11. InBIT gGmbH Bottrop

Das InBIT ist ein bundesweit tätiger privater gemeinnütziger Bildungsträger. Seit mehr als 30 Jahren profitieren unsere Kunden von unserer langjährigen Erfahrung in den Bereichen Bildung, Qualifizierung, Arbeitsmarktintegration und Beratung.

Als ehemaliges Bildungsinstitut der Siemens Nixdorf AG verbindet das InBIT bedarfsorientierte Flexibilität mit professionell gewachsener Erfahrung. Mit mehr als 70 Standorten in Deutschland und Europa ist das InBIT überregional präsent und für Sie erreichbar.

Darüber hinaus ist das InBIT Mitglied der Stiftung Bildung & Handwerk, die als einer der größten und leistungsfähigsten Bildungsverbände in Deutschland das Angebot der beruflichen Bildung kompetent und wirtschaftsnah bereichert. Die Stiftung Bildung & Handwerk bündelt die Aktivitäten von namhaften und rechtlich selbstständigen Bildungsträgern, die über eine jahrzehntelange Historie und eine ausgezeichnete Marktposition in ihren Regionen verfügen.

Das InBIT als Bildungsdienstleister ist zertifiziert gemäß der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV). Damit können Sie sicher gehen, dass unsere Bildungsangebote hochwertige Leistungsstandards erfüllen.

Unsere moderne Berufsbildungsstätte im attraktiven Gewerbegebiet „Zeche Arenberg-Fortsetzung“ in Bottrop, bietet seit 2007 umfassende Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Wir verfügen an unserem gut erschlossenen Standort über hochwertige, nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattete Schulungs- und Praxisräume.

Hier führen wir Maßnahmen im Auftrag des Jobcenters AfB durch wie z.B.

- Bewerbungsmanagement
- Berufseinstiegsbegleitung - Bildungsketten
- Berufsorientierungsprogramm
- Vermittlungs- und Eingliederungsmaßnahmen, Jobtrainings
- Integrationsmaßnahmen in den 1. Arbeitsmarkt

2013 führten wir Vermittlungs- und Eingliederungsmaßnahmen im Auftrag des Jobcenters AfB mit ca. 160 Teilnehmern durch, davon hatten ca. 60% einen Migrationshintergrund.

### ▲ 2.12. Jobcenter Bottrop

Die Hauptschwerpunkte der Aktivitäten liegen in den Bereichen Beratung, Förderung und Integration in den ersten Arbeitsmarkt, um es den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten zu können.

Beratung umfasst hier nicht nur den Part, der sich auf eine Arbeitsaufnahme bezieht (zum Beispiel Anerkennungsberatung), sondern beinhaltet auch leistungsrechtliche Aspekte und Hilfestellungen bei persönlichen Problemen wie zum Beispiel Schulden- oder Suchtproblematiken.

Einen wichtigen Teilausschnitt im Rahmen der Förderung ist die Vermittlung und Förderung von „Sprachkursen“ sowohl der Integrationssprachkurse als auch von Sprachkursen mit berufsbezogenen Inhalten.

Hierzu werden die standardisierten Angebote des BAMF (Bundeamt für Migration und Flüchtlinge) genutzt, als auch die darüber hinaus gehenden Angebote zur Verbesserung der Sprachkompetenz durch lokale Angebote, z.B. „100 Stunden Deutsch-auf dem Weg in den Beruf“ oder „B2 Deutsch als Zweitsprache - für ehrgeizige und motivierte Lerner“ der VHS und privater Anbieter.

Neben der Sprachförderung können auch arbeitsmarktpolitische Instrumente wie Weiterbildung, Umschulung, Übernahme von Bewerbungskosten, Fahrtkosten ... zum Tragen kommen, ausgerichtet an den individuellen Erfordernissen des Einzelnen.

Das Hauptziel ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Hier unterstützen die Integrationsfachkräfte und der Arbeitgeberservice des JC Bottrop sowohl bei der Arbeitssuche als auch bei der Arbeitsaufnahme. Es werden entsprechende Stellenangebote unterbreitet, Bewerberbörsen organisiert, Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft, Maßnahmen bei Arbeitgebern (Praktika) eingerichtet und bei Vorliegen der Voraussetzungen finanzielle Mittel zur Förderung der Arbeitsaufnahme bereitgestellt.

Aktivitäten/ Projekte für Migranten:

Seit Oktober 2010 ist das Jobcenter Kooperationspartner beim ESF-Bundesprogramm zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt in der Emscher-Lippe-Region (ElNet). Träger des Projektes sind Ruhrnit e.V und der Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V.. Das Programm war zunächst bis zum 31.12.2013 befristet, wird jedoch nun bis zum 31.12.2014 fortgeführt.

Seit 2006 werden in Kooperation mit dem Träger Arbeiterwohlfahrt-AWO-Unterbezirk Gelsenkirchen/ Bottrop Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Arbeitsgelegenheiten in offenen Ganztagsgrundschulen und Tageseinrichtungen für Kinder der AWO angeboten - bis 2012 mit strukturierten Qualifizierungsinhalten.

Seit 2014 erfolgt eine Kooperation mit dem Referat für Migration - Kommunales Integrationszentrum zur Förderung von Migrantinnen, die im Stadtteil Ebel/Lehmkuhle leben. Frauen erhalten hier ein niedrigschwelliges Qualifizierungsangebot, welches eine Entwicklung in Richtung der Berufsfelder mit hauswirtschaftlichen Inhalten oder auch im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe unterstützen soll.

### ▲ 2.13. Katholische Familienbildungsstätte Bottrop

Interkulturelle Angebote 2013:

#### ***Blick über den Tellerrand - Internationales Kochen***

Der Blick in fremde Töpfe ermöglicht es, sich einer Kultur zu nähern - Essen und Kochen sind für die internationale Verständigung zentral. Wir möchten mit Ihnen Rezepte aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern ausprobieren! Beim Kochen lernen wir uns über kulturelle Grenzen hinweg näher kennen und tauschen uns aus. Melden Sie sich an, wenn Sie Lust haben, Neues auszuprobieren und mit uns über den Tellerrand zu schauen!

Z.B. türkische Küche, arabische Küche, südamerikanische Küche.

#### ***Interkulturelle Kidix®-Gruppe mit türkisch sprechender Kursleitung***

Kidix®-Kurse sind wöchentliche Treffen für Eltern und Kinder von ca. ein bis drei Jahren.

Kidix® =Kinderzeit

Die Kinder spielen, entdecken und erforschen selbstständig ihre Umwelt im vorbereiteten Raum. Sie erhalten in spielerischer Form Angebote, die für ihr Alter und ihre Entwicklung bedeutsam sind (Sprache, Motorik, Emotion, Kognition, Wahrnehmung etc.). Sie nehmen Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen auf und sind herausgefordert, soziale Konflikte zu lösen, z.B. Spielzeug wegnehmen, schubsen, in einer Reihe abwarten usw.

Kidix® = Elternzeit

Eltern informieren sich und tauschen sich aus zu Erziehungs-, Entwicklungs- und Familienfragen. Die Kursleitung gibt Impulse zu aktuellen Themen. Durch angeleitete Beobachtung und Gespräche verstehen Eltern ihr Kind und seine Bedürfnisse besser und erhalten Anregungen für den Alltag in der Familie.

Kidix® = Gemeinsame Zeit

Eltern und Kinder sind miteinander kreativ, singen und spielen, machen Ausflüge, erleben Musik, toben und turnen, kitzeln die Sinne wach, erleben die Jahreszeiten und Kirchenfeste usw. Sie lernen andere Familien kennen und erfahren Gemeinschaft. Die Aktionen sind altersangemessen, so dass Kinder wirklich mitmachen können.

Kursleitung

Die Kidix®-Kursleitung hat eine Zertifikat-Fortbildung durchlaufen und begleitet die Gruppe. Sie leitet die Treffen, gibt Spielideen in die Gruppe, regt zu Beobachtungen an, moderiert den Austausch unter den Eltern.

### ***Interkulturelles Eltern-Kind-Turnen mit türkisch-sprechender Kursleitung***

Toben, Turnen, Spielen - In unseren Kursen erfahren Kinder spielerisch vielfältige und regelmäßige Bewegungsanreize, die sich am individuellen Entwicklungsstand orientieren. Bewegungsbaustellen, Übungen mit Kleingeräten, rhythmische Elemente und Sinnesspiele fördern die kindliche Entwicklung und geben Eltern und ihren Kindern für zu Hause viele Anregungen zum gemeinsamen Bewegen und Spielen

### ***„Mama lernt Deutsch“-Kurse in Familienzentren***

Oberstes Ziel der Kurse ist die problemfreie Verständigung in wichtigen Alltagssituationen. Die Grundlagen der deutschen Grammatik finden in vielen Übungen Anwendung. Die Inhalte orientieren sich auch an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen. Wir arbeiten nicht mit einem Lehrbuch, sondern mit Kopien. Eine Prüfung findet nicht statt.

### ***Interkultureller Nähkurs für Frauen mit russisch-sprechender Kursleitung***

Ein Angebot für Frauen, die außerhalb ihres gewohnten Lebensbereiches im Haushalt tätig werden und Kontakte aufzubauen möchten. Im Nähkurs haben sie die Möglichkeit, sich mit anderen Frauen auszutauschen und durch das Entwerfen und Herstellen der Kleidung kreativ zu sein. Außerdem können sie durch ihre produktive Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung der finanziellen Situation ihrer Familie leisten.

## **▲ 2.14. Radio Kaktüs e.V.**

Im Jahr 2013 hat der Verein zwei Schwerpunkte gesetzt: „Informationen zum Interkulturellen Gesamtkonzept“ und „Aufbau musikalischer Strukturen“.

### Das „Interkulturelle Gesamtkonzept“ der Stadt Bottrop

Das Konzept umfasst mehr als 300 Seiten und befasst sich mit allen Bereichen des Zusammenlebens von Deutschen und Migranten. Um den Inhalt für die Stadtteilbevölkerung zugänglich zu machen, ist eigens vom Verein ein Konzept entwickelt worden, über welche Einzelthemen und in welcher Form der komplexe Inhalt aufbereitet wird.

Auf der Grundlage einer eigens entwickelten Power-Point-Präsentation sind dann Vorträge und anschließende Diskussionen in deutscher und türkischer Sprache erfolgt. Insgesamt haben ca. 30 Personen an vier Veranstaltungen teilgenommen

### Gitarrenkurs für türkische Kinder

Ziel dieses Teilprojektes war es, eine funktionierende Gitarren- und Gesangsgruppe aus deutschen und türkischen Kindern aus dem Stadtteil und für den Stadtteil aufzubauen, die aus „unseren“ Kindern besteht und deshalb auch die Eltern zusammenbringen wird.

In der Grundschule des Stadtteils existiert bereits eine – überwiegend mit Kindern ohne Migrationshintergrund besetzte – Gitarrengruppe aus dem JEKI-Programm (Jedem Kind ein Instrument), das von der städtischen Musikschule durchgeführt wird. Am Ende der Grundschulzeit wird aufgrund der Schulwechsel diese Gruppe auseinander fallen. Die ausscheidenden Kinder und die Kinder des Gitarrenkurses von Radio Kaktüs mit türkischem Migrationshintergrund sollen dann zusammengeführt werden. Entsprechende Absprachen mit der Schulleitung sind erfolgt.

Der Gitarrenkurs, an dem acht Kinder mit türkischem Migrationshintergrund teilnehmen, hat wöchentlich in den Räumen des Vereins stattgefunden. Er umfasst zwei Std./Woche.

### Audiolabor

Der Verein Radio Kaktüs hat 2013 aus eigenen Mitteln ein Audiolabor mit zwei Arbeitsplätzen eingerichtet. Das Labor bietet Jugendlichen die Möglichkeit, mit Hilfe elektronischer Medien aber auch akustischen Beiträgen eigene Musik zu gestalten.

Nach der erfolgten Schulung der Mitarbeiter des Vereins in Kooperation mit dem „Soziale-Stadt-Projekt Interkultur“ sind 2013 bereits erste Produktionen entstanden. Ergänzt werden soll das Projekt um Kurse zu Textproduktion und Komposition.

### ▲ 2.15. Sieben Freunde e.V.

Der Verein 7 Freunde e.V. wurde 2007 von engagierten Bürgerinnen der Stadt Bottrop gegründet. Alle Gründungsmitglieder haben beruflich mit Erziehung, Bildung und Gesundheit zu tun. Das fachliche Wissen und die Erkenntnis über viele Versorgungslücken für Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt haben dazu beigetragen, das Profil des Vereins zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht der Ansatz, den Menschen ehrenamtlich und freundlich zu helfen, sie in verschiedenen Lebenssituationen zu unterstützen und das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe zu stärken. Mittlerweile wird die Vereinsarbeit von einer multikulturellen Gruppe getragen. Sprachliche und kulturelle Vielfalt sind eine Selbstverständlichkeit. Jeder ist willkommen, jede Form der Unterstützung und Anregung wird begrüßt.

Die Projekte im Verein werden von den Mitgliedern entwickelt und umgesetzt. Sie sind Ausdruck von gesellschaftlicher Auseinandersetzung, Kreativität und Zielgruppen orientierter Ausrichtung. Somit entstehen immer wieder neue Projekte und Ansätze in der Vereinsarbeit.

Zu den Projektprofilen zählen die vier Großprojekte:

#### a) Wegbegleiter

Der Verein 7 Freund e.V. ist Partner des Sozialministeriums im Rahmen des SGB XI § 45b geworden. Es geht um die Versorgung von Demenzerkrankten und deren Angehörigen durch Einzelfallbegleitung, Fortbildung von Angehörigen und Interessierten sowie der regelmäßigen Gestaltung und Durchführung von Treffen für Demente und deren Angehörige.

#### b) LIMM – Lies mit mir

Dies ist ein Lesepatentprojekt in Kooperation mit der Integrationsagentur der Evangelischen Kirchengemeinde Bottrop. Gemeinsam werden ehrenamtliche Lesepaten ausgebildet und an Schulen und Kindertagesstätten mit hohem Migrantionsanteil eingesetzt.

#### c) FiA – Familie im Aufbruch

In vielen Familien brechen abends oder an Wochenenden Konflikte oder Krisen aus. Die Beratungsdienste in der Stadt sind dann meistens geschlossen. Mit dem FiA- Projekt werden Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten der vertrauensvollen Krisenintervention und Beratung angeboten. Nach Klärung der Problemlagen werden die Betroffenen in Absprache an die Beratungsdienste weiter geleitet. Das FiA-Team bietet in verschiedenen Kindertagesstätten und Familienzentren Erziehungsberatung an.

d) Lernförderung im Bildungs- und Teilhabepaket

Lernförderung ist eine individuelle Angelegenheit. Das Förderteam nimmt sich die Zeit, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen den persönlichen Weg der Lernförderung heraus zu arbeiten, Beziehungen aufzubauen und die Eltern mit einzubeziehen.

Neue Projekte in der Umsetzungsphase:

Inselzeit: ein Projekt für Alleinerziehende zum Informationsaustausch, zur Freizeitgestaltung, zur Stärkung der Situation und Solidarität mit anderen Alleinerziehenden.

Rund ums Kochen: dieses Projekt richtet sich an alle Interessierten, die mit wenig Geld gut einkaufen und kochen wollen, aus Resten etwas Geschmackvolles zubereiten möchten, Tipps und Tricks rund um die Nahrungszubereitung kennen lernen möchten, die internationale Küche genießen wollen.

### ▲ 2.16. Stadt Bottrop, Gesundheitsamt

#### Schulung Migration und Demenz

Als Bergbaustadt hat Bottrop in den 70er Jahren vielen Menschen aus der Türkei einen Arbeitsplatz geboten. Sie erreichen nun ein Alter, in dem die Demenzerkrankung immer häufiger auftritt.

Die meisten Erkrankten werden von der eigenen Familie betreut und gepflegt. Kulturspezifische Aspekte hindern viele Angehörige, Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. Dadurch kommt es immer wieder zu Überforderungen. Besuche von Nachbarn, zu denen über viele Jahre Kontakt besteht, sind jedoch willkommen.

Eine Ausweitung der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe, die gerade bei Menschen mit Migrationshintergrund stark ausgeprägt ist, kann die überforderten Angehörigen entlasten und somit die häusliche Situation stabilisieren.

Mit einer kultursensiblen Schulung wird den Helfern ermöglicht, ihre Kompetenzen in Bezug auf die Betreuung Demenzkranker zu erweitern. Eine Aufwandsentschädigung, die sie über das Betreuungsgeld der zuständigen Pflegekasse beziehen können, trägt dazu bei, dass diese Form der Unterstützung häufiger in Anspruch genommen wird.

Eine gut organisierte Nachbarschaftshilfe kann die Lücke zwischen der familiären und professionellen Versorgungsstruktur schließen.

Initiiert und koordiniert vom Gesundheitsamt wurde im Herbst 2013 eine erste Schulung zur Nachbarschaftshilfe durchgeführt, in Zusammenarbeit mit dem Demenz-Servicezentrum, dem DRK, der Knappschaft und dem Integrationsbüro.

13 Frauen mit türkischem Migrationshintergrund erarbeiteten sich in der 12-stündigen Schulung Grundkenntnisse über die Besonderheiten im Umgang mit Menschen, die sich auf Grund der Demenz anders verhalten. Sie lernten, wie man ohne viele Worte die Gefühle des Demenzkranken versteht und ihn trotz Wortfindungsstörungen oder Stimmungsschwankungen in seiner Welt erreicht.



Teilnehmerinnen der Schulung Nachbarschaftshilfe

Dieser Schulung vorausgegangen sind verschiedene Infoveranstaltungen des Gesundheitsamts und des Demenz-Servicezentrums, z.B. bei El Ele oder der Moschee auf der Prosperstraße.

Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Ärzten und die Gedächtnissprechstunden z.B. in Welheim und bei El Ele laufen beim Mobilien-Demenzservice des Gesundheitsamts die Informationen für eine Vermittlung der Helferinnen zusammen.

Die Demenzbroschüre der Stadt Bottrop wurde mit Hilfe von Stiftungsgeldern ins Türkische übersetzt und kann auf folgender Seite heruntergeladen werden: <http://www.bottrop.de/vv/produkte/dezernat2/53/Demenzberatung.php#tab-links>

Ansprechpartnerin: Barbara Josfeld, Tel: 02041/70-3562 [barbara.josfeld@bottrop.de](mailto:barbara.josfeld@bottrop.de)

### Arbeitskreis Gesundheit, Alter und Migration

Der Arbeitskreis ist ein Unterarbeitskreis der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) und wurde im Anschluss an das Schwerpunktthema der KGK „Gesundheit und Migration“ im Jahr 2011 gegründet. Mitglieder des Arbeitskreises waren VertreterInnen von Gesundheitsamt und Sozialamt, des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum, der Pflegedienste von DRK, Diakonie, Caritas, AWO, der Knappschafts-Krankenkasse und der AOK, des Knappschaftskrankenhauses, des Ärztevereins, der Flüchtlingsarbeit der Ev. Gemeinde Bottrop, des Selbsthilfebüros des „Paritätischen“ und eine Hausärztin. Zeitgleich plante das Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, Arbeitskreise zu verschiedenen für Migranten relevante Themen zu gründen, um Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung zu erarbeiten und fortzuschreiben. Der Arbeitskreis wurde dann als Kooperationsprojekt des Gesundheitsamtes und des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum weitergeführt und hat es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, Angebote und/oder Aktionen für Migranten zu planen und durchzuführen.

Im Zentrum standen im Jahr 2013 die Planung, Durchführung und Nachbereitung des Diabetestags für türkischsprachige Mitbürger am 14. März 2013 in Welheim. Bei diesen Terminen soll auch versucht werden zu erfragen „wo der Schuh“ drückt, um damit Bedarfe von Migranten im Gesundheitsbereich feststellen zu können.

Für den Diabetestag, der am 14. März 2013 stattfand, wurde sehr bewusst das Stadtteilzentrum in Welheim ausgewählt, weil in diesem Stadtteil die meisten älteren Migranten leben und viele von ihnen das Stadtteilzentrum kennen.

Frau Varol, Diabetesberaterin mit türkischsprachigem Migrationshintergrund des Knappschaftskrankenhauses, hielt einen (türkischsprachigen) Vortrag zum Krankheitsbild Diabetes, zu Behandlungsmöglichkeiten und zur Ernährung. Danach gab es das Angebot, Blutzucker und Blutdruck messen zu lassen und eine Untersuchung der Füße (diabetisches Fußsyndrom) durch eine Hausärztin vornehmen zu lassen. Die verschiedenen am Arbeitskreis beteiligten Pflegedienste konnten sich ebenso wie die beiden im Arbeitskreis vertretenen Krankenkassen (Knappschaft und AOK) persönlich und mit Materialien den Besuchern des Diabetestages bekannt machen. Zur Stärkung gab es türkisches Essen, bei dem durch ein Ampelsystem (Angabe von Broteinheiten) der Gesundheitsaspekt deutlich gemacht wurde.

Der Diabetestag wurde sehr gut von den Migranten angenommen. Schon während der Veranstaltung fragten einige für Nachbarn, die aus zeitlichen Gründen nicht hatten mitkommen können, nach einem Termin für einen weiteren Diabetestag. Einige erlebten diesen Tag als Wertschätzung: „So etwas macht die Stadt extra für uns – das finde ich sehr schön.“

Da im Anschluss an den Diabetestag Ideen zur Gründung einer Diabetes-Selbsthilfegruppe laut wurden, wurde auch dieses Vorhaben aus dem Arbeitskreis heraus geplant und gemeinsam mit dem Selbsthilfebüro des „Paritätischen“ initiiert. Eine türkischstämmige Migrantin erklärte sich bereit, als Sprecherin für eine deutschsprachige und eine türkischsprachige Selbsthilfegruppe zu fungieren.

Weitere Planungen des AK's betreffen

- Vorbereitung eines „Diabetestages 2014“ im Batenbrock und
- Installation eines ¼ jährlichen Beratungs- und Testungstermins (für Diabetes und Demenz) für Migranten.

### ▲ 2.17. Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek

Im Jahr 2013 fanden in der Lebendigen Bibliothek keine Lesungen und andere Aktivitäten im Bereich Integration statt, da die Bibliothek auf eine neue Selbstverbuchung per RFID umgestellt wurde.

Das Angebot an fremdsprachiger Literatur und Sprachkursen sowie Sprachkursen im Bereich Deutsch als Fremdsprache besteht natürlich weiterhin.

In den Räumen der Zentralbibliothek findet mittwochs von 10.00 – 11.00 Uhr und donnerstags von 17.30 – 18.30 Uhr die Gesprächsrunde „Sprich mit“ statt, ein gemeinsames Projekt von Volkshochschule, Lebendiger Bibliothek und El-Ele-Zentrum. Menschen verschiedener Nationalitäten sitzen in kleinem Kreis zusammen, um sich auf Deutsch zu unterhalten. Dabei können Sprachkenntnisse in ungezwungener Atmosphäre erhalten und verbessert und Kontakte geknüpft werden. Die Treffen werden von Ehrenamtlichen geleitet.

Außerdem ist die Lebendige Bibliothek im Bereich der Lese- und Schreibförderung vielfältig aktiv. Vorlesepaten lesen regelmäßig in der Bibliothek vor oder gehen in Schulen und Kindergärten, Schreibwerkstätten und andere Projekte werden durchgeführt. Mit diesen Aktionen werden sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund erreicht.

### ▲ 2.18. Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

Seit dem 1. August 2012 ist das Referat Migration auch ein Kommunales Integrationszentrum (KI) und trägt die Bezeichnung „Referat Migration – Kommunales Integrationszentrum“. Auf die inhaltliche Arbeit des Referates hat dies keine Auswirkungen gehabt, da die Erweiterung der Bildungsarbeit der damaligen RAA um den Querschnittsbereich „Integration“ bereits 2008 mit der Einrichtung des Referates auch strukturell erfolgt ist. Gleichwohl ergaben sich mit der Auflösung der RAA und der Erweiterung um den Querschnittsbereich in den Kommunalen Integrationszentren auch für Bottrop neue Rahmenbedingungen und zusätzliche Aufgaben in 2013:

- Monitoring-System: Eine der Förderbedingungen des Landes für die Kommunalen Integrationszentren ist die Teilnahme an einem neuen Monitoring-System. Für die Bereiche „Bildung“ und „Querschnitt“ mussten von jedem KI Ziele und Unterziele benannt werden und die jeweiligen Stundenanteile der landesgeförderten Kräfte zur Zielerreichung prognostiziert und dokumentiert werden.
- Neue Strukturen: In insgesamt 27 Städten und Kreisen waren bis 2012 RAAs eingerichtet. Nach Auflösung der RAAs sind 49 Kommunale Integrationszentren in NRW eingerichtet (Stand 2014). Dadurch mussten neue inhaltliche und räumliche Strukturen mit Beteiligung aller Kommunalen Integrationszentren aufgebaut werden.

### Interkulturelles Gesamtkonzept

Der Ratsbeschluss zum Interkulturellen Gesamtkonzept beinhaltet unter anderem die Einrichtung von vier Arbeitskreisen: Zweimal Bildung (Sprachförderung und Übergang Schule/Beruf), Interkulturelle Stadtentwicklung, Gesundheit. Um Parallelstrukturen im Bereich „Bildung“ zu vermeiden, wurden in 2013 drei ganztägige, extern moderierte Workshops durchgeführt, aus denen anschließend die „Steuerungsgruppe Sprachbildung“ hervorging. Auch im Bereich „Interkulturelle Stadtentwicklung“ wurde kein eigener Arbeitskreis eingerichtet. Hier ist es gelungen – ebenfalls zur Vermeidung paralleler Strukturen – die Inhalte des Interkulturellen Gesamtkonzeptes in den bereits existierenden „Arbeitskreis Infrastruktur“ einzubinden.

## Integrationsbericht 2013

Der Arbeitskreis „Gesundheit und Migration“ ist daher der einzige neu eingerichtete Arbeitskreis des Interkulturellen Gesamtkonzeptes. Er ist 2012 gemeinsam vom Referat Migration und dem Gesundheitsamt gegründet worden. Ihm gehören neben dem Sozialamt als dritte städtische Institution folgende Mitglieder an:

- Stadt Bottrop: Gesundheitsamt, Sozialamt, Referat Migration
- Caritasverband (Fachdienst für Integration und Migration, Fachbereich Senioren und Pflege)
- Evangelische Kirchengemeinde (EL ELE Zentrum für Migration)
- Diakonisches Werk Gladbeck, Bottrop, Dorsten (Diakoniestation)
- Pflegeeinrichtungen: AWO, Diakonie, Caritas, DRK, ASB
- Knappschaftskrankenhaus
- Krankenkassen (AOK, Knappschaft)
- Herr Dr. med. G. Postberg, Frau S. Hahn (Ärzteverein)
- DRK (Häusliche Pflege)
- AWO (Seniorenzentren)
- Der Paritätische (Selbsthilfebüro)

In 2013 hat sich der AK intensiv mit inhaltlichen und methodischen Fragen der gesundheitlichen Lage von Migrantinnen und Migranten befasst. Auf dieser Grundlage hat sich der Kreis für eine sozialraumorientierte, aufsuchende Gesundheitsarbeit entschieden und u.a. den ersten türkischen Diabetestag in Welheim vorbereitet und durchgeführt. Dieses Informations- und Beratungsangebot ist von ca. 200 Besuchern angenommen worden. Nicht zuletzt auf Grund dieser großen Resonanz beteiligt sich der AK an den mittlerweile regelmäßig im Stadtteilzentrum „Welheim 64“ stattfindenden Beratungen zu den Bereichen Diabetes, Demenz und Pflege.

Zum Aufbau eines „Integrationsportals“ und eines regelmäßigen „Integrationsberichtes“ sind in 2013 vom Referat Migration die grundlegenden Strukturen und Formate entwickelt worden. Zum Integrationsbericht sind dazu auch Gespräche mit allen relevanten Amts- und Fachbereichsleitungen zum notwendigen Datentransfer geführt worden sowie entsprechende Abstimmungsgespräche mit den jeweils zuständigen Fachkräften. Den Einladungen zu zwei Informationsveranstaltungen zum Integrationsportal sind insgesamt ca. 40 Institutionen gefolgt, wobei das Interesse bei Migrantengruppen und Migrantenselbstorganisationen erfreulicherweise besonders groß war.

Vor dem Hintergrund der Haushaltssanierung konnte der überwiegende Teil der insgesamt 180 Handlungsempfehlungen des Interkulturellen Gesamtkonzeptes nicht in Angriff genommen werden, da keine dafür notwendigen zusätzlichen Haushaltsmittel zur Verfügung standen.

### Integrationsportal und Integrationsbericht

Bereits im Interkulturellen Konzept wurde ein erster Entwurf für ein Integrationsportal - also einen eigenen Bereich „Integration“ auf den Internetseiten der Stadt Bottrop - skizziert. In diesem Portal sollen die Integrationsleistungen und -angebote innerhalb Bottrops strukturiert dargestellt werden, unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Kommune selbst aber auch derjenigen von Verbänden und freien Trägern.

Ebenso wurde im Interkulturellen Konzept vorgeschlagen, regelmäßige Integrationsberichte zur Fortschreibung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes heraus zu geben.

Das Konzept zum Portal wurde im Berichtsjahr konkretisiert und auf zwei Informationsveranstaltungen - gemeinsam mit dem Hinweis auf den regelmäßigen Integrationsbericht - potenziellen Kooperationspartnern vorgestellt. Die Resonanz war sehr groß. Etwa 40 Einrichtungen haben die Veranstaltungen besucht und bewerteten die Möglichkeiten, die das Portal und der Bericht zur Verfügung stellen, überwiegend positiv. So konnten bereits erste Absprachen und Vereinbarungen getroffen werden

## Integrationsbericht 2013

In den folgenden Wochen wurden von den Einrichtungen konkrete Ansprechpersonen benannt, die für die Übermittlung der Informationen zum Informationsportal und Informationsbericht zuständig sind. Die entsprechenden Schnittstellen und Instrumente (wie standardisierte Eingabemasken) waren bereits zuvor fertig gestellt worden. Die konkrete Datenübermittlung wurde auf das erste Halbjahr 2014 terminiert.

Mit dem Presseamt wurden alle notwendigen technischen und inhaltlichen Fragen zum Aufbau, der Verlinkung und Platzierung des Integrationsportals geklärt. Das Portal wird einen Integrationsatlas mit Informationen zu den beteiligten Einrichtungen, aktuelle Meldungen und Veranstaltungshinweise, Informationen zum Interkulturellen Gesamtkonzept, Hinweise auf Integrationsaktivitäten vor Ort sowie Links zu weiterführenden Informationen enthalten. Die Inhalte werden im Verlauf des Jahres 2014 eingepflegt und im letzten Quartal 2014 wird das Portal auf der Homepage der Stadt Bottrop online unter dem Begriff „Zuwanderung“ im Bereich „Stadtleben“ erreichbar sein.

Als Erscheinungstermin für den hier vorliegenden Integrationsbericht 2013 wurde ebenfalls das letzte Quartal 2014 anvisiert, da bis dahin alle notwendigen Informationen vorliegen sollten.

### Integrationsmonitoring

Eine Empfehlung aus dem Interkulturellen Gesamtkonzept ist der Aufbau eines Integrationsmonitorings, mit dem an Hand von ausgewählten Indikatoren der Integrationsprozess mit statistischen Kennzahlen dokumentiert werden soll. In Anlehnung an das Wiesbadener Modell, an dem sich inzwischen mehrere Kommunen orientieren und ergänzt durch weitere Indikatoren aus dem Integrationsmonitoring von NRW wurde vom Referat 2013 eine Liste von wünschenswerten Indikatoren zusammengestellt.

In zwei Informationsveranstaltungen - zunächst auf Amts-/Fachbereichsleitungsebene und anschließend mit den von den Leitungen benannten Mitarbeitenden auf der operativen Ebene - wurden das Modell und mögliche Verfahrenswege vorgestellt. Anschließend wurde in Einzelgesprächen mit den Mitarbeitenden der Dienststellen detailliert geklärt, welche Daten zur Verfügung stehen und wann und wie jeweils der Datentransfer erfolgen kann.

Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte auf dieser Grundlage ein Datenraster mit Tabellen und Diagrammen angelegt werden, das aus den übermittelten Rohdaten „gefüttert“ wird und jährlich fortgeschrieben werden kann. Die aufbereiteten Daten sind Teil dieses Integrationsberichtes (siehe Abschnitt 3. ► Zahlen, Daten und Fakten).

## **Bildung**

Elementarbereich: „Griffbereit“ und „Rucksack“ sind die beiden mehrsprachigen Förderprogramme, die seit den 90er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und evaluiert wurden. „Rucksack“ ist mittlerweile auch zertifiziert. In 2012/2013 waren über 40 Mütter mit ihren Kindern in den multinationalen Griffbereit-Gruppen, die ein Angebot für ein- bis dreijährige Kinder sind. Rucksack ist ein Handlungskonzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich. Es richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte sowie deren Kinder, die im Alter zwischen vier und sechs Jahren eine Tageseinrichtung für Kinder besuchen. Rucksack wird in Kooperation mit den Tageseinrichtungen und Familienzentren in Bottrop durchgeführt. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, die Mehrsprachigkeit zu fördern und die Interkulturelle Pädagogik zu unterstützen. In 2013 haben über 90 Mütter und deren Kindergartenkinder teilgenommen.

Rucksack Schule: Das Programm koordiniert die Sprach- und Elternbildung, es fördert die Mehrsprachigkeit, entwickelt die Interkulturelle Öffnung der Schule weiter und intensiviert die Partnerschaft zwischen Eltern und Schule. In 2013 befanden sich an drei Grundschulen über 30 Eltern und deren Schulkinder im Programm.

DaZ-Forum: Das DaZ-Forum beabsichtigt eine Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit aller Bildungsverantwortlichen in Bottrop mit dem Ziel, die Besonderheiten der deutschen Sprache im Sprachlernprozess aus der Sicht Deutsch als Zweitsprache zu erkennen und beispielgebend zu bearbeiten. In 2013 wurde eine Veranstaltung durchgeführt, an der insgesamt 25 Erzieherinnen und Lehrkräfte teilnahmen.

Seiteneinsteigerberatung: In den IFK (Internationale Förderklassen) werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund unterrichtet, die entweder ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen nach Deutschland gekommen sind. Das Referat Migration berät die zugewanderten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über das Wesen und die Struktur des Bildungssystems in NRW und erfasst im Aufnahmeverfahren die schulischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Seiteneinsteigerzahlen haben sich bis Ende 2013 wie folgt entwickelt:

- 2009/10: 26
- 2010/11: 35
- 2011/12: 47
- 2012/13: 67
- 2013/14: 81

Mercator-Förderunterricht: In Bottrop ist ein Teil des Förderunterrichts des Referats Migration gemeinsam mit der Stiftung Mercator auf Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, die einen höherwertigen Schulabschluss anstreben. Er findet im zentralen Förderzentrum des Referats in der Hauptschule Lehmkuhle statt und soll eine positive Signalwirkung auf die Migrantengemeinschaften ausüben. Ziel des Förderunterrichts ist nicht nur die Bearbeitung evtl. vorhandener Lerndefizite. Es geht darum, das Deutsche als zentrale Aufgabe eines jeden Fachunterrichts zu begreifen und das sprachliche Verstehen in den Vordergrund zu stellen. So können Begabungsreserven in allen Fächern zur Entfaltung gebracht werden. Die Förderlehrerinnen und Förderlehrer sind in aller Regel Lehramtsstudierende der Universität Duisburg/Essen, die ebenfalls gefördert durch die Stiftung-Mercator, den Studierenden ein praktisches Erprobungsfeld für die Interkulturelle Pädagogik ermöglicht. Drei Viertel der Förderlehrerinnen und -Lehrer kommen aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Die Bezeichnung „Mercator“-Förderunterricht ist beibehalten worden, da die Anschubfinanzierung dieses Unterrichts durch die Stiftung Mercator erfolgte. Vereinbarungsgemäß hat sich die Stiftung Ende 2013 aus der Förderung zurückgezogen. Eine Fortführung der Förderung in den kommenden Jahren konnte sichergestellt werden.

Im Jahr 2013 wurden über 200 Schülerinnen und Schüler durch diesen Unterricht gefördert.

Beratungsführer „Was kommt nach der Schule“: Wie in den Vorjahren hat das Referat Migration diesen Beratungsführer gemeinsam mit den Kommunalen Integrationszentren Gelsenkirchen und Gladbeck erarbeitet. In ihm sind nahezu alle Weiterbildungsangebote aus dem Raum Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck aufgeführt und nach Zugangsvoraussetzungen differenziert dargestellt. Er stellt nach Aussagen von Lehrerinnen und Lehrern aus der Sek I und der Sek II eine der zentralen Beratungsgrundlagen für abgehende Schülerinnen und Schüler dar. Auflage 2013: 500 Exemplare für Bottrop.

Steuerungsgruppe Sprachbildung: In der Stadt Bottrop arbeiten mehrere Dienststellen an den Bereichen „Sprachförderung“ und „Sprachbildung“. So hat das Referat Migration im Rahmen der Entwicklung des Interkulturellen Gesamtkonzeptes bereits 2011 ein umfangreiches Sprachförderkonzept fertig gestellt, das die Sprachentwicklung und Unterstützung mehrsprachiger Kinder im Fokus hat. Im gleichen Jahr wurde das Bildungsbüro beauftragt, ein durchgängiges Sprachbildungskonzept zu entwickeln. Dabei sollten mehrsprachige Kinder nicht gesondert in den Blick genommen werden.

Um diese unterschiedlichen und in Teilen widersprüchlichen Ansätze, Sichtweisen und Haltungen zu synchronisieren und um Parallelstrukturen zu vermeiden, wurden unter Mitwirkung aller Protagonisten der unterschiedlichen Richtungen in 2013 mehrere Sitzungen durchgeführt, die danach noch um drei ganztägige, extern moderierte Workshops ergänzt wurden. Das Ergebnis war die Einrichtung einer „Steuerungsgruppe Sprachbildung“, in der alle relevanten Akteure des Bildungsbereichs vertreten sind. Ziel ist es, ein durchgängiges Sprachbildungs- und Sprachförderkonzept für ganz Bottrop zu entwickeln.

## Stadtteilzentrum „Welheim 64“

Das interkulturelle Stadtteilzentrum „Welheim 64“ bietet mehrere inhaltliche Schwerpunkte an: Schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen, Dienstleistungen im Gesundheitsbereich, Deutsch- und Computerkurse sowie Sportangebote in Kooperation mit dem ebenfalls in Welheim 64 beheimateten Verein „Barisspor e.V.“. Dabei versteht sich das Zentrum als weltoffene, weltanschaulich und religiös ungebundene sowie sozialraumorientierte Einrichtung, die allen Menschen im Stadtteil offen steht.

Förderunterricht: Der schulische Förderunterricht wird i.d.R. in Gruppenform durchgeführt und ist kostenlos. Die Förderkräfte sind ausschließlich oder befinden sich bereits im Referendariat. Die Förderung kann in allen schulrelevanten Fächern angeboten und durchgeführt werden. Ergänzt wird diese schulische Förderung durch den ehrenamtlichen Unterricht von Vereinsmitgliedern des Vereins „Barisspor Bottrop e.V.“ sowie eine intensive Elternarbeit (Elternabende) und regelmäßige Kontakte zu den Lehrerinnen und Lehrern der Schülerinnen und Schüler.

Im Jahr 2013 wurde so der Förderunterricht für ca. 80 Schülerinnen und Schüler organisiert und durchgeführt. Da die räumlichen Kapazitäten keine weitere Förderung zuließ, befanden sich ca. 40 Schülerinnen und Schüler auf einer Warteliste.

Erwachsenenbildung: An den in „Welheim 64“ angebotenen Deutsch- und Computerkursen haben 2013 insgesamt 28 Migrantinnen und Migranten teilgenommen. Das Interesse von Eltern an diesen Computerkursen resultiert aus dem Wunsch zu verstehen, was ihre Kinder im Internet machen und mit welchen Inhalten sie sich dort beschäftigen.

Gesundheitsberatung: „Welheim 64“ arbeitete auch 2013 aktiv mit im Projekt „Demenzschulung“, das in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Bottrop, mit dem Demenz-Servicezentrum Nordrhein-Westfalen, Region Westliches Ruhrgebiet, der Knappschaft und dem Deutschen Roten Kreuz durchgeführt wird. Zudem wurde in 2013 in „Welheim 64“ der erste türkische Diabetestag in Bottrop durchgeführt, den ca. 200 Besucherinnen und Besucher wahrnahmen (vgl. Interkulturelles Gesamtkonzept oben).

Allgemeine Beratung: Wöchentlich sind in 2013 feste Beratungsstunden für ältere Migrantinnen und Migranten eingerichtet gewesen. Zudem stand das Zentrum grundsätzlich allen ratsuchenden Besuchern offen. So konnten ca. 350 Fragen zu unterschiedlichsten Bereichen wie Bildung, Arbeit, Aufenthalt, Rente, Familienzusammenführung usw. geklärt oder an die Kolleginnen und Kollegen aus dem Referat Migration und der Stadtverwaltung weitergeleitet werden.

Integration durch Sport: In Zusammenarbeit mit dem Verein Barisspor Bottrop e.V. setzte sich „Welheim 64“ auch in 2013 im Rahmen von „Sportif“ für die sportliche Förderung gerade übergewichtiger Kinder aus dem Stadtteil ein. Dabei gelang es 2013, gerade Mädchen im bekannten und geschützten Sozialraum durch den Aufbau einer Mädchenmannschaft den Zugang zu Fußball und Bewegung zu ermöglichen.

Interkulturelles Fußballturnier: Das seit dem Jahr 2001 bestehende „Interkulturelle Fußballturnier“ erfreute sich auch in 2013 einer regen Teilnahme der Bottroper Sek. I-Schulen. Ansatz des Turniers ist es, über den Mannschaftssport Fußball an die Stelle der Identifikation mit der eigenen Ethnie eine mit der Schule und der Klasse zu setzen. Auf Grund rückläufiger Schülerzahlen einerseits und – nach Aussage der betreuenden Lehrer – zunehmender Unsportlichkeit der Schülerinnen und Schüler andererseits können nicht mehr alle Bottroper Sek. I-Schulen eine Mannschaft zusammenstellen und an dem Turnier teilnehmen.

Kooperation mit der „Elterninitiative Bottrop e.V.“: „Welheim 64“ stellte der Elterninitiative regelmäßig Räumlichkeiten zur Verfügung und kooperierte in 2013 in den Bereichen

- Theater- und Folkloregruppen
- Veranstaltung „Merhaba Ferien“

- Seminare, u.a. zum Thema „Energie sparen“

### Stadtteilzentrum „Ebel 27“

„Ebel 27“ ist vom Referat Migration 2010 aufgebaut worden, um die interkulturellen Bausteine des Förderkonzeptes „Berne-Park“, die u.a. aus Denkmalschutzgründen dort nicht umsetzbar waren, doch in räumlicher Nähe zum und mit Anbindung an den Berne-Park in Ebel stattfinden lassen zu können.



Förderunterricht: Ca. 40 Schülerinnen und Schüler konnten zu Beginn des Jahres 2013 in „Ebel 27“ in den Förderunterricht aufgenommen werden. Räumliche und konzeptionelle Umgestaltungen des Hauses ermöglichten bis zum Jahresende die Förderung von etwa 50 Schülerinnen und Schülern. Dieser Förderunterricht in Ebel hat über die tägliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern hinaus zwei weitere Komponenten: Elternarbeit und Kontakt zu allen Schulen der geförderten Schülerinnen und Schüler. So wurden in 2013 vier Elternabende durchgeführt und ca. 30 Gespräche mit Fach- und Klassenlehrern zur Abstimmung einer erfolgreichen Förderung geführt.

Qualifizierung Migrantinnen: Elf Migrantinnen sind in einem 2012 begonnenen Projekt weiter inhaltlich qualifiziert, begleitet und unterstützt worden. Die Qualifizierung erfolgte in den Bereichen „Hauswirtschaft“ und „Altenhilfe“. Drei Faktoren haben zur Entwicklung dieses Projektes geführt:

- Demographischer Wandel: Migrantinnen und Migranten der ersten Generation wachsen langsam aber zunehmend in die Altersbereiche, in denen sie häusliche und/oder pflegerische Unterstützung benötigen.
- Zugang zum Arbeitsmarkt: Migrantinnen gehören zu der Gruppe, deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt am geringsten sind.
- Kompetenzen: Nur Menschen mit Migrationsgeschichte verfügen über die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen, um auf dem hochsensiblen Gebiet der Pflege und Unterstützung von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund anerkannt und akzeptiert werden zu können.

Die Frauen bedürfen bei dieser Qualifizierung einer intensiven fachlichen, fach-sprachlichen, sozialpädagogischen und z.T. auch einer psychologischen Begleitung und Unterstützung. Ihre Rolle und ihr Stellenwert in den Familien ändert sich! In 2013 hat es sich bewährt, dass die breit aufgestellte Begleitung dieser Frauen Bestandteil der Konzeption und eingerichtet war.

Kooperationspartner des Projektes waren und sind das Jobcenter und das DRK. Ein erfolgreicher Abschluss der Qualifizierung ist für Anfang 2014 vorgesehen.



Einbindung in den Stadtteil: Sowohl die Schülerinnen und Schüler aus dem Förderunterricht als auch die Frauen aus der Qualifizierung waren an einer Vielzahl von Stadtteilaktivitäten beteiligt und in diese eingebunden. Dazu gehörten in 2013 u.a.: Maibaumschmücken, Matthiasfest, Schulfest, Aktivitäten im Berne-Park. Des Weiteren haben die Migrantinnen aus Ebel 27 wie in den Vorjahren am 8. März im Matthiashaus mit vielen Ebelern zusammen den „Internationalen Frauentag“ initiiert, organisiert und gefeiert.

Interkultur: Das in 2012 begonnene Projekt des Referats Migration „Interkultur“ sollte für das Fördergebiet der „Sozialen Stadt“ eine Vielzahl von nachhaltigen (inter-)kulturellen Aktivitäten für das Fördergebiet Ebel-Lehmkuhle-Welheimer Mark auf den Weg bringen. „Kunstreich im Pott e.V.“ konnte dazu als operativer Kooperationspartner gewonnen werden. „Ebel 27“ war dabei der zentrale Ankerpunkt. Hier wurden, wie bereits in 2012, alle Einzelprojekte konzipiert und viele realisiert. U.a. erhielten Schülergruppen Schulungen, wie sie am PC eigene Musikstücke produzieren konnten. Anschließend wurden die eigenen Texte und Musikproduktionen zu Musikvideos weiterentwickelt und produziert. Die Frauen aus der Qualifizierung wurden dokumentarfilmisch auf ihrem Weg in ihre neue berufliche Zukunft begleitet. Weitere Teilprojekte wurden durchgeführt mit: Schillerschule, Droste-Hülshoff-Schule, Kindergarten Welheimer Mark, Kinderkeller St. Antonius u.v.m.

### **Geschäftsführung Integrationsrat**

Dem Referat Migration ist die Geschäftsführung des Integrationsrates seit 2006 übertragen. Das Jahr 2013 stand einerseits im Zeichen der bevorstehenden Vielzahl von Wahlen in 2014 (Rat, Oberbürgermeister, Bezirksvertretungen, Europaparlament, Integrationsrat) und andererseits lag eine Neufassung des Artikels 27 der Gemeindeordnung NRW vor. In dieser Neufassung wurde zum einen der Kreis der Wahlberechtigten erweitert und zum anderen die Kompetenzen des Gremiums und der Zeitpunkt der Wahl neu geregelt.

Neben der Vorbereitung, Organisation und Durchführung von vier regulären Sitzungen des Gremiums war vor allem die zweite Hälfte des Jahres 2013 von den Änderungen der Gemeindeordnung und der Vorbereitung auf eine erstmalig zeitgleich zu den Kommunalwahlen stattfindende Wahl des Integrationsrates bestimmt.

### **Stadtteilzentrum Batenbrock-Süd**

Der einstimmige Ratsbeschluss zum Interkulturellen Gesamtkonzept vom 12.12.2012 beinhaltet, dass vom Referat Migration auch in Batenbrock-Süd ein Stadtteilzentrum nach den Vorbildern „Ebel 27“ und „Welheim 64“ eingerichtet werden soll. Dazu sind aber keine zusätzlichen Haushaltsmittel zur räumlichen und personellen Ausstattung mit beschlossen worden.

Das Referat Migration hat daher versucht, in 2013 Partner im Stadtteil zu finden, mit denen räumlich und personell zum Aufbau eines Zentrums kooperiert werden könnte. Als Kooperationspartner haben sich angeboten: Der Kinderschutzbund, die VIVAWEST-Wohnen, die evangelische Kirche Bottrop mit dem Migrationszentrum „El Ele“.

Mit dem Migrationszentrum „El Ele“ der evangelische Kirche Bottrop ist das Referat Migration übereingekommen, das Gebäude in der Arenbergstraße gemeinsam zu nutzen, wobei die personelle Präsenz des Referates zunächst auf einzelne Veranstaltungen beschränkt bleibt.

### **Integration. Interkommunal**

Seit 2013 beteiligt sich Bottrop als Gastkommune an der Städtekooperation „Integration. Interkommunal“<sup>1</sup>. Diese Kooperation besteht bereits seit 2008 und umfasst inzwischen die Städte Bochum, Bottrop (Gast), Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Kreis Recklinghausen (Gast).

Die Städtekooperation setzt sich mit Strukturwandel, demografischen Entwicklungen und Integrationsprozessen auseinander, um die Zukunftsfähigkeit der Kommunen als Arbeitgeberinnen und Dienstleisterinnen zu erhalten. Thematisch im Mittelpunkt steht dabei interkulturelle Kompetenz und Vielfalt in Personalauswahlverfahren. Dabei kooperieren fachbereichsübergreifend Mitarbeitende aus den Bereichen Organisation & Personal und Integration um gemeinsame Standards festzusetzen.

Konkrete Produkte der Städtekooperation sind z.B. das Handlungsbuch „Vielfalt als Zukunft“ als Leitfaden für Kommunen und die Durchführung von Workshops zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ für Mitarbeitende aus den Bereichen Personal und Integration. Darüber hinaus ist „Integration. Interkommunal“ an verschiedenen Kooperationen beteiligt, dazu zählt z.B. die Landesinitiative „Vielfalt verbindet. Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Kooperation führt einen regelmäßigen Austausch und Ergebnistransfer mit Akteuren der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft durch. In diesem Zusammenhang wird z.B. das „Interkommunale Forum“ durchgeführt, das in 2014 zum 5. Mal stattfand.

Unter der Voraussetzung, dass der Verwaltungsvorstand zustimmt, ist der Beitritt Bottrops zur Städtekooperation für die Ende 2014/Anfang 2015 geplant.

### **Verbund der Kommunalen Integrationszentren NRW**

Alle 49 eingerichteten Kommunalen Integrationszentren bilden einen landesweiten Verbund, der durch die LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren) koordiniert wird. In diesem Verbund sind Facharbeitskreise sowie regelmäßige Zusammenkünfte aller Leitungen eingerichtet, an denen das Referat Migration in 2013 regelmäßig teilgenommen hat.

---

<sup>1</sup> siehe <http://www.integration-interkommunal.net>

## ▲ 2.19. Stadt Bottrop, Spielraum

Im Jahr 2013 führte der Spielraum folgende Projekte durch:

### Schauspielfabrik

Im Jahr 2013 wurde im Spielraum eine Schauspielschule eingerichtet.

Unter Anleitung erfahrener Bühnendarsteller und Bühnendarstellerinnen sollen Kinder und Jugendliche die Gelegenheit haben, sich auszuprobieren und ihre Kreativität und verborgenen Fähigkeiten entdecken zu können.

In einem geschützten Rahmen und mit umsichtiger Unterstützung der Kursleiter und Kursleiterinnen sollen die Kinder und Jugendlichen ganz individuell kreative Wege und Ausdrucksmöglichkeiten probieren und für sich finden.

Der Spielraum will mit diesem Angebot den Teilnehmenden eine Lernalternative zu den von ihnen besuchten Regelschulen bieten.

### Musicalthriller „Die Schreibmaschine“

Die Schneider Berkels Music Production Firma studierte mit ca. 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein selbst geschriebenes und komponiertes Musical ein. Insgesamt wurden 10 Aufführungen einem breiten Publikum präsentiert.

### Zumba - Projekt für starke Kinder

Mit diesem Zumbaprojekt bot das Team des städtischen Fachbereichs Jugend und Schule in Kooperation mit dem Adipositas Verband Deutschland e.V. den AdiKids, die immer dienstags in der Zeit von 17.30 bis 18.30 Uhr im Saal des Spielraums trainieren, im Alter von sechs bis 13 Jahren, die Möglichkeit einer anderen Art der Bewegung mit dem Trendsport, der Aerobic mit lateinamerikanischen Tanzschritten kombiniert an.

### Circus Entertain der 2. Besetzung

Es ist noch nicht lange her da stand das Ensemble kurz vor der Premiere von Circus Entertain. Nach harter Arbeit waren die Proben immer noch chaotisch und der Kartenvorverkauf lief nur schleppend an. Nervosität machte sich breit und die Vorfreude auf die Vorstellungen wurde vermischt mit der Angst, dass möglicherweise doch alles schief gehen könnte.

Am 1. März war es dann so weit und um 16 Uhr trudelten so langsam alle Ensemblemitglieder für die letzten Vorbereitungen vor der großen Premiere ein. Nach und nach verwandelten sich Kinder in kleine Löwen, Antilopen und Vögel und die Großen schlüpfen in eindrucksvolle Ballkleider, zerfetzte T-Shirts oder einfach nur in die Badehose. Es wurde geschminkt, geglättet, gelockt und gesprüht bis dann schließlich um 18.30 Uhr die Türen für das Publikum geöffnet wurden. Begleitet von verführerischem Popcornduft strömten die Menschen voller Neugierde in den Saal. Die Befürchtung zu wenige Zuschauer zu haben löste sich in Luft auf und machte Platz für die altbekannte Aufregung vor der Premiere. Das Licht ging aus und nun hieß es „Manege frei für den Circus Entertain!“

Was nun folgte, lässt sich nur sehr schwer mit Worten beschreiben. Die Prinzessin träumte von ihrer Zukunft, Kinder suchten das Gold der Sterne, Vampire rissen das Publikum aus ihrer Realität und zwei wunderbare Direktoren machten aus den vielen verschiedenen Geschichten, die die Lieder erzählten, eine etwas andere, aber gelungene Circus-Vorstellung.

Nicht nur die begeisterte Reaktion des Publikums zeigte uns, dass sich die Mühe und die harten Proben gelohnt hatten, auch der Spaß hinter der Bühne war mit nichts zu vergleichen. Insgesamt hieß es sechs Mal „Manege frei...“ und sechs Mal gaben die kleinen und die großen Sänger und Tänzer alles, um dem Publikum zu zeigen, wie viel Talent in ihnen steckt und mit wie viel Spaß sie bei der Sache sind.

Zum krönenden Abschluss erlaubten sich die Darsteller bei der Derniere kleine Späße, die diese letzte Vorstellung zu etwas ganz Besonderem machten. So wurde für einen kurzen Moment der Sprachmodus von deutsch auf holländisch geändert, Perücken getauscht oder eben Eis an das Publikum verteilt. Mit großem Dank an alle Helfer wurden die Vorstellungen beendet und bei Speis und Trank im Café verabschiedeten sich auch die Darsteller, mit einem lachenden und einem weinenden Auge, von einer großartigen Zeit, die wohl keiner von uns je vergessen wird.

Wir können es kaum erwarten mit dem neuen Projekt anzufangen und hoffen, viele altbekannte und neue Gesichter zu begrüßen zu dürfen.

Sprachcamp in Kooperation mit der VHS  
Vacaciones en español para niños  
Feriensprachcamp für Kinder auf Spanisch

Kurzkonzept:

Sprachcamp - was ist das? Das Sprachcamp versteht sich nicht als Unterrichtsmodell, in welchem Kinder über Lehrbüchern sitzen und Grammatik und Vokabeln ‚pauken‘.

Vielmehr soll hier Kindern von 7 – 12 Jahren in den Ferien die Möglichkeit geboten werden, einmal auf ganz andere Art und Weise einer fremden Sprache und Kultur zu begegnen: indem sie Sprache hautnah mit allen Sinnen erleben – fast wie im Ausland und doch so nah vor der Haustür.

Ziele:

Ein Hauptziel ist es, Kindern einen positiven Zugang zu einer wichtigen Weltsprache zu vermitteln: Spanisch. Der Spaß an der Sprache steht im Vordergrund, ebenso wie deren praktische, lebensnahe Anwendung im direkten Austausch mit den muttersprachlichen Dozentinnen. Frei von Leistungsdruck geht es nicht um das Erlernen grammatischer Regeln, sondern um das spielerische Entdecken der spanischen Sprache und Kultur, der Sitten und Bräuche im handlungsorientierten, kommunikativ gestalteten Unterricht. Kreativität, Bewegung und das Prinzip ‚selbst etwas zu tun mit Kopf, Herz und Hand‘ sollen dabei einen wesentlichen Bestandteil der motivierenden Lehr- Lernprozesse darstellen, denn: „Je mehr Sinnesorgane ein Mensch zur Aufnahme von Informationen nutzt, desto einfacher kann Wissen gespeichert werden.“ (siehe [http://www.onmeda.de/ratgeber/kindergesundheit/bewegung/lernen\\_und\\_bewegung-bewegung-und-gehirn-10186-2.html](http://www.onmeda.de/ratgeber/kindergesundheit/bewegung/lernen_und_bewegung-bewegung-und-gehirn-10186-2.html))

Der Teamgeist in der Gruppe soll darüber hinaus durch gemeinsame Aktivitäten ebenso gestärkt werden wie das Selbstbewusstsein der Einzelnen.





### ▲ 2.20. Stadt Bottrop, Volkshochschule

Als einzigem Integrationskursträger in Bottrop kommt der Volkshochschule eine verantwortungsvolle Aufgabe zu: Migranten/innen lernen die deutsche Sprache und erwerben „Kenntnisse der deutschen Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte Deutschlands, insbesondere auch der Werte des demokratischen Staatswesens der Bundesrepublik Deutschland und der Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit“ (§ 3 Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler – IntV).

Um diese Ziele möglichst differenziert zu gestalten und den „Anderen“ in seiner Andersartigkeit zu achten, hat die VHS wie in den Jahren zuvor auch 2013 verschiedene Kursformate angeboten:

- sieben allgemeine Integrationskurse in Voll- und Teilzeit
- vier Frauenintegrationskurse
- vier Integrationskurse mit Alphabetisierung
- ein Integrationskurs für Wiederholer und Fortgeschrittene

Ein derartig komplexes didaktisches und methodisches Sprachbildungskonzept setzt sehr gut ausgebildete Dozenten/innen voraus. Aus diesem Grund schreibt das Bundesamt eine Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Integrationskursen im Umfang von 70 bis 140 Unterrichtsstunden

### Integrationsbericht 2013

vor, die mit der Erstellung eines Portfolios zur Planung von Unterrichtsreihen, Sequenzen und Einzelstunden abschließt. Seit dem 01.01.2014 wird eine weitere Qualifizierung für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen verlangt. Im Integrationskursbereich der Volkshochschule Bottrop unterrichten zehn zertifizierte Kursleitende, davon vier mit Migrationshintergrund.

Im Berichtszeitraum wurden 8 Deutschtests für Zuwanderer (DTZ), 6 Einbürgerungstests und drei Orientierungskurstests durchgeführt.

Die vom BAMF in Kooperation mit dem Goethe-Institut zugelassene Sprachstandsdiagnose testete im Multiple-Choice- und Einsetzungsverfahren monatlich Leseverständnis sowie einfache semantische, lexikalische und syntaktische Kenntnisse. Nach einem Interview, das sowohl mündliche Kompetenzen als auch den Bildungsstand, insbesondere die Lernerfahrungen eruiert - sehr wichtig für eine adäquate Kurszuordnung - und die Wünsche des/der künftigen Kursteilnehmers/in berücksichtigt, erfährt der künftige Kursteilnehmende zunächst einmal schon vor Ort, wann und wo ein passendes Kursmodul beginnt, was ihm dann innerhalb einer Woche noch schriftlich mitgeteilt wird.

Insgesamt fanden 2013 neben den Integrationskursen 17 DaZ-Kurse (Deutsch als Zweitsprache, Unterricht 2x wöchentlich, pro Kurs 30 UE) statt, in denen Lernende auf den Kompetenzstufen A1 bis B2 Deutschkenntnisse erwarben und ausbauten.

Komplettiert wurde das Programm durch die interkulturelle Gesprächsrunde „Sprich mit“, die sich 2 x wöchentlich in der Lebendigen Bibliothek in Kooperation mit derselben und dem El Ele Zentrum für Migration und Flüchtlinge unter der Leitung ehrenamtlicher Moderatoren trifft, einen Frauengesprächskreis sowie ein Wochenendseminar für Spätaussiedler.

Weitere statistische Angaben zu den Sprachkursen der VHS können dem Abschnitt 3.3.4. ► Sprachkurse Deutsch entnommen werden.

### ▲ 3. Zahlen, Daten und Fakten

Die Datenlage zur Zuwanderung in Bottrop (wie auch anderswo) ist unbefriedigend. Während es sinnvoll wäre, grundsätzlich Daten zum Merkmal „Migrationshintergrund“ (ja/nein) nutzen zu können, liegen viele Zahlen nur in der Unterscheidung „deutsch/ausländisch“ vor und bilden die jeweilige Situation nur unzureichend ab.

Auch wenn das Merkmal „Migrationshintergrund“ vorliegt, sind Daten oft nicht direkt miteinander vergleichbar, da „Migrationshintergrund“ von verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich erfasst wird (siehe unten) und die Daten in unterschiedlicher Ausdifferenzierung (z.B. Herkunft, Alter und Geschlecht) vorliegen (dies trifft auch auf das Merkmal „deutsch/ausländisch“ zu).

Trotzdem kann auf die Erfassung und Auswertung der hier vorliegenden Zahlen nicht verzichtet werden, denn sie liefern wichtige Hinweise darauf, wie sich die Lebenslage von Zugewanderten von der der Mehrheitsgesellschaft unterscheidet und wie sich diese Unterschiede im Zeitverlauf entwickeln.

Auf dieser Grundlage können Handlungsbedarfe sichtbar gemacht und Maßnahmen konzipiert und durchgeführt werden, die negativen Entwicklungen entgegenwirken.

Zu beachten ist dabei, dass die lokale Integrationsarbeit nicht grundsätzlich alle Entwicklungen beeinflussen kann. Es gibt gesamtgesellschaftliche Prozesse, die auf kommunaler Ebene nicht steuerbar sind.

Nicht alle Daten, die auf der Wunschliste des Referates Migration - Kommunales Integrationszentrum standen, konnten tatsächlich von den angefragten Dienststellen zur Verfügung gestellt werden (Beispiel: Aufenthaltsdauer von Ausländerinnen und Ausländern, die wiederum mitentscheidend ist für die Berechtigung zur Einbürgerung). Dafür gab es unterschiedliche Gründe:

- fehlende zeitliche Kapazitäten bei Mitarbeitenden
- knappe personelle Ressourcen in den betreffenden Dienststellen
- unzureichendes Instrumentarium zur Datenerfassung bzw. -auswertung
- hoher Aufwand zur Implementierung neuer Verfahren der Datenerfassung bzw. -auswertung

Die Darstellung und Auswertung der hier vorliegenden Informationen folgt - soweit möglich - einem einheitlichen Schema:

- Erläuterungen zu Hintergründen des Datenmaterials
- Kurzanalyse des statistischen Materials
- grafische und/oder tabellarische Darstellung der Daten
  - ▶ detaillierte Angaben für das Berichtsjahr
  - ▶ falls bereits vorhanden, Darstellung der wichtigsten Merkmale im Zeitverlauf (Jahresschritte)

Da sich alle Daten auf Bottrop beziehen, ist dies in den einzelnen Tabellen und Diagrammen nicht noch einmal explizit vermerkt.

Im Folgenden sind die verschiedenen **Definitionen von Migrationshintergrund** aufgelistet, die im statistischen Material verwendet werden:

#### Amt für Informationsverarbeitung

- erste und/oder zweite Staatsangehörigkeit nicht deutsch

oder

- Staatsangehörigkeitswechsel zu deutsch

Spätaussiedlerinnen bzw. Spätaussiedler werden in der Bottroper Statistik den Deutschen zugerechnet.

### Gesundheitsamt

In den vorliegenden Daten des Gesundheitsamtes wird der Begriff „Migrationshintergrund“ nicht genutzt. Statt dessen wird unterschieden zwischen „Deutschen“ und „Ausländern“ wobei der Begriff "Ausländer" bereits für Kinder mit einem im Ausland geborenen Elternteil gilt.

### Kindertagesstätten

- nach Einschätzung des pädagogischen Personals bezüglich der Lebenswelt der Kinder

### Berufskolleg

Ein Migrationshintergrund liegt - bereits bei einem der folgenden Kriterien - vor, wenn bei der Schülerin/ dem Schüler:

- die Staatsangehörigkeit
- das Geburtsland
- das Geburtsland des Vaters und/oder der Mutter
- die Verkehrssprache zu Hause

nicht „deutsch“ bzw. „Deutschland“ ist.

### Schulverwaltungsamt/Schulen

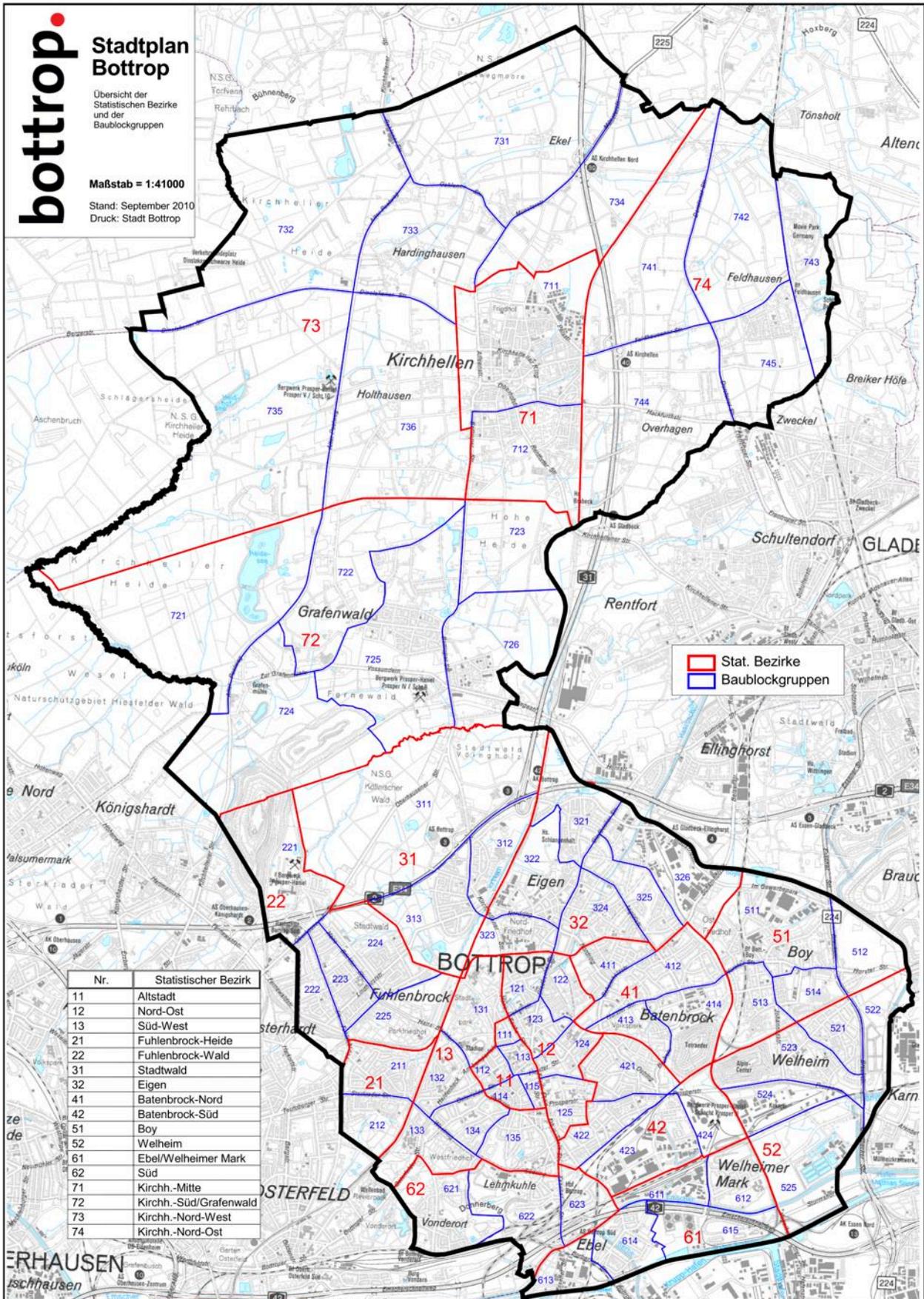
Die Schulen erstellen eine jährliche Schulstatistik und vergeben das Merkmal „mit Migrationshintergrund“ nach (vermuteter oder erfragter) Herkunft und/oder Verkehrssprache im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schülern. Aussiedlerinnen und Aussiedler werden nicht unter dieses Merkmal subsumiert. Beim Verfahren ist nicht gewährleistet, dass die Vorgehensweise der Schulen einheitlich ist.

### Projekt Sportif

- orientiert sich an der Definition der Schulen

▲ 3.1. Demografische Daten

statistische Bezirke in Bottrop



Quelle: Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Bottrop

### ▲ 3.1.1. Bevölkerungsanteile

#### Erläuterungen

- Aus Datenschutzgründen wurden die Kirchhellener Bezirke in einigen Tabellen und Diagrammen zusammengefasst.
- Die Gesamteinwohnerzahlen zu den Tabellen „Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund“ einerseits und „Bevölkerung nach Lebensformen“ sowie „Personen nach Haushaltsgröße“ unterscheiden sich leicht, da sie auf unterschiedlichen Grunddatenbeständen basieren.

#### Kurzanalyse

- Der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beträgt in Bottrop 20 % (23.190 Einwohnerinnen und Einwohner absolut, Stand 31.12.2013). Zwischen den statistischen Bezirken ergeben sich dabei z.T. erhebliche Unterschiede.

hoher Anteil (30-36 %):

42-Batenbrock-Süd	35,3 %
12-Nord-Ost	33,0 %
52-Welheim	31,7 %
11-Altstadt	31,8 %
61-Ebel/Welheimer Mark	30,6 %

mittlerer Anteil (18-26 %):

51-Boy	25,3 %
41-Batenbrock-Nord	22,4 %
62-Süd	20,5 %
13-Süd-West	19,9 %
32-Eigen	18,8 %

niedriger Anteil (bis 13 %):

21-Fuhlenbrock-Heide	12,6 %
22-Fuhlenbrock-Wald	8,8 %
31-Stadtwald	8,1 %
71- 74 Kirchhellen	6,1 %

Dabei verläuft eine eindeutige räumliche Trennungslinie von hohen und mittleren Anteilen (südliches Stadtgebiet) einerseits und niedrigen Anteilen (nördliches Stadtgebiet) andererseits zwischen dem Norden von 32-Eigen und dem Süden von 21-Fuhlenbrock-Heide.

- Zwischen 2008 und 2013 stieg in Bottrop der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund um 2,49 Prozentpunkte. Im Folgenden werden die Veränderungen - geordnet nach Höhe der Prozentpunkte - in den einzelnen Bezirken aufgelistet:

12-Nord-Ost	4,8
11-Altstadt	4,1
41-Batenbrock-Nord	3,7
13-Süd-West	3,5
42-Batenbrock-Süd	3,3
61-Ebel/Welheimer Mark	2,4
32-Eigen	2,4
31-Stadtwald	2,1
62-Süd	2,1

### Integrationsbericht 2013

21-Fuhlenbrock-Heide	2,0
22-Fuhlenbrock-Wald	1,6
52-Welheim	1,5
51-Boy	1,3
71-74 Kirchhellen	1,1

Dieser prozentuale Anstieg (bezogen auf Bottrop gesamt) lässt sich zu einem wesentlichen Teil mit einem absoluten Rückgang bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund erklären. Er lag zwischen 2008-2013 bei 8.226 Personen. Der Anstieg bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund betrug absolut 1.751 Personen, trug also deutlich weniger stark zu dieser Entwicklung bei.

- Beim Vergleich des Anteils der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (mit und ohne Migrationshintergrund) wird ersichtlich, dass die Reihenfolge bei den jüngeren Altersgruppen (0-3 bis 30-49 Jahre) bei beiden Bevölkerungsgruppen in etwa gleich ist. Die Anteile bei der Gruppe mit Migrationshintergrund sind jedoch in all diesen Alterskategorien deutlich höher. Summiert man die einzelnen Anteile dieser Altersgruppen, ergibt sich bei den Personen mit Migrationshintergrund ein Gesamtanteil von 76,7 %, bei der Vergleichsgruppe sind es nur 50 %. Umgekehrt sieht es bei den Alterskategorien 50-64 und über 64 aus. Beide stellen bei den Personen ohne Migrationshintergrund etwa ein Viertel der Bevölkerung, bei den Personen mit Migrationshintergrund sind es nur 15,3 % (50-64 Jahre) bzw. 8,1 % (über 64 Jahre).

Diese Zahlen belegen, dass die Menschen mit Migrationshintergrund deutlich dazu beitragen, das Durchschnittsalter der Bevölkerung zu senken.

- Innerhalb der Altersgruppen ist in Bottrop der höchste Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei den 0-3 jährigen zu verzeichnen (40,0 %), gefolgt von den 4-5 jährigen (38 %), den 6-9 jährigen (35,4 %) den 10-15 jährigen (32,4 %) und den 16-18 jährigen (29,1 %).

Der höchste Wert nach Altersstufen ist in 11-Altstadt bei den 4-5 jährigen mit 65,2 % Migrantinnen und Migranten vorzufinden.

Die folgende Tabelle listet auf, in welchen Bezirken und in welchen Altersstufen der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund die 50 %-Marke bereits überschritten haben (genaue Zahlen sind in den nachfolgenden Tabellen und Diagrammen zu finden):

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18
<b>11-Altstadt</b>	*	*	*	*	*
<b>12-Nord-Ost</b>	*	*	*	*	
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	*	*	*	*	*
<b>52-Welheim</b>			*	*	

- Die größte Veränderung (zwischen 2008-2013) beim Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ergab sich in Bottrop bei den 6-9 jährigen mit 5,2 Prozentpunkten. Der größte Anstieg auf Bezirksebene war in 21-Fuhlenbrock-Heide mit 17,2 Prozentpunkten bei den 4-5 jährigen zu verzeichnen. Veränderungen über 10 Prozentpunkte in den Bezirken sind wiederum in der folgenden Tabelle aufgeführt (Details siehe weiter unten):

	0-3	4-5	6-9	10-15	16-18
<b>11-Altstadt</b>		*			*
<b>12-Nord-Ost</b>					*
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>		*			
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	*				
<b>31-Stadtwald</b>			*		
<b>41-Batenbrock-Nord</b>		*			
<b>42-Batenbrock-Süd</b>					*
<b>62-Süd</b>	*				

- Die Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr belegen, dass der Wanderungssaldo der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (552 Personen) einen positiven Effekt auf die Einwohnerzahlen Bottrops ausübt, während der Wanderungssaldo der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (-106) zu einem Schrumpfen der Einwohnerzahlen beiträgt.
- Bottroper bzw. Bottroperinnen mit Migrationshintergrund leben wesentlich seltener allein (Anteil 12 %) als die Gruppe ohne Migrationshintergrund (Anteil 21 %). Während bei der letzten Gruppe die vorherrschende Lebensform „in Paargemeinschaft ohne Kind“ ist (42 %), leben die meisten Menschen mit Zuwanderungsgeschichte „in Paargemeinschaft mit Kind“ (49 %). 8 % dieser Gruppe sind der Kategorie „alleinerziehend mit Kind“ zuzuordnen, bei den Bottropern ohne Migrationshintergrund sind es nur 5 %.  
Kinder spielen folglich bei den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine größere Rolle als bei der Vergleichsgruppe.
- Ordnet man die Einwohnerinnen und Einwohner Bottrops der Haushaltsgröße (Anzahl der Personen) zu, in der sie leben, stellt man fest, dass die Gruppe ohne Migrationshintergrund am häufigsten in Zwei-Personen-Haushalten wohnt (34 %), während bei der Vergleichsgruppe der Anteil in Vier-Personen-Haushalten am höchsten ist (25 %) und nur 20 % in Zwei-Personen-Haushalten wohnen.  
Die Gruppe ohne Migrationshintergrund weist auch bei den Ein-Personen-Haushalten einen höheren Anteilswert aus (21 % im Vergleich zu 12 % bei den Migrantinnen und Migranten), während die Anteile beider Gruppen bei den Drei-Personen-Haushalten mit 21 % gleich ist. Personen in Haushalten mit mehr als 7 Personen spielen anteilmäßig bei beiden Gruppen kaum eine Rolle (Anteile unter 2 %).  
Deutlich ist, dass Personen in Haushalten zwischen 4 bis 6 Personen bei der Gruppe mit Migrationshintergrund jeweils über signifikant höhere Anteile verfügen (zwischen ca. 4-8 Prozentpunkte mehr).  
Bezogen auf die Haushaltsgröße, in der sie leben, verfügen also Menschen mit Migrationsgeschichte über mehr soziale Kontakte.
- Die absolute Zahl der Eheschließungen in Bottrop ist von 1980 bis 2013 tendenziell deutlich gesunken 807 auf 509. Ausnahmen sind der kleine Anstieg von 2010 auf 2013 um 34 und vor allem die Jahre 1985 und 1990 (und wahrscheinlich auch der Zeitraum zwischen Ihnen) mit 948 bzw. 936 Eheschließungen.  
In diesen beiden Jahren waren auch die jeweils höchsten Anteile (an allen Eheschließungen) in den Kategorien „beide Ehepartner ausländisch“, „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ zu verzeichnen (zwischen 7–15 %).  
Gründe für die hohen absoluten Zahlen bzw. die genannten Anteile in diesen beiden Jahren können nicht angegeben werden.  
Seit 1995 betrug der Anteil der Eheschließungen mit zwei ausländischen Partnern maximal 3 %.  
Die Anteile der Eheschließungen in den Kategorien „Frau deutsch/Mann ausländisch“ und „Mann deutsch/Frau ausländisch“ lagen zwischen 4–8 %, wobei der Anteil der letztgenannten Kategorie bis zum Berichtsjahr immer leicht höher war. Im Berichtsjahr selbst waren die Anteilswerte dieser beiden Kategorien fast identisch.

## Integrationsbericht 2013

### Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

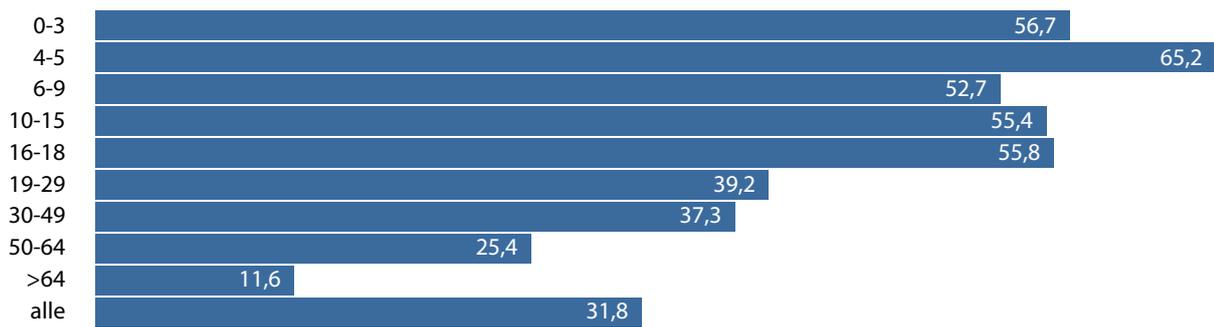
Bezirk	0-3 Jahre		4-5 Jahre		6-9 Jahre		10-15 Jahre		16-18 Jahre	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	97	171	60	92	78	148	129	233	77	138
<b>12-Nord-Ost</b>	184	310	88	176	177	338	308	590	153	322
<b>13-Süd-West</b>	136	287	68	149	130	342	170	549	78	270
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	27	91	26	67	29	122	54	258	25	137
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	53	181	13	89	41	210	55	373	27	255
<b>31-Stadtwald</b>	14	79	9	45	22	112	18	177	10	115
<b>32-Eigen</b>	140	345	86	198	148	419	206	722	119	433
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	124	276	75	161	140	334	201	556	92	272
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	178	314	95	169	195	335	347	606	193	370
<b>51-Boy</b>	112	277	49	139	98	286	190	549	98	292
<b>52-Welheim</b>	56	132	39	80	78	155	156	311	70	191
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	48	98	21	45	50	126	109	221	40	95
<b>62-Süd</b>	66	152	22	67	56	145	103	272	61	194
<b>71-74 Kirchhellen</b>	93	606	44	351	73	638	82	1.142	39	640
<b>Bottrop</b>	1.328	3.319	695	1.828	1.315	3.710	2.128	6.559	1.082	3.724

Bezirk	19-29 Jahre		30-49 Jahre		50-64 Jahre		65 Jahre u. älter		alle	
	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt	Migr.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	295	752	480	1.288	263	1.035	145	1.246	1.624	5.103
<b>12-Nord-Ost</b>	476	1.242	948	2.513	439	1.941	190	1.536	2.963	8.968
<b>13-Süd-West</b>	340	1.224	671	2.685	381	2.498	189	2.840	2.163	10.844
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	105	520	166	1.100	112	1.210	35	1.098	579	4.603
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	118	957	246	2.163	156	2.397	88	2.483	797	9.108
<b>31-Stadtwald</b>	46	352	115	971	42	934	21	896	297	3.681
<b>32-Eigen</b>	358	1.530	753	3.356	345	2.951	177	2.468	2.332	12.422
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	359	1.267	693	2.608	277	2.278	155	1.703	2.116	9.455
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	570	1.311	1.157	2.701	511	2.127	322	2.185	3.568	10.118
<b>51-Boy</b>	372	1.171	705	2.393	349	1.900	187	1.530	2.160	8.537
<b>52-Welheim</b>	211	573	467	1.292	185	889	131	777	1.393	4.400
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	130	325	282	841	113	575	60	463	853	2.789
<b>62-Süd</b>	180	653	354	1.465	163	1.351	87	1.021	1.092	5.320
<b>71-74 Kirchhellen</b>	195	2.161	424	5.528	212	4.976	91	4.418	1.253	20.460
<b>Bottrop</b>	3.755	14.038	7.461	30.904	3.548	27.062	1.878	24.664	23.190	115.808

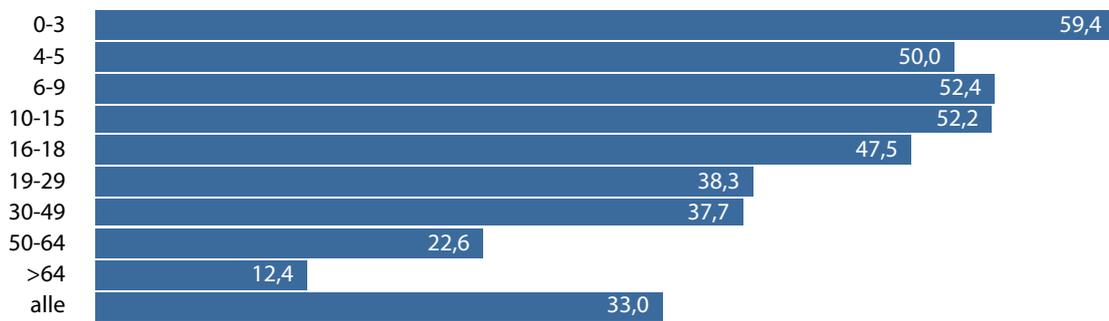
## Integrationsbericht 2013

### Anteile

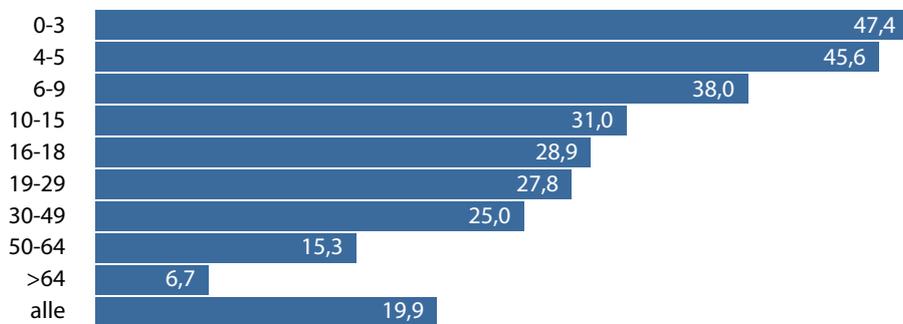
#### 11 Altstadt



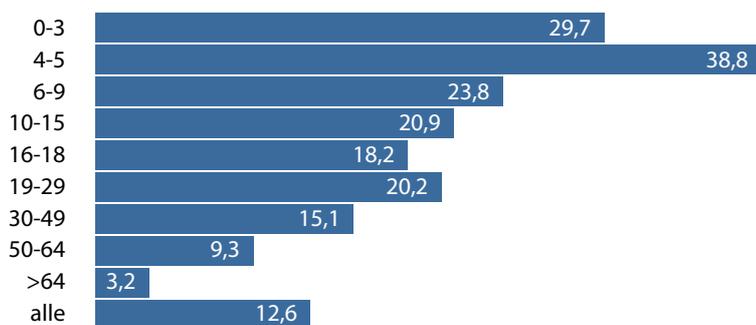
#### 12 Nord-Ost



#### 13-Süd-West

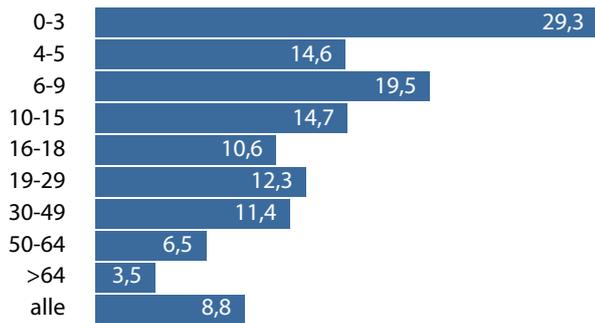


#### 22-Fuhlenbrock-Heide

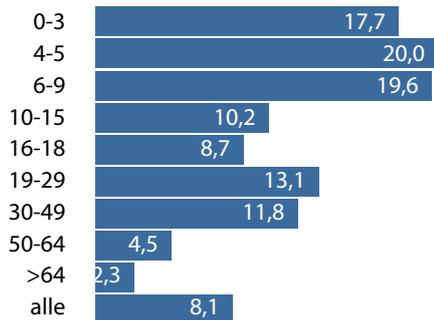


## Integrationsbericht 2013

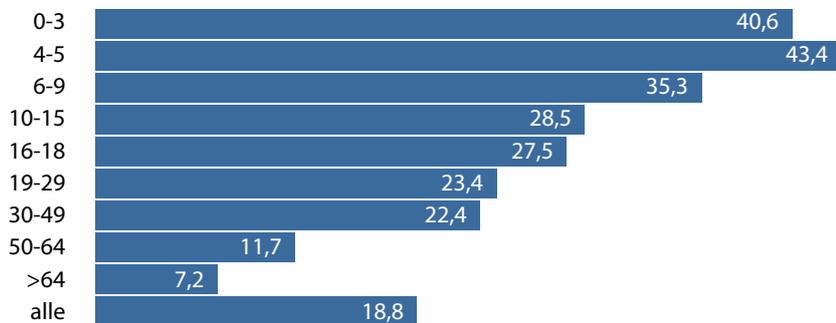
### 22-Fuhlenbrock-Wald



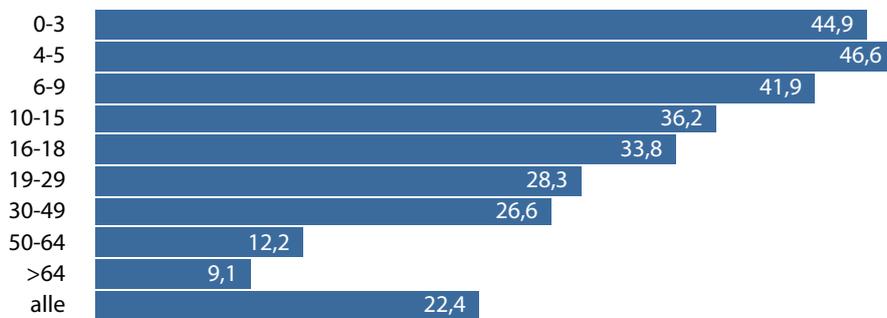
### 31-Stadtwald



### 32-Eigen

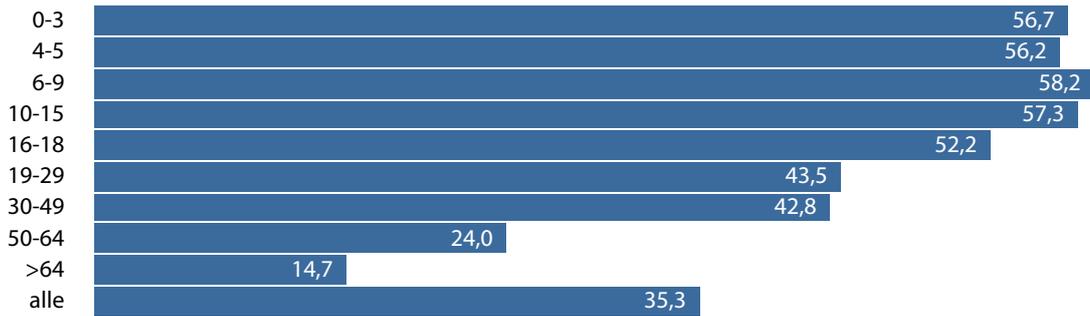


### 41-Batenbrock-Nord

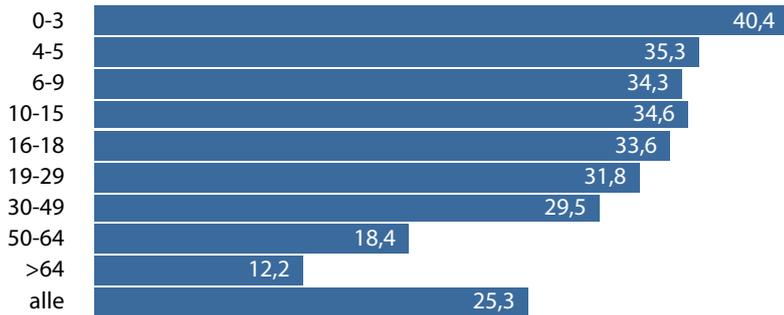


## Integrationsbericht 2013

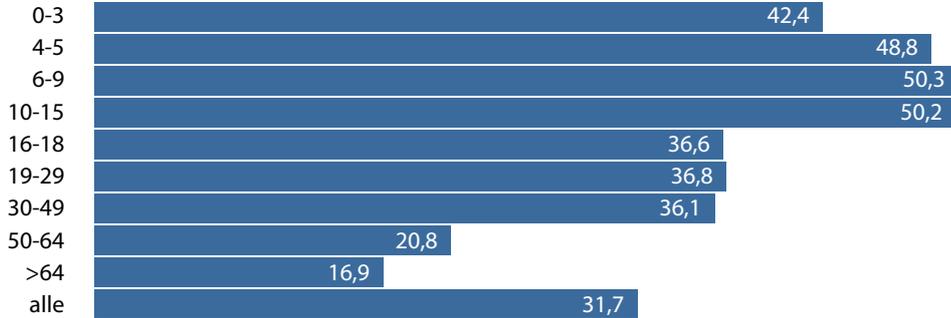
### 42-Batenbrock-Süd



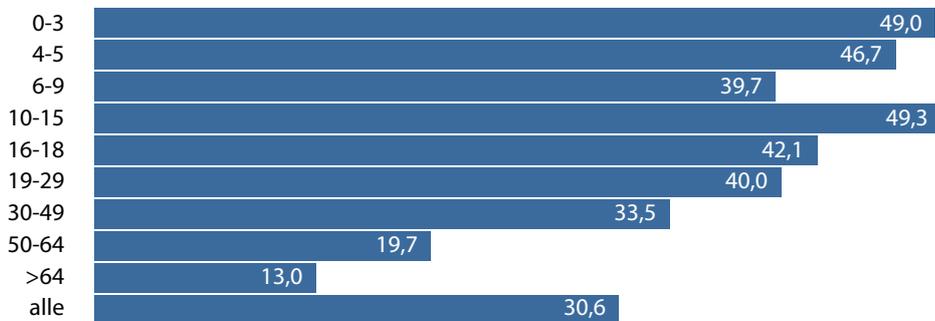
### 51-Boy



### 52-Welheim

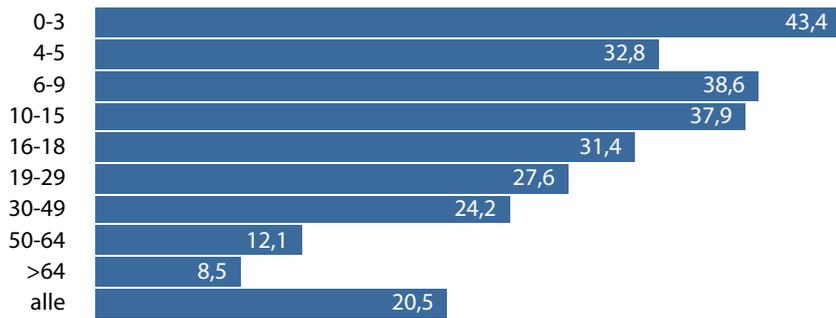


### 61-Ebel/Welheimer Mark

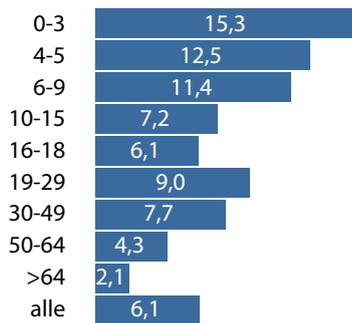


## Integrationsbericht 2013

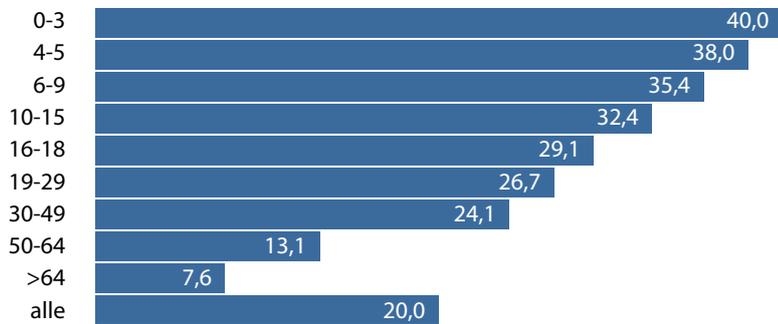
### 62-Süd



### 71-74 Kirchhellen



### Bottrop



## Integrationsbericht 2013

### Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen im Berichtsjahr

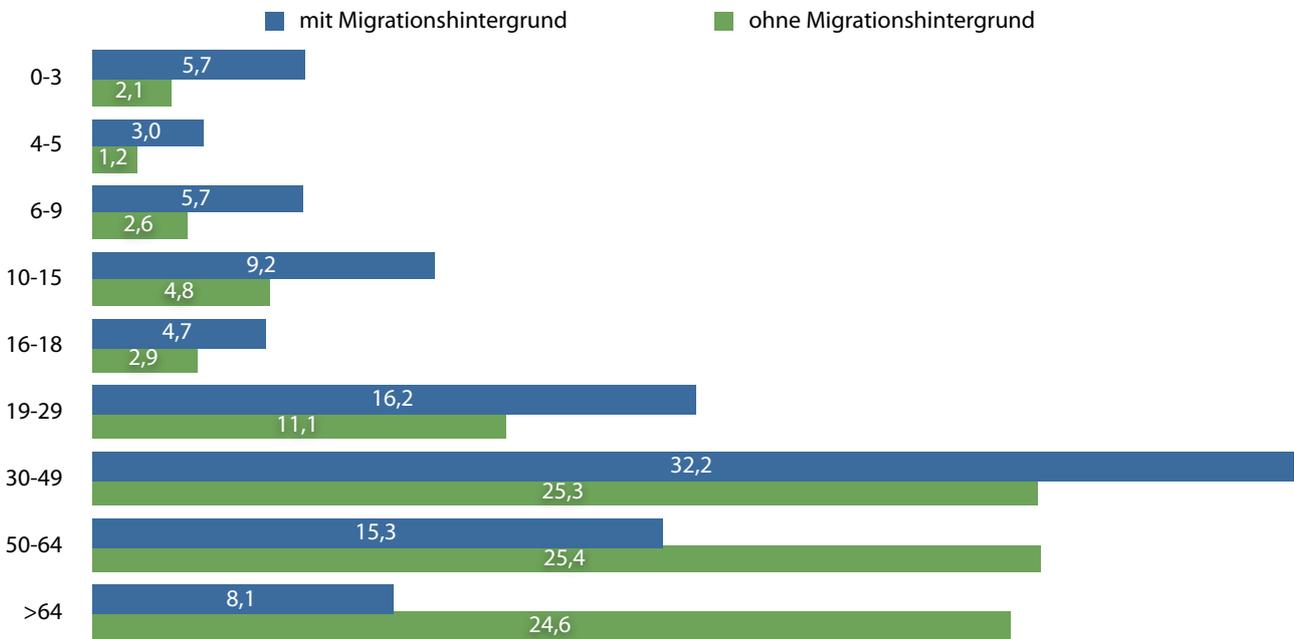
Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

**absolut**

Altersklasse	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
<b>0-3</b>	1.328	1.991
<b>4-5</b>	695	1.133
<b>6-9</b>	1.315	2.395
<b>10-15</b>	2.128	4.431
<b>16-18</b>	1.082	2.642
<b>19-29</b>	3.755	10.283
<b>30-49</b>	7.461	23.443
<b>50-64</b>	3.548	23.514
<b>&gt;64</b>	1.878	22.786
<b>alle</b>	23.190	92.618

### Anteile (der Altersgruppen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



## Integrationsbericht 2013

### Einwohnerinnen und Einwohner in Bottrop und statistischen Bezirken nach Altersklassen seit 2008

Zeitraum/Zeitpunkt: 2008-2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

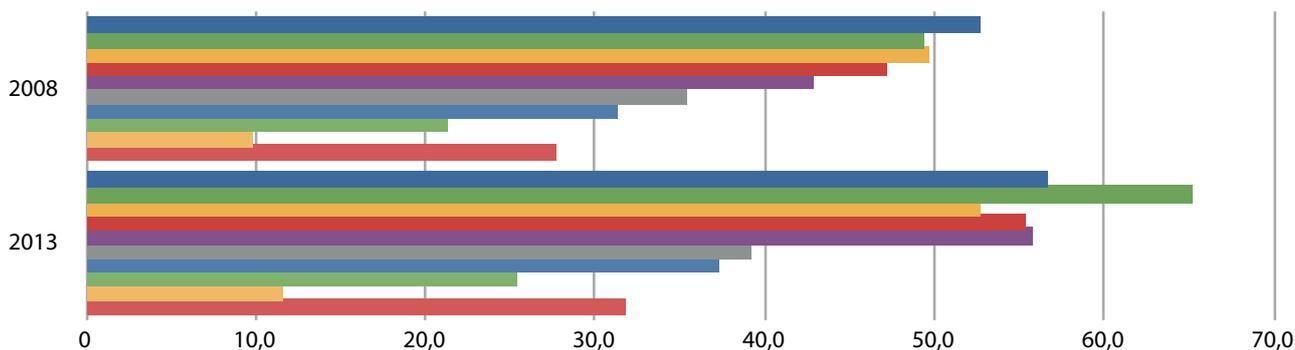
#### absolut (Bottrop gesamt)

Altersklasse	31.12.2008		31.12.2013		Veränderung	
	mit Migr.-Hintergr.	ohne Migr.-Hintergr.	mit Migr.-Hintergr.	ohne Migr.-Hintergr.	mit Migr.-Hintergr.	ohne Migr.-Hintergr.
0-3	1.228	2.266	1.328	1.991	100	-275
4-5	698	1.298	695	1.133	-3	-165
6-9	1.331	3.070	1.315	2.395	-16	-675
10-15	2.075	5.275	2.128	4.431	53	-844
16-18	1.035	3.194	1.082	2.642	47	-552
19-29	3.683	11.177	3.755	10.283	72	-894
30-49	6.880	29.319	7.461	23.443	581	-5.876
50-64	2.989	21.768	3.548	23.514	559	1.746
>64	1.520	23.477	1.878	22.786	358	-691
<b>alle</b>	<b>21.439</b>	<b>100.844</b>	<b>23.190</b>	<b>92.618</b>	<b>1.751</b>	<b>-8.226</b>

#### Anteile (Migrantinnen und Migranten in statistischen Bezirken)

11-Altstadt			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	52,7	56,7	4,0
4-5	49,4	65,2	15,8
6-9	49,7	52,7	3,0
10-15	47,2	55,4	8,2
16-18	42,9	55,8	12,9
19-29	35,4	39,2	3,8
30-49	31,3	37,3	6,0
50-64	21,3	25,4	4,1
>64	9,8	11,6	1,8
<b>gesamt</b>	<b>27,7</b>	<b>31,8</b>	<b>4,1</b>

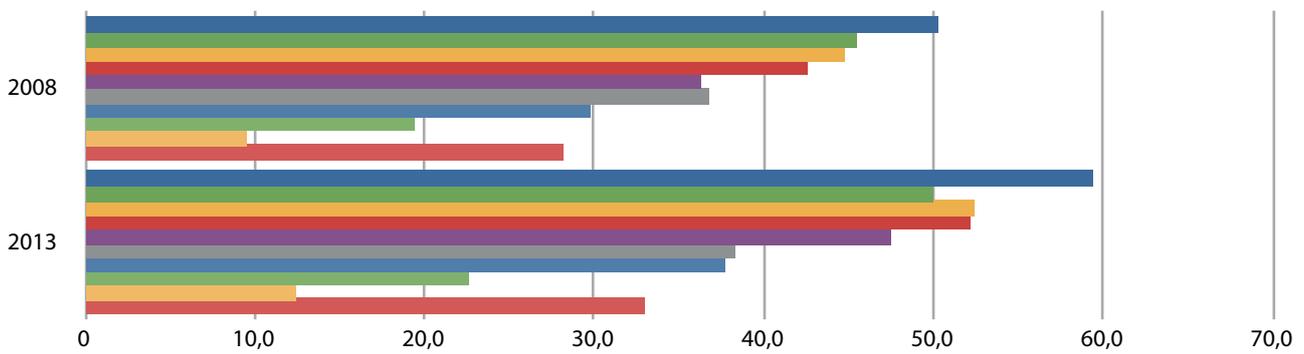
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

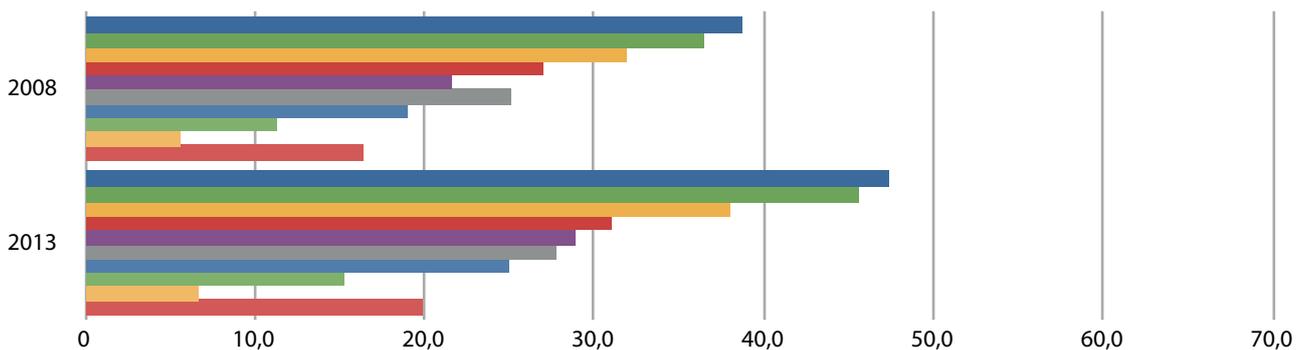
12-Nord-Ost			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	50,3	59,4	9,1
4-5	45,5	50,0	4,5
6-9	44,8	52,4	7,6
10-15	42,6	52,2	9,6
16-18	36,3	47,5	11,2
19-29	36,8	38,3	1,5
30-49	29,8	37,7	7,9
50-64	19,4	22,6	3,2
>64	9,5	12,4	2,9
<b>gesamt</b>	<b>28,2</b>	<b>33,0</b>	<b>4,8</b>

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



13-Süd-West			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,7	47,4	8,7
4-5	36,5	45,6	9,1
6-9	31,9	38,0	6,1
10-15	27,0	31,0	4,0
16-18	21,6	28,9	7,3
19-29	25,1	27,8	2,7
30-49	19,0	25,0	6,0
50-64	11,3	15,3	4,0
>64	5,6	6,7	1,1
<b>gesamt</b>	<b>16,4</b>	<b>19,9</b>	<b>3,5</b>

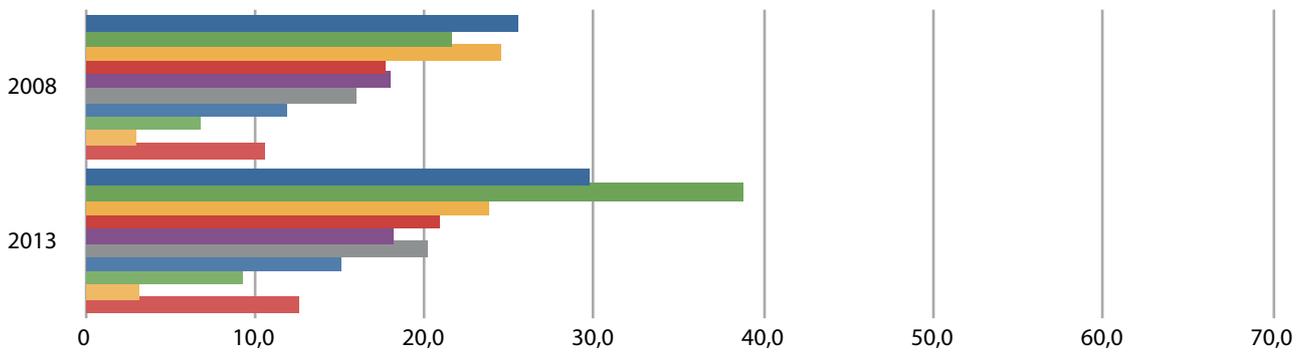
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

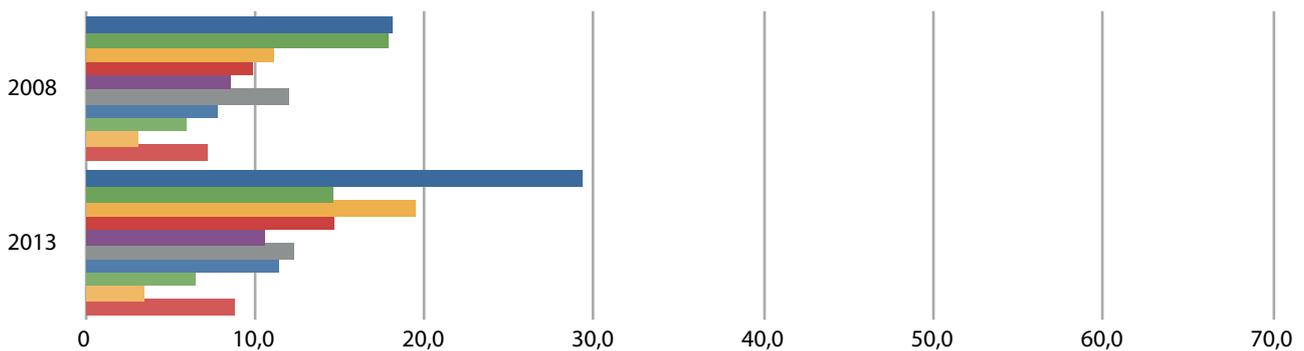
21-Fuhlenbrock-Heide			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	25,5	29,7	4,2
4-5	21,6	38,8	17,2
6-9	24,5	23,8	-0,7
10-15	17,7	20,9	3,2
16-18	18,0	18,2	0,2
19-29	16,0	20,2	4,2
30-49	11,9	15,1	3,2
50-64	6,8	9,3	2,5
>64	3,0	3,2	0,2
<b>gesamt</b>	10,6	12,6	2,0

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



22-Fuhlenbrock-Wald			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	18,1	29,3	11,2
4-5	17,9	14,6	-3,3
6-9	11,1	19,5	8,4
10-15	9,9	14,7	4,8
16-18	8,6	10,6	2,0
19-29	12,0	12,3	0,3
30-49	7,8	11,4	3,6
50-64	6,0	6,5	0,5
>64	3,1	3,5	0,4
<b>gesamt</b>	7,2	8,8	1,6

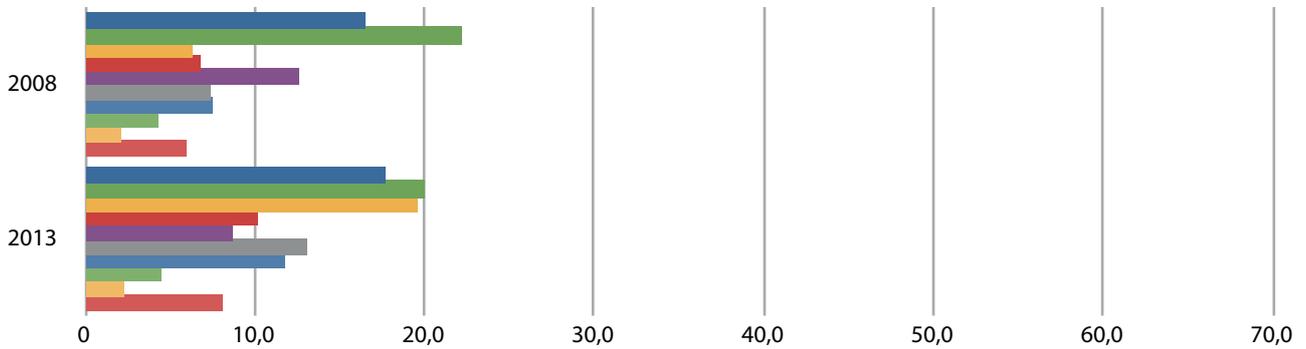
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

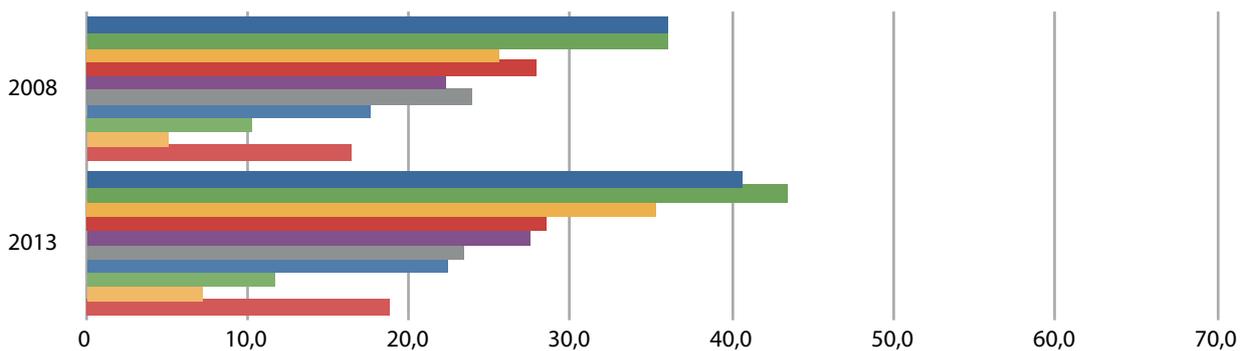
31-Stadtwald			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	16,5	17,7	1,2
4-5	22,2	20,0	-2,2
6-9	6,3	19,6	13,3
10-15	6,8	10,2	3,4
16-18	12,6	8,7	-3,9
19-29	7,4	13,1	5,7
30-49	7,5	11,8	4,3
50-64	4,3	4,5	0,2
>64	2,1	2,3	0,2
<b>gesamt</b>	<b>6,0</b>	<b>8,1</b>	<b>2,1</b>

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



32-Eigen			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	36,0	40,6	4,6
4-5	36,0	43,4	7,4
6-9	25,6	35,3	9,7
10-15	27,9	28,5	0,6
16-18	22,3	27,5	5,2
19-29	23,9	23,4	-0,5
30-49	17,6	22,4	4,8
50-64	10,3	11,7	1,4
>64	5,1	7,2	2,1
<b>gesamt</b>	<b>16,4</b>	<b>18,8</b>	<b>2,4</b>

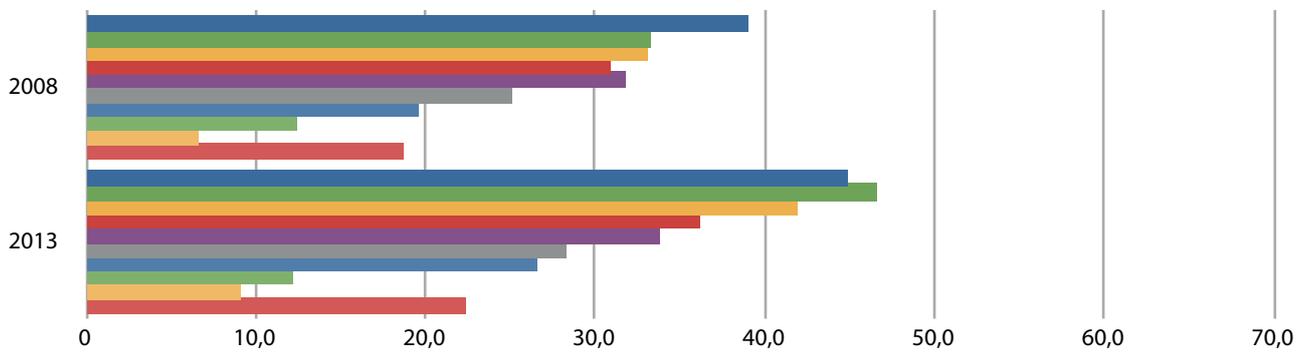
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

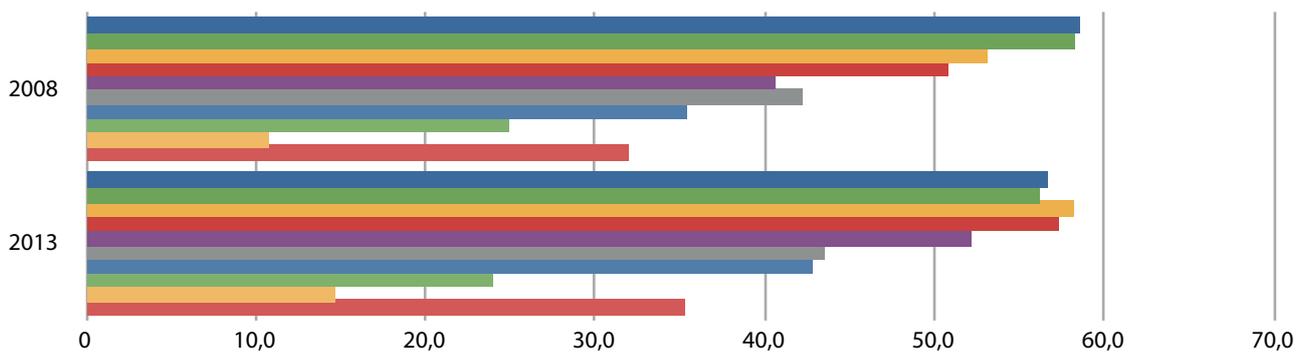
41-Batenbrock-Nord			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
<b>0-3</b>	39,0	44,9	5,9
<b>4-5</b>	33,3	46,6	13,3
<b>6-9</b>	33,1	41,9	8,8
<b>10-15</b>	30,9	36,2	5,3
<b>16-18</b>	31,8	33,8	2,0
<b>19-29</b>	25,1	28,3	3,2
<b>30-49</b>	19,6	26,6	7,0
<b>50-64</b>	12,4	12,2	-0,2
<b>&gt;64</b>	6,6	9,1	2,5
<b>gesamt</b>	18,7	22,4	3,7

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



42-Batenbrock-Süd			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
<b>0-3</b>	58,6	56,7	-1,9
<b>4-5</b>	58,3	56,2	-2,1
<b>6-9</b>	53,1	58,2	5,1
<b>10-15</b>	50,8	57,3	6,5
<b>16-18</b>	40,6	52,2	11,6
<b>19-29</b>	42,2	43,5	1,3
<b>30-49</b>	35,4	42,8	7,4
<b>50-64</b>	24,9	24,0	-0,9
<b>&gt;64</b>	10,8	14,7	3,9
<b>gesamt</b>	32,0	35,3	3,3

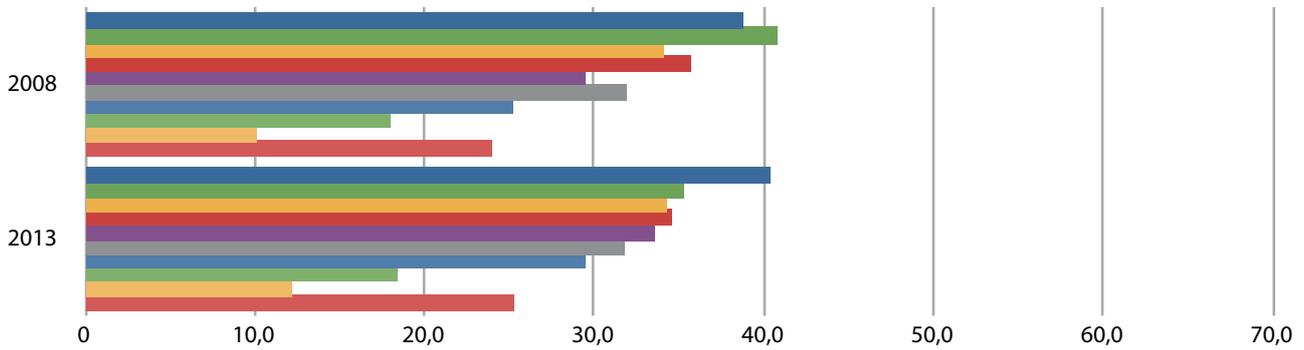
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

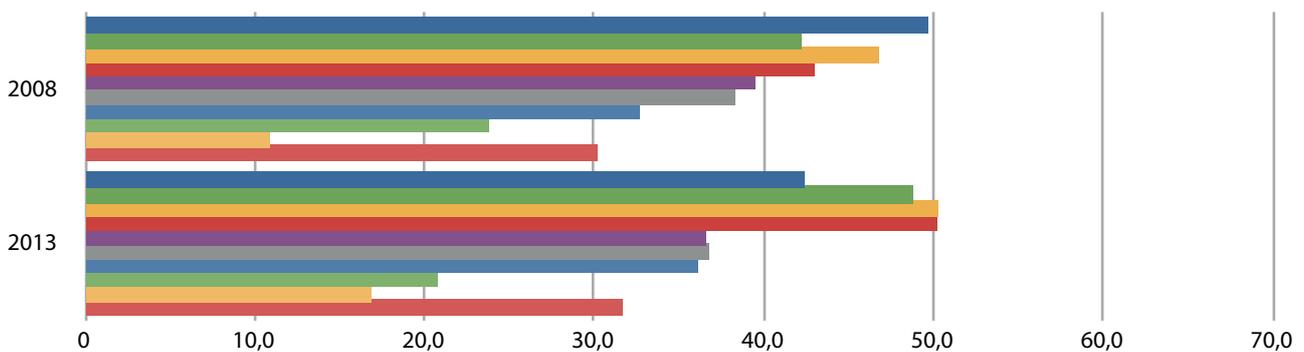
51-Boy			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	38,8	40,4	1,6
4-5	40,8	35,3	-5,5
6-9	34,1	34,3	0,2
10-15	35,7	34,6	-1,1
16-18	29,5	33,6	4,1
19-29	31,9	31,8	-0,1
30-49	25,2	29,5	4,3
50-64	18,0	18,4	0,4
>64	10,1	12,2	2,1
<b>gesamt</b>	<b>24,0</b>	<b>25,3</b>	<b>1,3</b>

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



52-Welheim			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	49,7	42,4	-7,3
4-5	42,2	48,8	6,6
6-9	46,8	50,3	3,5
10-15	43,0	50,2	7,2
16-18	39,5	36,6	-2,9
19-29	38,3	36,8	-1,5
30-49	32,7	36,1	3,4
50-64	23,8	20,8	-3,0
>64	10,9	16,9	6,0
<b>gesamt</b>	<b>30,2</b>	<b>31,7</b>	<b>1,5</b>

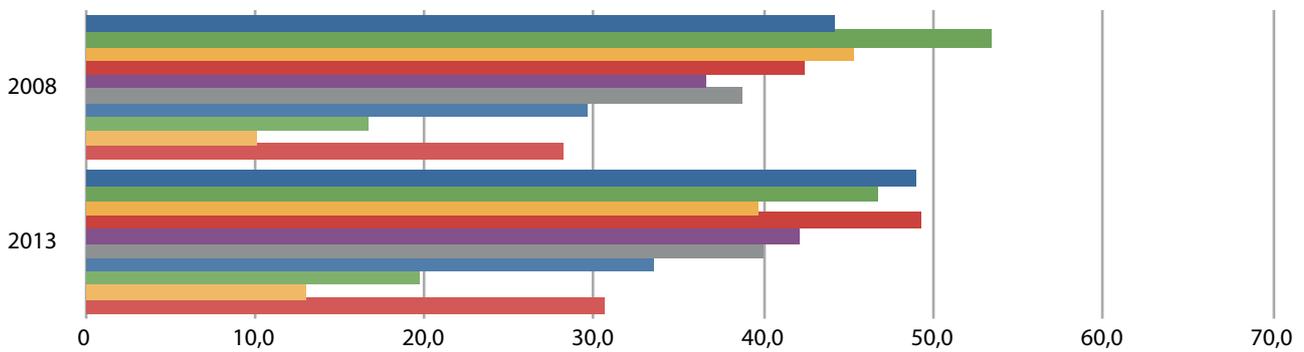
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

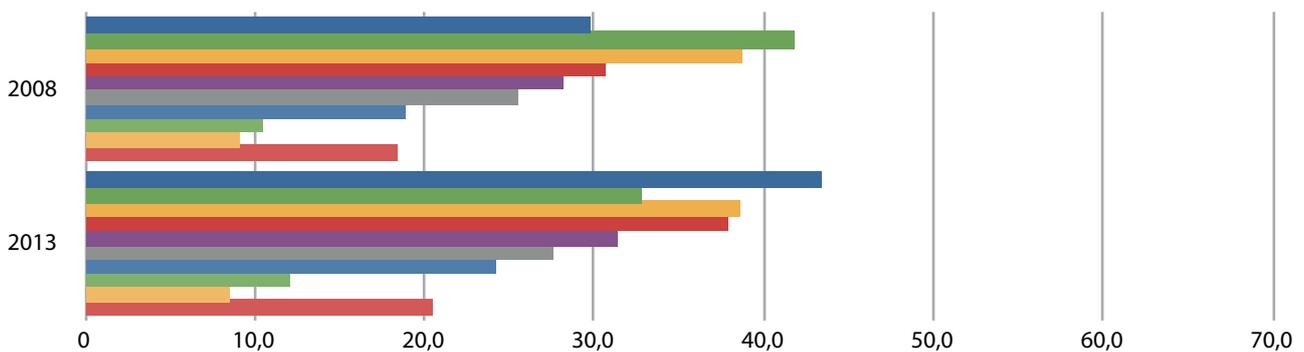
61-Ebel/Welheimer Mark			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	44,2	49,0	4,8
4-5	53,4	46,7	-6,7
6-9	45,3	39,7	-5,6
10-15	42,4	49,3	6,9
16-18	36,6	42,1	5,5
19-29	38,7	40,0	1,3
30-49	29,6	33,5	3,9
50-64	16,7	19,7	3,0
>64	10,1	13,0	2,9
<b>gesamt</b>	<b>28,2</b>	<b>30,6</b>	<b>2,4</b>

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



62-Süd			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	29,8	43,4	13,6
4-5	41,8	32,8	-9,0
6-9	38,7	38,6	-0,1
10-15	30,7	37,9	7,2
16-18	28,2	31,4	3,2
19-29	25,5	27,6	2,1
30-49	18,9	24,2	5,3
50-64	10,5	12,1	1,6
>64	9,1	8,5	-0,6
<b>gesamt</b>	<b>18,4</b>	<b>20,5</b>	<b>2,1</b>

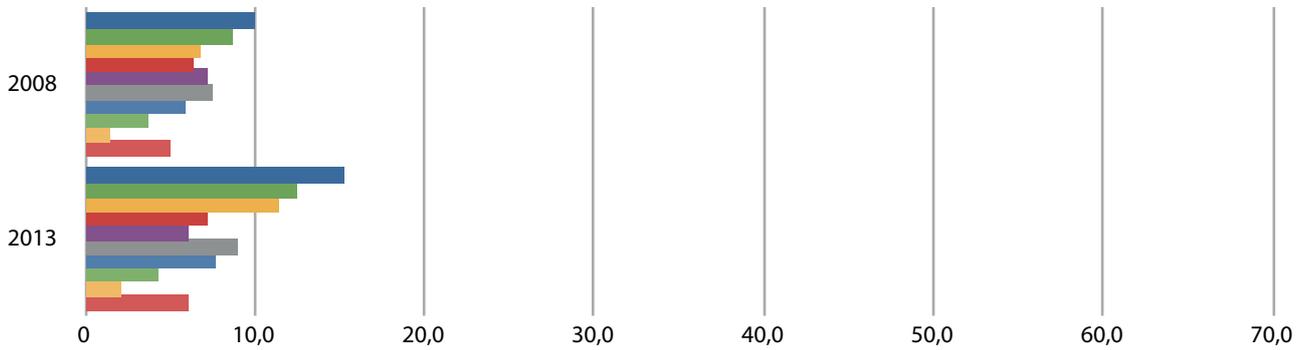
■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



## Integrationsbericht 2013

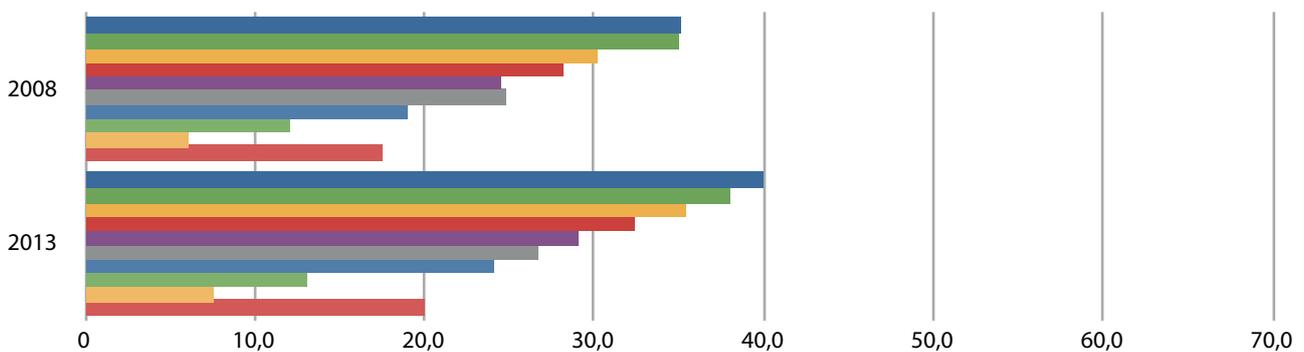
71-74 Kirchhellen			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	10,0	15,3	5,3
4-5	8,7	12,5	3,8
6-9	6,8	11,4	4,6
10-15	6,4	7,2	0,8
16-18	7,2	6,1	-1,1
19-29	7,5	9,0	1,5
30-49	5,9	7,7	1,8
50-64	3,7	4,3	0,6
>64	1,5	2,1	0,6
<b>gesamt</b>	5,0	6,1	1,1

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt



Bottrop			
	2008	2013	Veränderung in Prozentpunkten
0-3	35,1	40,0	4,9
4-5	35,0	38,0	3,0
6-9	30,2	35,4	5,2
10-15	28,2	32,4	4,2
16-18	24,5	29,1	4,6
19-29	24,8	26,7	1,9
30-49	19,0	24,1	5,1
50-64	12,1	13,1	1,0
>64	6,1	7,6	1,5
<b>gesamt</b>	17,5	20,0	2,5

■ 0-3    ■ 4-5    ■ 6-9    ■ 10-15    ■ 16-18    ■ 19-29  
■ 30-49    ■ 50-64    ■ >64    ■ gesamt

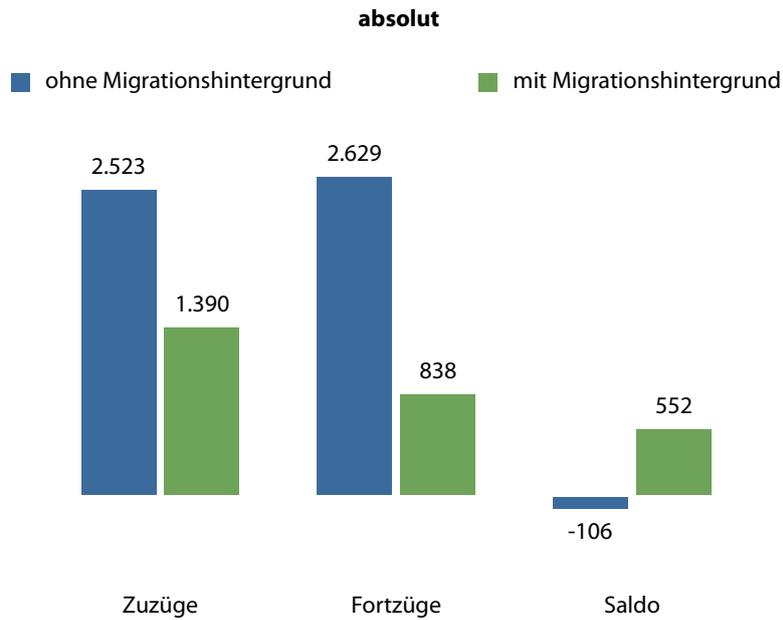


## Integrationsbericht 2013

### Zu- und Fortzüge im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



### Bevölkerung nach Lebensformen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

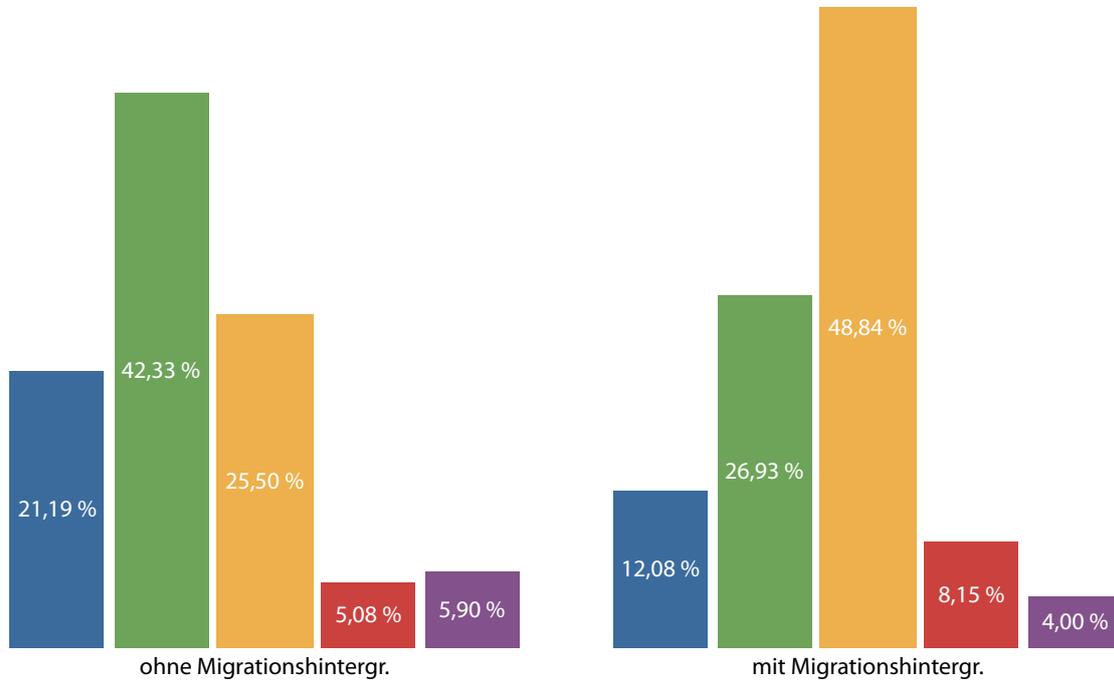
**absolut**

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
<b>alleinstehend</b>	20.159	2.501	22.660
<b>in Paargemeinschaft ohne Kind</b>	40.266	5.576	45.842
<b>in Paargemeinschaft mit Kind</b>	24.252	10.114	34.366
<b>alleinerziehend mit Kind</b>	4.832	1.688	6.520
<b>Sonstiger Mehrpersonenhaushalt</b>	5.609	828	6.437
<b>Summe</b>	95.118	20.707	115.825

## Integrationsbericht 2013

### Anteile

- alleinstehend
- in Paargemeinschaft ohne Kind
- in Paargemeinschaft mit Kind
- alleinerziehend mit Kind
- Sonstiger Mehrpersonenhaushalt



### Bevölkerung nach Haushaltsgröße im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

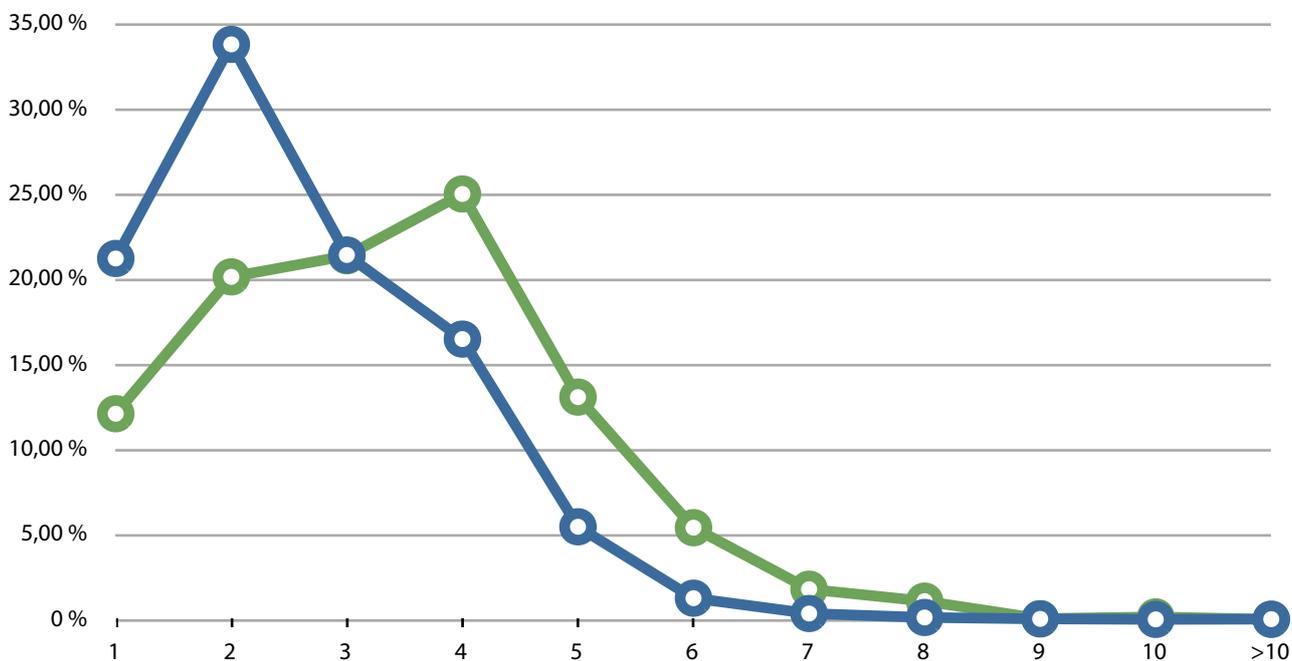
Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.	Gesamt
1	20.159	2.501	22.660
2	32.119	4.165	36.284
3	20.354	4.422	24.776
4	15.656	5.173	20.829
5	5.173	2.703	7.876
6	1.184	1.115	2.299
7	327	367	694
8	107	222	329
9	27	9	36
10	0	30	30
>10	12	0	12
<b>Summe</b>	<b>95.118</b>	<b>20.707</b>	<b>115.825</b>

## Integrationsbericht 2013

### Anteile

Anzahl Personen im Haushalt	ohne Migrationshintergr.	mit Migrationshintergr.
1	21,19 %	12,08 %
2	33,77 %	20,11 %
3	21,40 %	21,36 %
4	16,46 %	24,98 %
5	5,44 %	13,05 %
6	1,24 %	5,38 %
7	0,34 %	1,77 %
8	0,11 %	1,07 %
9	0,03 %	0,04 %
10	0,00 %	0,14 %
>10	0,01 %	0,00 %
<b>Summe</b>	<b>100,00 %</b>	<b>100,00 %</b>

○ ohne Migrationshintergr.  
○ mit Migrationshintergr.



### Eheschließungen im Zeitverlauf

Zeitraum/Zeitpunkt: 1980-2013

Quelle: Stadt Bottrop - Bürgerbüro (Standesamt)

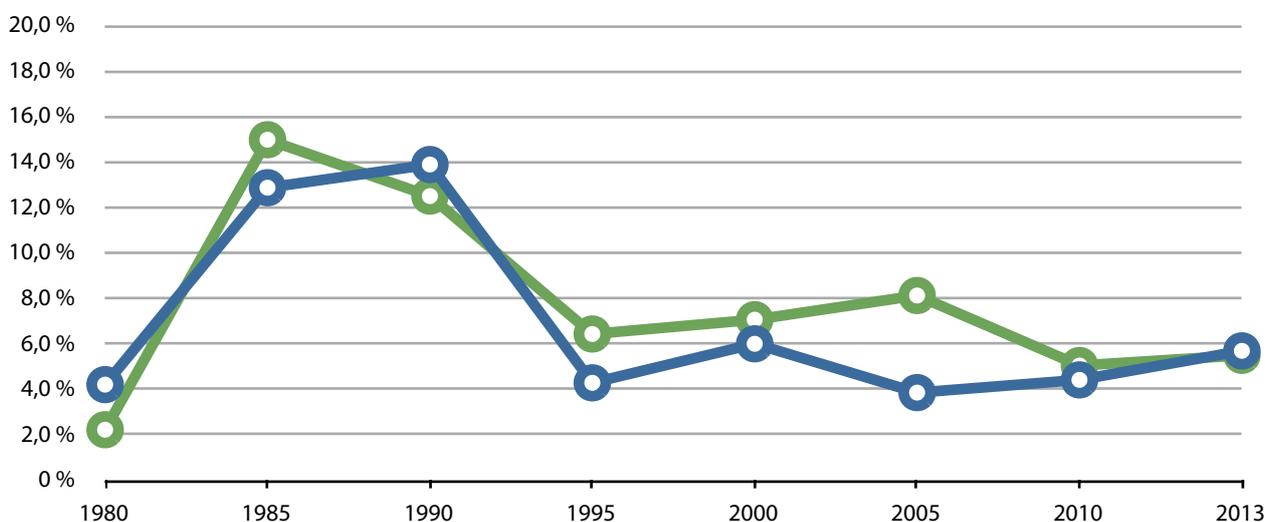
#### absolut

	beide Ehepartner deutsch	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/Frau ausländisch	alle Eheschließungen
<b>1980</b>	753	2	34	18	807
<b>1985</b>	615	69	122	142	948
<b>1990</b>	592	97	130	117	936
<b>1995</b>	611	13	30	45	699
<b>2000</b>	478	14	34	40	566
<b>2005</b>	422	11	19	40	492
<b>2010</b>	416	14	21	24	475
<b>2013</b>	440	12	29	28	509

Anteile

	beide Ehepartner deutsch	beide Ehepartner ausländisch	Frau deutsch/ Mann ausländisch	Mann deutsch/Frau ausländisch	alle Eheschließungen
1980	93,3 %	0,2 %	4,2 %	2,2 %	100,0 %
1985	64,9 %	7,3 %	12,9 %	15,0 %	100,0 %
1990	63,2 %	10,4 %	13,9 %	12,5 %	100,0 %
1995	87,4 %	1,9 %	4,3 %	6,4 %	100,0 %
2000	84,5 %	2,5 %	6,0 %	7,1 %	100,0 %
2005	85,8 %	2,2 %	3,9 %	8,1 %	100,0 %
2010	87,6 %	2,9 %	4,4 %	5,1 %	100,0 %
2013	86,4 %	2,4 %	5,7 %	5,5 %	100,0 %

○ Frau deutsch/Mann ausländisch  
○ Mann deutsch/Frau ausländisch



### ▲ 3.1.2. Ethnisch-kulturelle Hintergründe

Erläuterungen:

- Bei der Anzahl von (ungruppierten) Migrationshintergründen in Bottrop und den statistischen Bezirken wurden nur Migrationshintergründe mit mindestens 10 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern im Bezirk berücksichtigt.
- Gruppen von Migrationshintergründen:
  - ▶ Türkei
  - ▶ Polen
  - ▶ Sonstige (alle Länder mit weniger als 100 Einwohnerinnen/Einwohnern sowie die in der Bottroper Statistik als „Sonstige“ und „Sonstige Europa“ aufgeführten Gruppen, zuzüglich Niederlande und Österreich)
  - ▶ ehemalige Sowjetunion (mit Moldau, ehem. UDSSR, Russland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, aber ohne Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Lettland, Litauen, Estland, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland, da diese in absoluten Zahlen kaum ins Gewicht fallen und den Sonstigen zugeordnet wurden)

- ▶ Südeuropa (Griechenland, Italien, Portugal und Spanien als christlich-mediterrane Gruppe)
- ▶ muslimische Länder (Libanon, Marokko, Irak, Tunesien und Iran, als nach absoluten Zahlen wichtige Länder mit dominierender muslimischer Kultur und in Abgrenzung zur Türkei)
- ▶ ehemaliges Jugoslawien (Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo)
- Aus Datenschutzgründen wurden die Kirchhellener Bezirke in einigen Tabellen und Diagrammen zusammengefasst.

### Kurzanalyse

- In Bottrop sind im Berichtsjahr insgesamt 69 (ungruppierte) Migrationshintergründe vorzufinden. „Bunte“ Bezirke mit mehr als 20 verschiedenen Migrationshintergründen sind 11-Altstadt, 12-Nord-Ost, 13-Süd-West, 32-Eigen, 41-Batenbrock-Nord, 42-Batenbrock-Süd und 51-Boy. Bezirke mit „einheitlicherer“ Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (weniger als 10 Migrationshintergründe) sind die Kirchhellener Bezirke (mit Ausnahme von 71-Kirchhellen-Mitte), 31-Stadtwald und 61 Ebel/Welheimer Mark. Alle anderen Bezirke verfügen über 10-19 verschiedene Migrationshintergründe.
- Gruppiert man die verschiedenen Migrationshintergründe (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt) um eine sinnvolle Übersicht über die Anteile verschiedener Migrationshintergründe in Bottrop und in den einzelnen Bezirken zu erhalten ergeben sich folgende Spezifika bezüglich der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte:<sup>1</sup>
  - ▶ Bottrop (Bezugsgröße)  
hoher Anteil Türkei (37 %) und Polen (23 %), 14 % zählen zu den Sonstigen, die anderen Gruppen liegen zwischen 5 - 9 %
  - ▶ 11-Altstadt  
niedriger Anteil Türkei (13 %), höchster Anteil muslimische Länder (17 %), Rang 1 ehem. Jugoslawien (8 %)
  - ▶ 12-Nord-Ost  
höchster Anteil ehem. Sowjetunion (16 %), zweithöchster Anteil muslimische Länder (10 %)
  - ▶ 13-Süd-West  
Rang zwei bei Polen (29 %), relativ niedriger Anteil Türkei (25 %)
  - ▶ 32-Eigen  
keine markanten Abweichungen zu Bottrop
  - ▶ 41-Batenbrock-Nord  
keine markanten Abweichungen zu Bottrop
  - ▶ 42-Batenbrock-Süd  
1. Rang Türkei (61 %) gemeinsam mit 52-Welheim, geringster Anteil Sonstige (7 %), geringster Anteil ehem. Jugoslawien (2 %) gemeinsam mit 61-Ebel/Welheimer Mark
  - ▶ 51-Boy  
höchster Anteil Polen (35 %), relativ niedriger Anteil Türkei (27 %), Rang 2 ehem. Sowjetunion (13 %), mittlerer Anteil Sonstige (10 %)
  - ▶ 52-Welheim  
Rang 1 Türkei (61 %) gemeinsam mit 42-Batenbrock-Süd, geringster Anteil Polen (12 %), niedrigster Anteil ehem. Sowjetunion (2 %)
  - ▶ 61-Ebel/Welheimer Mark  
hoher Anteil Türkei (60 %, Rang 2), niedriger Anteil Sonstige (8 %), zweitniedrigster Anteil ehem. Sowjetunion (3 %)

<sup>1</sup> Berücksichtigt wurden nur Bezirke, in denen mindestens 800 Migrantinnen bzw. Migranten leben. Rangfolgen und Vergleiche beziehen sich auf diese ausgewählten Bezirke.

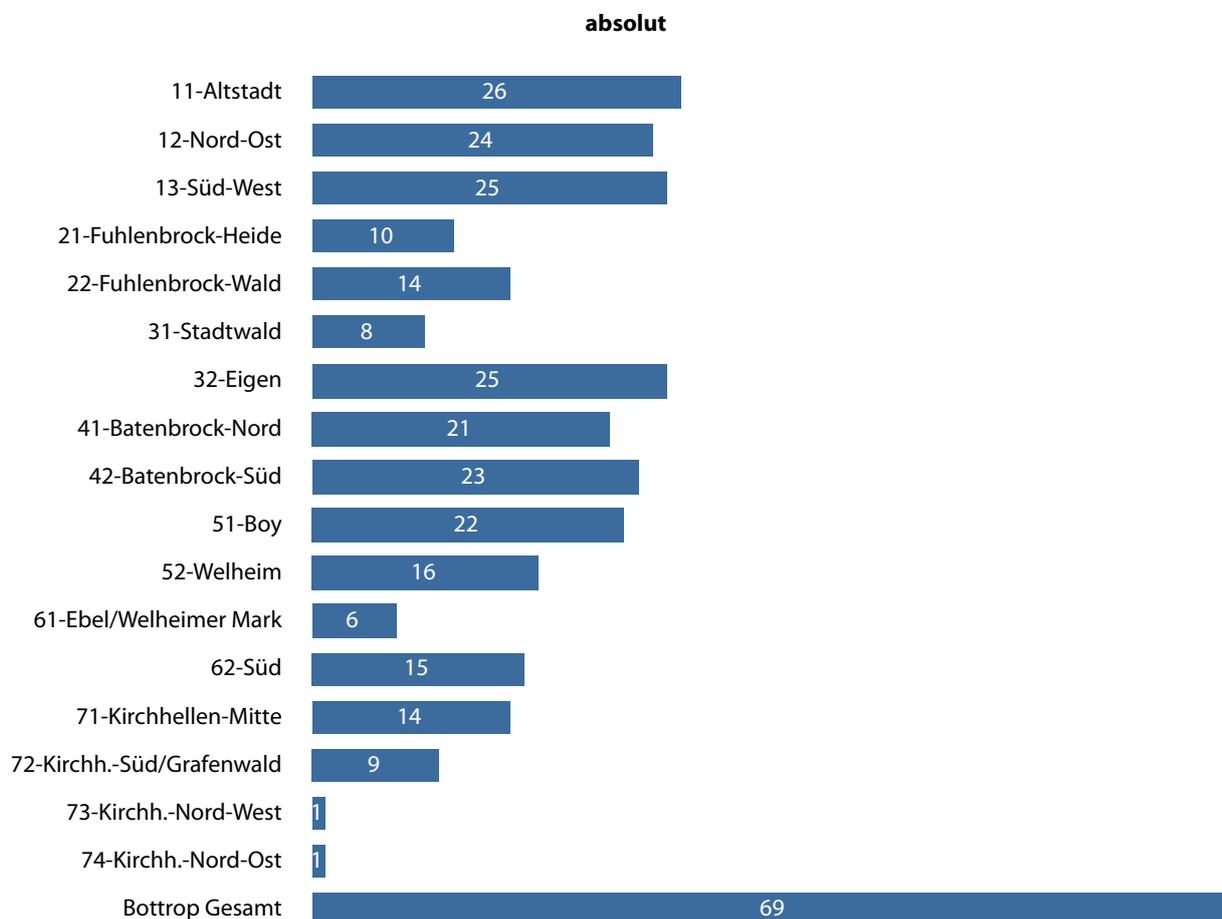
## Integrationsbericht 2013

- ▶ 62-Süd  
geringer Anteil ehem. Sowjetunion (5 %), sonst keine markanten Abweichungen zu Bottrop

### Anzahl von Migrationshintergründen (ungruppiert) in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen



### Zugehörigkeit zu Gruppen von Migrationshintergründen in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

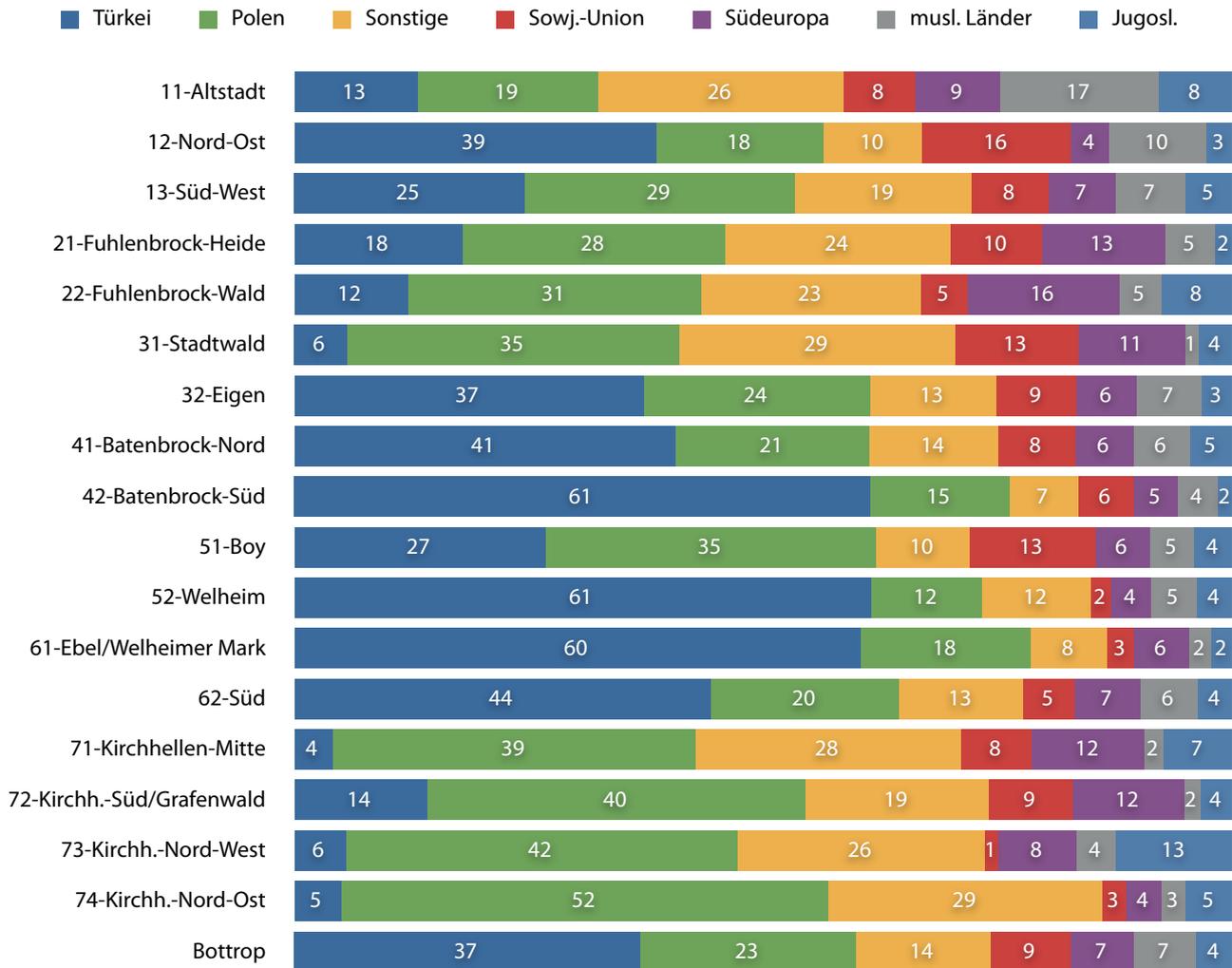
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

**absolut**

Bezirk	Türkei	Polen	Sonstige	Sowj.- Union	Süd- europa	musl. Länder	Jugosl.	Gesamt
<b>11-Altstadt</b>	214	312	425	123	148	273	129	1.624
<b>12-Nord-Ost</b>	1.144	529	310	468	121	306	85	2.963
<b>13-Süd-West</b>	533	620	408	177	155	159	111	2.163
<b>21-Fuhlenbrock-Heide</b>	104	162	139	56	76	31	11	579
<b>22-Fuhlenbrock-Wald</b>	97	249	186	40	128	36	61	797
<b>31-Stadtwald</b>	17	105	87	39	34	4	11	297
<b>32-Eigen</b>	869	562	313	200	149	159	80	2.332
<b>41-Batenbrock-Nord</b>	860	438	289	173	132	126	98	2.116
<b>42-Batenbrock-Süd</b>	2.191	526	262	213	165	153	58	3.568
<b>51-Boy</b>	580	759	215	289	126	101	90	2.160
<b>52-Welheim</b>	856	165	161	30	59	68	54	1.393
<b>61-Ebel/Welheimer Mark</b>	515	154	70	24	50	20	20	853
<b>62-Süd</b>	485	219	144	60	76	67	41	1.092
<b>71-74 Kirchhellen</b>	100	504	313	93	140	26	77	1.253
<b>Bottrop</b>	8.565	5.304	3.322	1.985	1.559	1.529	926	23.190

## Integrationsbericht 2013

### Anteile (gerundete Prozent)



### ▲ 3.2. Beschäftigung

#### ▲ 3.2.1. Arbeitslosigkeit

Erläuterungen:

- Einige wenige Staatsangehörigkeiten von Arbeitslosen (acht in 2013) konnten von der Bundesagentur für Arbeit (BA) nicht ermittelt werden. Diese Personen wurden hier nicht berücksichtigt.
- SGB III=Arbeitslosenversicherung („Arbeitslosengeld I“), zuständig ist die Agentur für Arbeit
- SGB II=Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“), zuständig ist das Jobcenter
- Die Arbeitslosenquoten der BA für Arbeit beziehen sich auf alle zivilen Erwerbspersonen. Die prozentualen Angaben (Anteile) zur Arbeitslosigkeit in den Bezirken (Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung) beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung (16-64 Jahre) im Bezirk.

Kurzanalyse

- Die Arbeitslosenquote insgesamt war im Berichtsjahr bei den ausländischen Erwerbspersonen mit 21,8 % fast drei Mal so hoch wie bei der deutschen Vergleichsgruppe (7,6 %). Besonders auffällig ist, dass die Quote nur für den Rechtskreis SGB III (Arbeitslosengeld I) relativ nah beieinander lag (2,1 % bei den Deutschen und 2,8 % bei den Ausländerinnen und Ausländern)

## Integrationsbericht 2013

während sie nur für den Rechtskreis SGB II („Hartz IV“) extrem unterschiedlich war (5,5 % bei den Deutschen und 19,0 % bei den Ausländerinnen und Ausländern).

87 % der ausländischen Arbeitslosen waren dem Rechtskreis SGB II zuzurechnen, bei den Deutschen waren es „nur“ 72 %.

Die Arbeitslosenquote insgesamt hat sich bei beiden Gruppen im Vergleich zum Vorjahr so gut wie nicht verändert.

- Von den ausländischen Arbeitslosen sind fast drei Viertel 25-49 Jahre alt. Bei den Deutschen sind es nur 56 Prozent. Die 15-24 Jährigen sind bei deutschen und ausländischen Arbeitslosen mit 10-12 Prozent etwa gleich stark vertreten. Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen beträgt bei den Deutschen fast ein Drittel und ist beinahe doppelt so hoch wie bei den ausländischen Arbeitslosen.

Die Anteile der Altersgruppen an Arbeitslosen haben sich sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Arbeitslosen zwischen 2012-2013 kaum verändert.

- Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert in den statistischen Bezirken stark. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 2,7 % in 31 Stadtwald bis 11,3 % in 11 Altstadt. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 5,7 % in 71-74 Kirchhellen bis 19,9 % in 11 Altstadt.

Dabei gibt es bezogen auf das Arbeitslosigkeitsrisiko (hier wiederum der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung) unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11 Altstadt, 13 Süd-West, 12 Nord-Ost und 21 Fuhlenbrock-Heide (Quoten von über 12 %). Die Quoten für die deutsche Bevölkerung dagegen sind am höchsten in 11 Altstadt, 51 Boy, 52 Welheim und 42 Batenbrock-Süd (über 8 %).

### Arbeitslose nach Rechtskreis im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

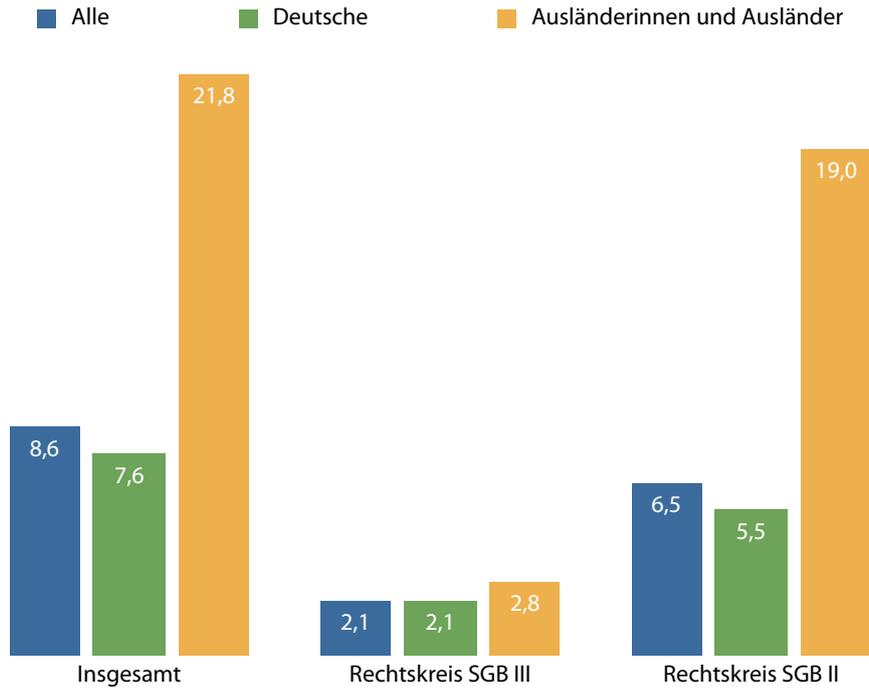
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

#### absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Insgesamt</b>	5.104	4.151	945
<b>Rechtskreis SGB III</b>	1.267	1.145	120
<b>Rechtskreis SGB II</b>	3.837	3.006	825

## Integrationsbericht 2013

### Anteile (Arbeitslosenquote)



### Arbeitslose seit 2012

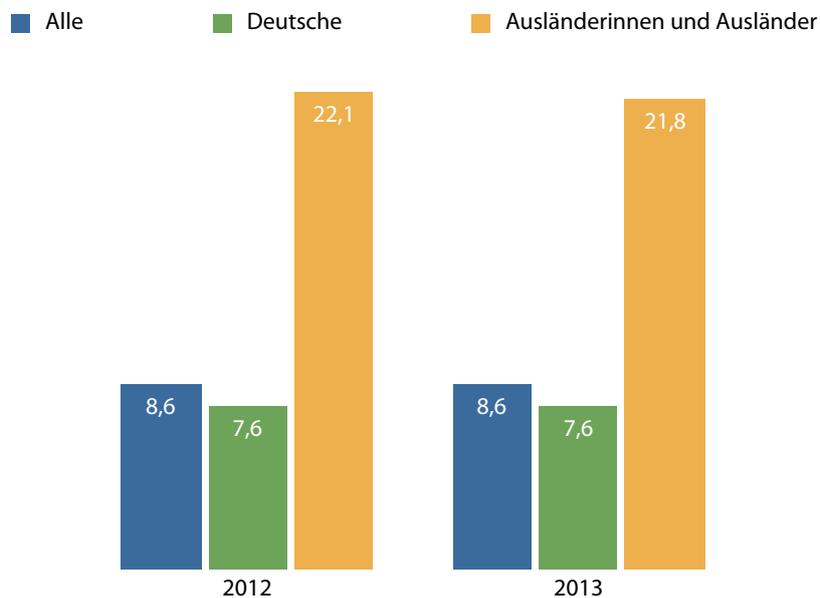
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

#### absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
2012	5.090	4.144	937
2013	5.104	4.151	945

### Anteile (Arbeitslosenquote)



## Integrationsbericht 2013

### Arbeitslose nach Altersgruppen im Berichtsjahr

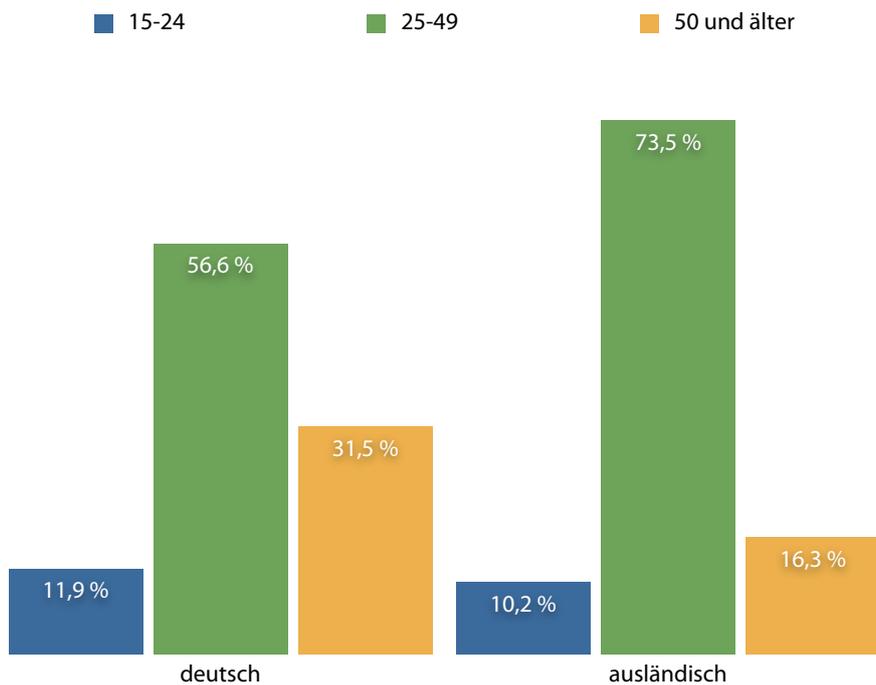
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

Quelle: Statistiksservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>alle Altersstufen</b>	5.096	4.151	945
<b>15-24</b>	592	496	96
<b>25-49</b>	3.044	2.349	695
<b>50 und älter</b>	1.460	1.306	154

#### Anteile



### Arbeitslose nach Altersgruppen seit 2012

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2013

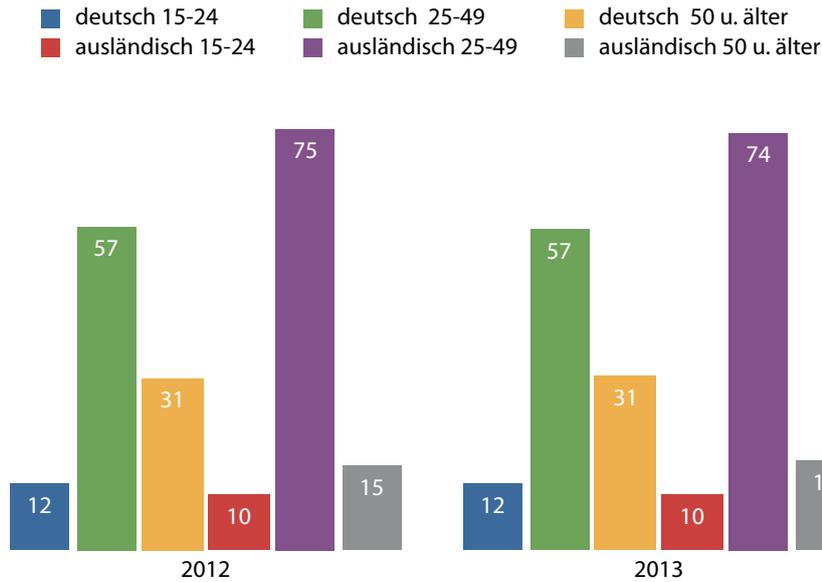
Quelle: Statistiksservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### Arbeitslose absolut

	deutsch	ausländisch
<b>2012</b>	4.144	937
<b>2013</b>	4.151	945

## Integrationsbericht 2013

### Anteile (von Altersgruppen)



### Arbeitslosigkeit in den statistischen Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 31.12.2013

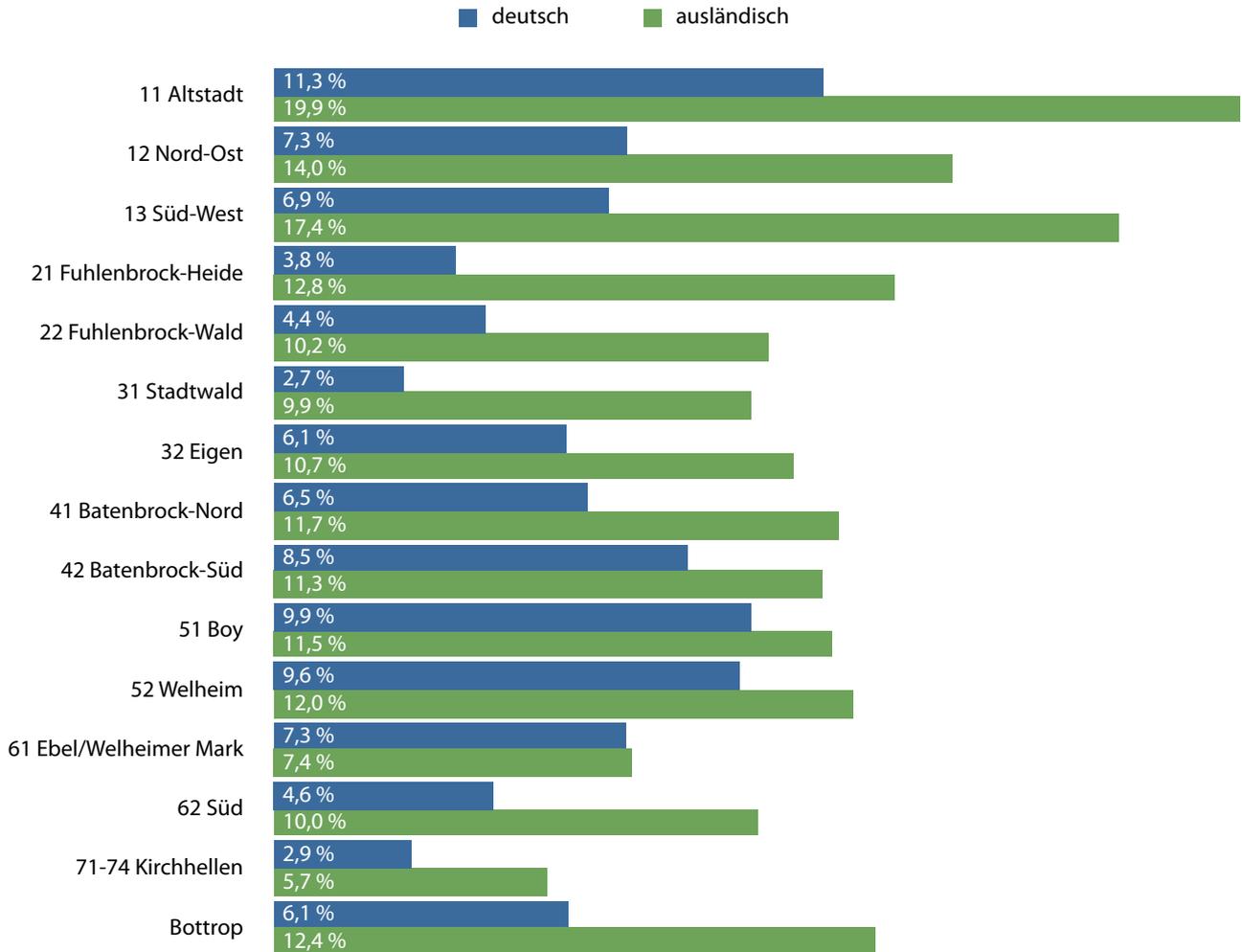
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>11 Altstadt</b>	418	295	122
<b>12 Nord-Ost</b>	501	376	122
<b>13 Süd-West</b>	534	416	117
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	126	106	20
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	267	243	24
<b>31 Stadtwald</b>	69	62	7
<b>32 Eigen</b>	533	459	74
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	453	371	82
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	595	440	154
<b>51 Boy</b>	578	510	67
<b>52 Welheim</b>	296	232	64
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	135	108	26
<b>62 Süd</b>	188	149	39
<b>71-74 Kirchhellen</b>	391	369	22
<b>ohne Zuordnung</b>	20	15	5
<b>Bottrop</b>	5.104	4.151	945

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### ▲ 3.2.2. Beschäftigungsverhältnisse

Erläuterungen:

- Die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit beziehen sich auf den Datenstand der Agentur vom August 2014, Stichtag war jeweils der 31.12.
- Einige wenige Staatsangehörigkeiten von Arbeitslosen und Beschäftigten (die Zahl blieb unter 50 in 2013) konnten von der BA für Arbeit nicht ermittelt werden. Diese Personen wurden hier nicht berücksichtigt.
- sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen setzen sich zusammen aus Voll- und Teilzeitstellen
- GeB=geringfügig entlohnte Beschäftigte
- „Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei.“<sup>1</sup>
- Bei den Beschäftigungsverhältnissen nach Geschlecht sind alle GeB, sowohl die ausschließlichen als auch die im Nebenjob zusammengefasst aufgeführt.

<sup>1</sup> aus: [http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Geringfuegige-Beschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280766/Statischer-Content/Grundlagen/Glossare/BST-Glossar/Geringfuegige-Beschaeftigung.html)

- Die aufgeführten Prozentanteile von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bezirken beziehen sich auf die Grundgesamtheit der erwerbsfähigen Bevölkerung (16-64 Jahre) im jeweiligen Bezirk.

### Kurzanalyse

- Hinsichtlich der Beschäftigungsverhältnisse befindet sich die deutsche Bevölkerung in einer abgesicherteren Situation als die ausländische Vergleichsgruppe. Bei der erstgenannten Gruppe waren im Berichtsjahr 78 % der Beschäftigten sozialversicherungspflichtig tätig, gegenüber 71 % bei den Ausländerinnen bzw. Ausländern. Einer GeB im Nebenjob gingen bei beiden Gruppen 6-7 % nach, aber bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung war der Anteil bei der ausländischen Gruppe mit 22 % höher als bei der deutschen mit 17 %. Die jeweiligen Anteile variierten im Vergleich zum Vorjahr so gut wie gar nicht.
- Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen ergaben sich beim Anteil der Geschlechter an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Bei den Deutschen waren im Berichtsjahr 55 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männer, bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag der Anteil der Männer deutlich höher mit 67 %. Bei den geringfügig Beschäftigten sind wiederum kaum Unterschiede festzustellen. Die Männer beider Gruppen wiesen einen Anteil zwischen 37-39 % aus, der Wert für die Frauen lag entsprechend bei 61-63 %. Die Vorjahreswerte für die Geschlechteranteile weichen maximal um einen Prozentpunkt ab.
- Frauen sind - unter der Prämisse, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Bezug auf Sicherung des Lebensunterhaltes einen höheren Sicherheitsgrad aufweist als geringfügige Beschäftigung - auf dem Arbeitsmarkt eindeutig benachteiligt. Sie stellen bei deutschen und ausländischen Beschäftigten beinahe zwei Drittel der geringfügig Beschäftigten. Betrachtet man allerdings die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wird deutlich, dass die ausländischen Frauen die größte Problemgruppe darstellen. Sie hatten nur einen Anteil von etwa 33 % bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, bei der deutschen Vergleichsgruppe fiel die Benachteiligung der Frauen mit einem Anteil von etwa 45 % deutlich geringer aus.
- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung differiert in den statistischen Bezirken um mehrere Prozentpunkte. Bei der deutschen Bevölkerung reicht er von 55,3 % in 21 Fuhlenbrock-Heide bis 47,0 % in 11 Altstadt. Bei der ausländischen Bevölkerung gibt es eine Spanne von 37,1 % in 52 Welheim bis 25,3 % in 11 Altstadt. Dies heißt einerseits, dass die Unterschiede zwischen den Bezirken bei der ausländischen Bevölkerung stärker ausgeprägt sind (etwa 12 Prozentpunkte bei den Extremwerte im Gegensatz zu etwa 6 Prozentpunkten bei der deutschen Bevölkerung). Auf der anderen Seite ist in allen Bezirken die deutsche Bevölkerung in Bezug auf die Beschäftigungsverhältnisse deutlich besser abgesichert als die ausländische Bevölkerung. Die Differenzen reichen von 24 Prozentpunkten in 31 Stadtwald bis 12 Prozentpunkte in 52 Welheim.

## Integrationsbericht 2013

### Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität seit 2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2013

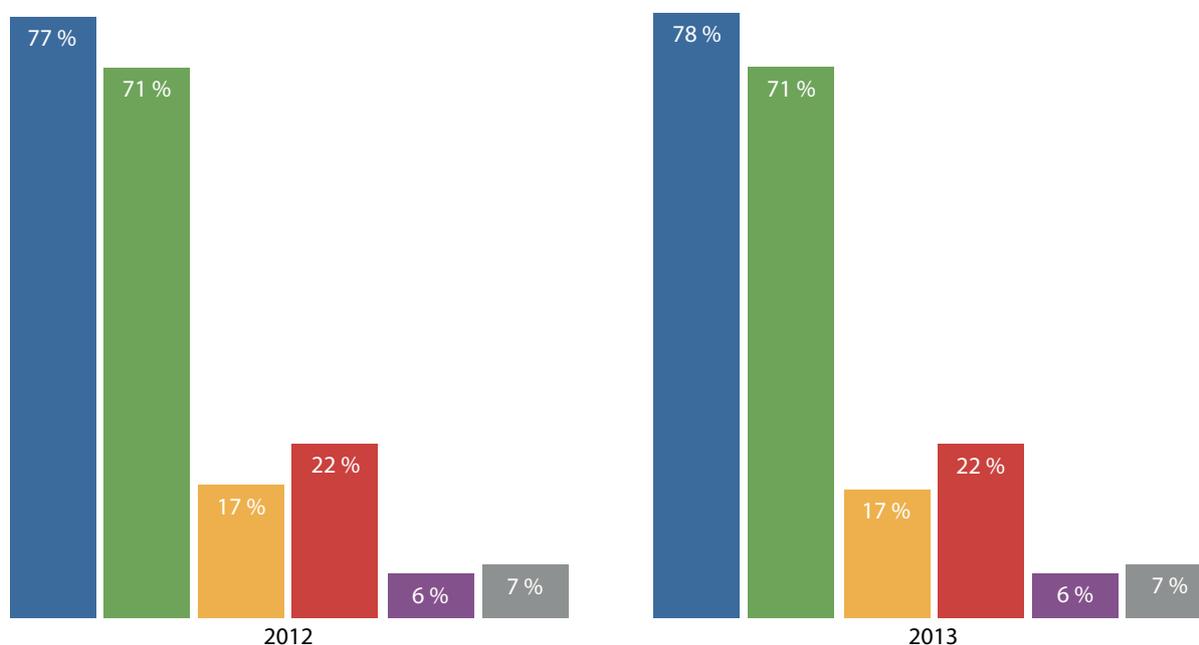
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>, eigene Berechnungen

absolut

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		ausschließlich GeB		GeB im Nebenjob	
	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
<b>2012</b>	35.486	2.332	7.904	742	2.668	230
<b>2013</b>	35.825	2.430	7.664	771	2.693	240

#### Anteile (an Beschäftigten der jeweiligen Nationalität)

- deutsche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- deutsche ausschließlich GeB
- ausländische ausschließlich GeB
- deutsche GeB im Nebenjob
- ausländische GeB im Nebenjob



### Beschäftigungsverhältnisse nach Nationalität und Geschlecht seit 2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012- 2013

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de>

absolut

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				geringfügig Beschäftigte			
	deutsch		ausländisch		deutsch		ausländisch	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>2012</b>	19.554	15.932	1.581	751	3.851	6.721	373	599
<b>2013</b>	19.647	16.178	1.621	809	3.817	6.540	392	619

## Integrationsbericht 2013

### Anteile

■ Männer                      ■ Frauen

#### deutsche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



#### ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



#### deutsche geringfügig Beschäftigte



#### ausländische geringfügig Beschäftigte



### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Bezirken im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 30.06.2013

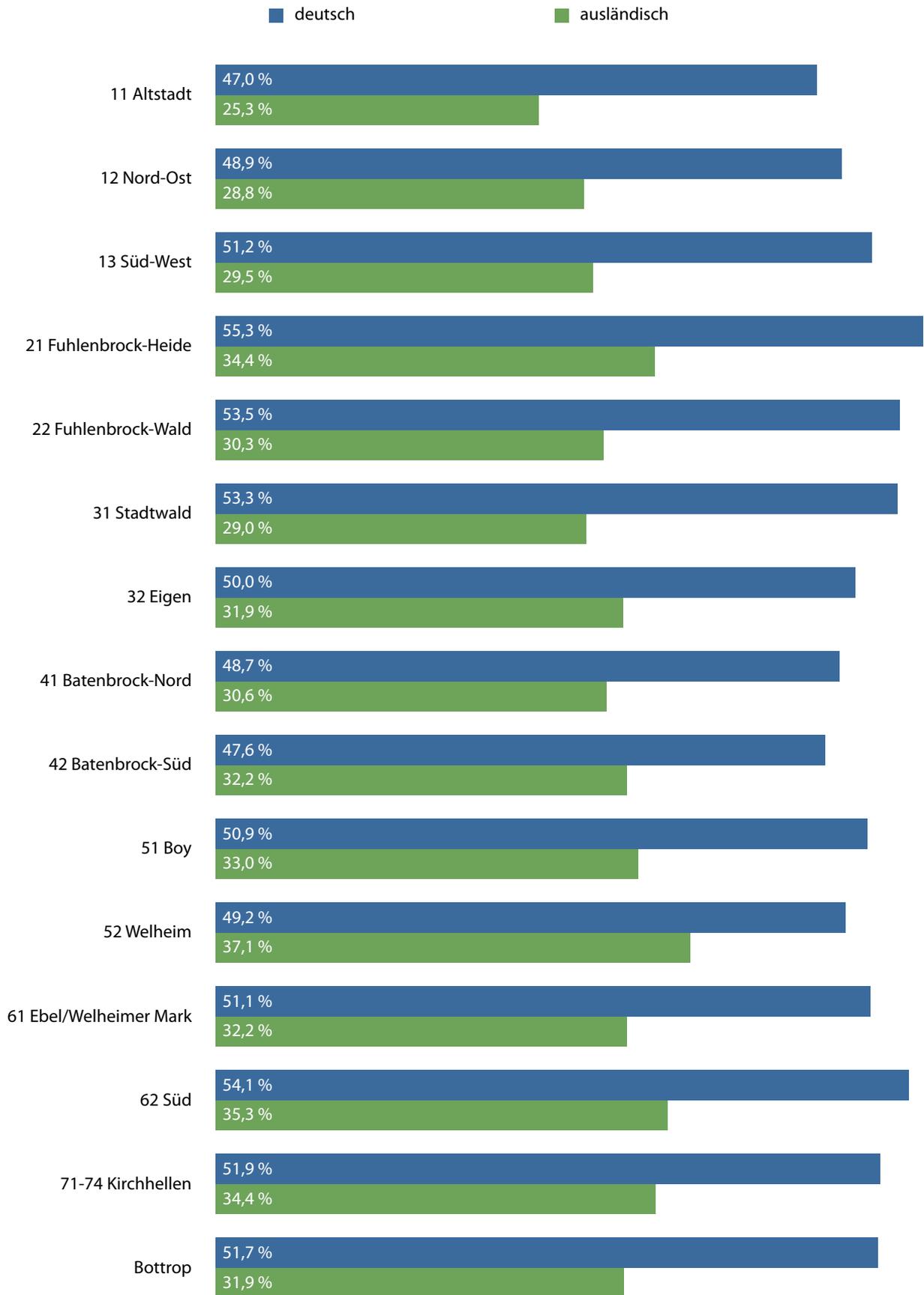
Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	Gesamt	deutsch	ausländisch
<b>11 Altstadt</b>	1.384	1.236	148
<b>12 Nord-Ost</b>	2.793	2.546	247
<b>13 Süd-West</b>	3.298	3.106	192
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	1.621	1.565	56
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	3.044	2.974	70
<b>31 Stadtwald</b>	1.266	1.246	20
<b>32 Eigen</b>	4.014	3.789	225
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	2.992	2.793	199
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	2.890	2.455	435
<b>51 Boy</b>	2.817	2.633	184
<b>52 Welheim</b>	1.379	1.187	192
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	864	754	110
<b>62 Süd</b>	1.927	1.792	135
<b>71-74 Kirchhellen</b>	6.848	6.721	127
<b>ohne Zuordnung</b>	622	588	34
<b>Bottrop</b>	37.759	35.385	2.374

# Integrationsbericht 2013

## Anteile



### ▲ 3.2.3. Ausbildungsstellenmarkt

Erläuterungen:

- „Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.
- Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen rechnen auch solche Jugendliche, die für eine Berufsausbildung im dualen System vorgemerkt wurden, sich aber im Zuge ihres individuellen Berufswahlprozesses im Laufe des Berichtsjahres aus unterschiedlichen Gründen für andere Ausbildungs-/Bildungsalternativen - wie z. B. Schulbildung, Studium, Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des dualen Systems oder auch eine Beschäftigung - entscheiden. Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Personen, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotenzial des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen.
- Folgende Statusgruppen zur Ausbildungsuche werden unterschieden:  
Als einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.  
Andere ehemalige Bewerber haben keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsuche nachgefragt, ohne dass der Grund explizit bekannt ist. Wird die Ausbildungsuche fortgesetzt, obwohl der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung hat, wird dieser Kunde der Gruppe Bewerber mit Alternative zum 30.9. zugeordnet. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder freiwillige soziale Dienste. Zu den unversorgten Bewerbern rechnen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.9. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.“<sup>1</sup>

Kurzanalyse

- Von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern konnte - im Vergleich zur ausländischen Gruppe - ein wesentlich höherer Anteil im Berichtsjahr eine reguläre Ausbildung aufnehmen.
- Der Anteil der ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern, die eine reguläre Ausbildung aufnehmen konnten, sank zum Vorjahr deutlich.
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die - wohl auf Grund eines fehlenden Ausbildungsplatzes - eine Alternative zur Ausbildung aufnehmen, war bei den ausländischen Jugendlichen signifikant höher als bei denen mit deutscher Staatsangehörigkeit.
- Von der Hälfte der ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern wurde keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche nachgefragt. Ihr ausbildungsbezogener Verbleib ist somit unbekannt. Bei den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern lag dieser Anteil nur bei etwas über einem Drittel.

<sup>1</sup> aus: BA für Arbeit, „<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201309/iiii5/ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt/ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt-05512-0-pdf.pdf>“

## Integrationsbericht 2013

### Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2013

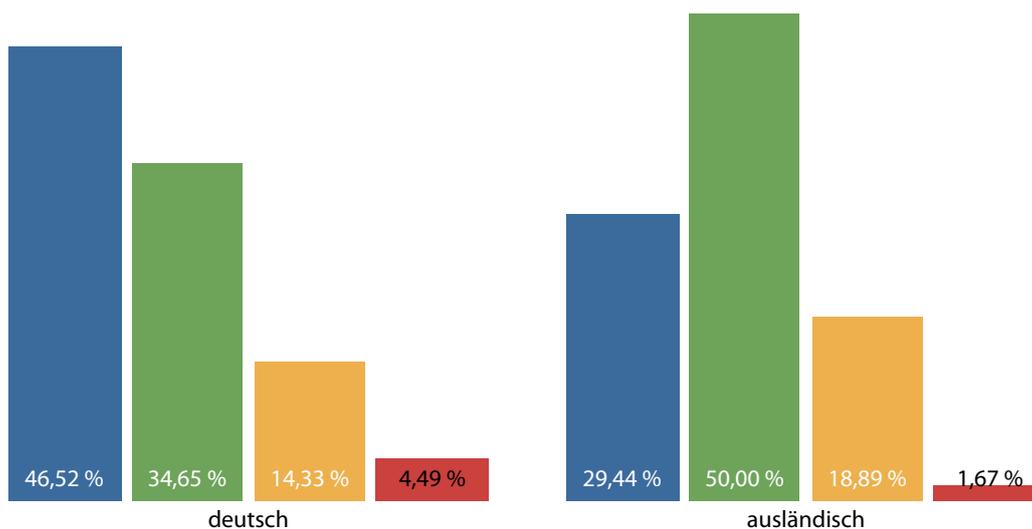
Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de> und Statistikservice West der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber	1.115	935	180
Einmündende Bewerber	488	435	53
Andere ehemalige Bewerber	414	324	90
Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative	168	134	34
Unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative	45	42	3

#### Anteile

- einmündende Bewerber
- andere ehemalige Bewerber
- Bewerber für Berufsausbildungsstellen mit bekannter Alternative
- unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative



### einmündende Bewerberinnen und Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit seit 2012

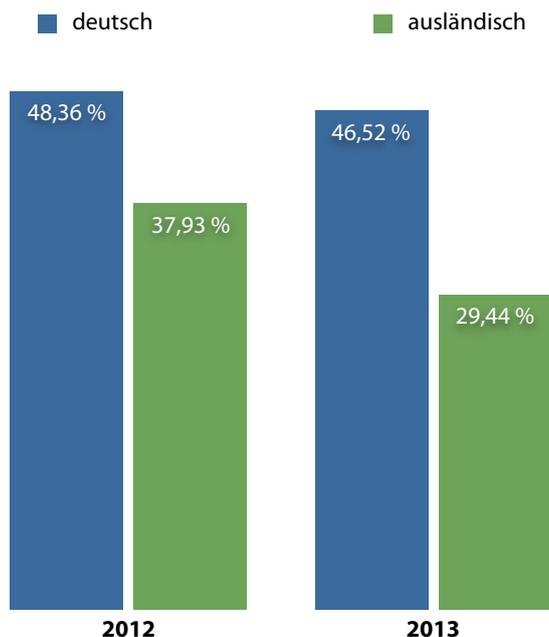
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

#### absolut

	deutsch	ausländisch
2012	412	66
2013	435	53

Anteile (an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern)



▲ 3.3. Bildung

▲ 3.3.1. Kindertageseinrichtungen

Erläuterungen:

- 2013 wurden 50 Kindertageseinrichtungen befragt. Geantwortet haben 45, deren Angaben hier berücksichtigt wurden.
- Mit Sprachförderbedarf = erhaltene Förderung über Delfin 4 („Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein- Westfalen bei 4 jährigen“. Seit 2007 war ein Delfin 4-Sprachtest für alle 4 jährigen Kinder vorgeschrieben. Delfin 4 wird im Verlauf des Jahres 2014 durch andere Verfahren ersetzt.)

Kurzanalyse

- Die Kinder über 3 Jahre stellen den größten Anteil in den Tageseinrichtungen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund ist ihr Anteil mit ca. 90 % sogar noch höher als bei denen ohne Migrationshintergrund (etwa 80 %).
- Fast ein Drittel der Kinder mit Migrationshintergrund hatte einen Sprachförderbedarf. Der Anteil ist damit fünf mal so hoch wie bei denen ohne Migrationshintergrund.

**Kinder in Kindertageseinrichtungen im Berichtsjahr**

Zeitraum/Zeitpunkt: September 2013

Quelle: Erhebung des Fachbereiches Jugend und Schule der Stadt Bottrop

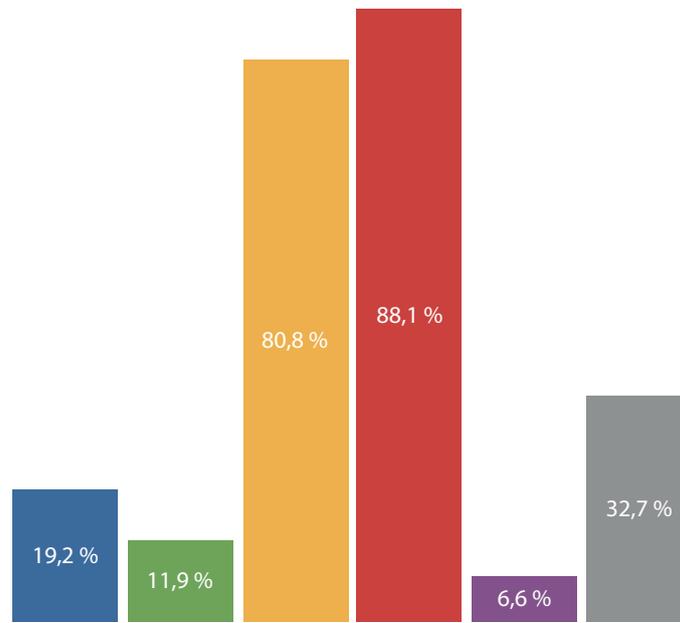
absolut

	alle Kinder	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>Kinder Gesamt</b>	2.911	1.867	1.044
<b>Kinder unter 3 Jahren</b>	482	358	124
<b>Kinder über 3 Jahre</b>	2.429	1.509	920
<b>Kinder mit Sprachförderbedarf</b>	465	124	341

## Integrationsbericht 2013

### Anteile an der jeweiligen Gruppe

- Kinder ohne Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder mit Migrationshintergrund unter 3 Jahren
- Kinder ohne Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder mit Migrationshintergrund über 3 Jahre
- Kinder ohne Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf
- Kinder mit Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf



### ▲ 3.3.2. Deutschkenntnisse bei Vorschulkindern

Erläuterungen:

- Bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache sind einige wenige enthalten (2013 waren es 16 von 234 Kindern), die als „deutsch“ klassifiziert wurden.

Kurzanalyse

- Im Berichtsjahr schneiden Mädchen bei den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache, die flüssig Deutsch sprechen - das bedeutet bei dieser Untersuchung im Mittelfeld zu liegen - signifikant besser ab als Jungen. Der Anteil der flüssig Deutsch mit leichten Fehlern sprechenden Mädchen ist höher, der der flüssig Deutsch mit erheblichen Fehlern sprechenden Mädchen geringer als bei den Jungen. Bei den schlechten und fehlerfreien Deutschkenntnissen unterscheiden sich die Anteile nur geringfügig.
- Seit dem Schuljahr 2006/2007 schwanken die Anteilswerte der flüssig Deutsch sprechenden Kinder mit erheblichen und leichten Fehlern relativ stark zwischen etwa 30-50 %. Die Schwankungen der anderen Kategorien fallen deutlich moderater aus (etwa um 5 %). Es ist jedoch bei keiner Kategorie ein Trend erkennbar. Die Werte fallen und steigen im Wechsel.

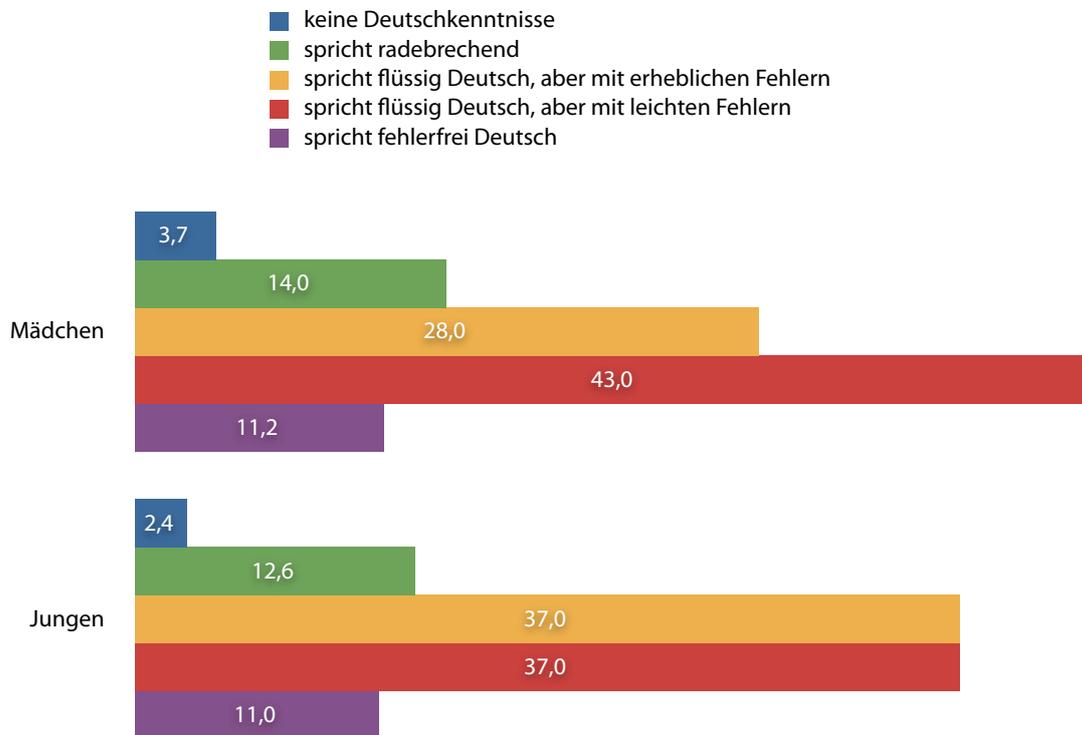
## Integrationsbericht 2013

### Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes für das Schuljahr 2013/2014 nach Geschlecht

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### Anteile



### Deutschkenntnisse von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes seit dem Schuljahr 2006/2007

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2006-2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

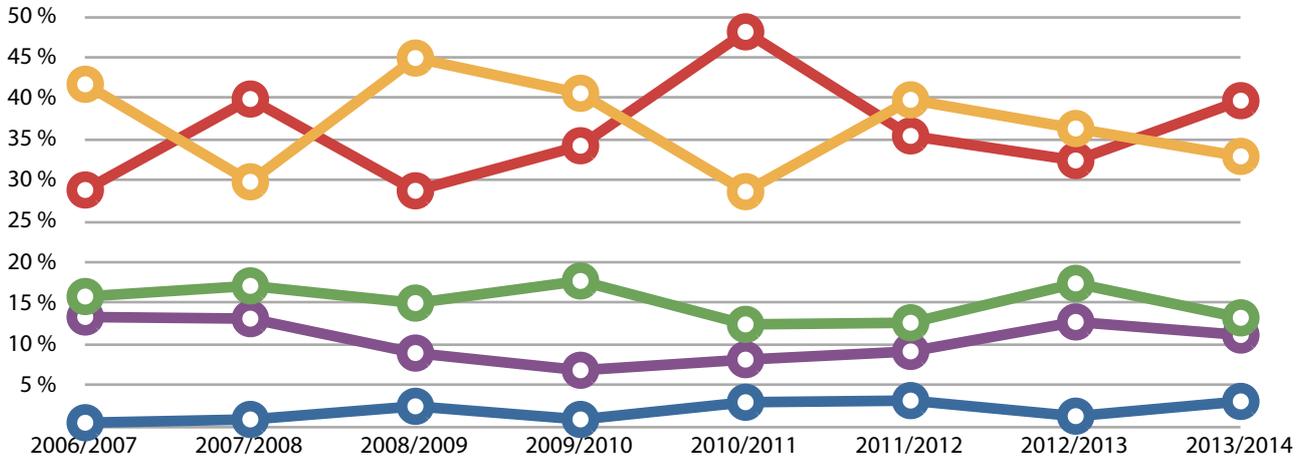
#### untersuchte Kinder mit gültigen Werten absolut

<b>2006/2007</b>	240
<b>2007/2008</b>	252
<b>2008/2009</b>	247
<b>2009/2010</b>	266
<b>2010/2011</b>	210
<b>2011/2012</b>	254
<b>2012/2013</b>	259
<b>2013/2014</b>	234

## Integrationsbericht 2013

### Anteile

- ◊ keine Deutschkenntnisse
- ◊ spricht radebrechend
- ◊ spricht flüssig Deutsch, aber mit erheblichen Fehlern
- ◊ spricht flüssig Deutsch, aber mit leichten Fehlern
- ◊ spricht fehlerfrei Deutsch



### ▲ 3.3.3. Schuldaten

Erläuterungen:

- Die aufgeführten Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind wenig aussagekräftig, da sie bis zum Schuljahr 2013/2014 nicht das Merkmal „Migrationshintergrund“ berücksichtigen. Das vorliegende Merkmal „ausländisch“ ist als problematisch einzustufen, da durch die „Optionskinderregelung“<sup>1</sup> viele ausländische Kinder in den letzten Jahrgängen gar nicht mehr als solche erfasst wurden. So ergibt sich ein verzerrtes Bild bei den Übertritten. In Gesprächen zwischen dem Fachbereich Jugend und Schule und dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum Mitte 2014 wurde vereinbart, dass Grundschulen in Zukunft einen Migrationshintergrund bei Viertklässlern erfassen. So wird es möglich sein, ab dem Schuljahr 2014/2015 valide Daten für die Übertrittsquoten zu erhalten.
- Das Berufskolleg unterscheidet nicht zwischen Hauptschulabschluss Klasse 9/Klasse 10 bzw. Fachhochschulreife mit/ohne Qualifikation. Die Hauptschulabschlüsse des Berufskollegs sind unter „Hauptschulabschluss Klasse 10“ subsumiert, Die Fachoberschulreife wird beim Berufskollegs als „mittlerer Bildungsabschluss“ bezeichnet und unter Fachoberschulreife mit Qualifikation subsumiert.
- Hauptschulabschlüsse der Förderschulen gelten als Hauptschulabschluss der Klasse 10.
- Abschlüsse wurden bis zum Schuljahr 2011/2012 ohne das Berufskolleg erfasst. Ab dem Schuljahr 2012/2013 sind die Daten des Berufskollegs bei den Abschlüssen enthalten.
- Seiteneinsteiger
  - ▶ Seiteneinsteiger = neu zugewandene Schülerinnen und Schüler im schulpflichtigen Alter
  - ▶ IFK=Internationale Förderklasse

<sup>1</sup> „Nach der Reform des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahre 1999 erwerben Kinder von Migrantinnen und Migranten neben der Staatsangehörigkeit ihrer Eltern unter bestimmten Umständen auch die deutsche Staatsangehörigkeit. § 29 StAG sieht vor, dass diese "Optionskinder" mit Erreichen der Volljährigkeit zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit wählen müssen. Die Wahl muss bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres abgeschlossen sein.“ (Stadt Bottrop, Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013, S. 74)

- ▶ Sekundarstufe II versorgt = Versorgung durch das Berufskolleg oder den Jugendmigrationsdienst
- ▶ Sekundarstufe II unversorgt = potenzielle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die dem Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum gemeldet wurden und nicht untergebracht werden konnten

### Kurzanalyse

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund weisen weniger erfolgreiche Schullaufbahnen auf als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Nur etwa 8 % besuchen im Schuljahr 2013/2014 ein Gymnasium, der Anteil bei der Vergleichsgruppe ist mehr als 3,5 mal so hoch. Mit etwa 4 % ist der Anteil der Förderschülerinnen und -schüler dagegen deutlich höher als bei den Kindern ohne Migrationshintergrund mit 2,5 %. Während die Anteile bei Hauptschulen und Realschulen sich nur wenig unterscheiden, sind die Anteile der Gruppe mit Migrationshintergrund mit Besuch von Gesamtschule und Berufskolleg jeweils etwa 1,5 mal so hoch. Dies deutet darauf hin, dass damit der nicht erreichte Besuch des Gymnasiums kompensiert wird.  
Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 haben sich nur relativ geringe Schwankungen der Anteile um maximal etwa 3 Prozentpunkte ergeben, die Situation stagniert folglich seit Jahren.
- Die Übertrittsquoten in die Sekundarstufe I sind nur der Vollständigkeit halber aufgeführt und werden nicht weiter analysiert, da die verfügbaren Daten ein verzerrtes Bild wiedergeben (siehe Erläuterungen zu diesem Abschnitt).
- Bei den Schulabschlüssen schneiden ausländische Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/2014 deutlich schlechter ab als diejenigen mit deutscher Nationalität. Der Anteil mit Abitur ist bei den Deutschen vier mal so hoch (42,6 % im Gegensatz zu 9,4 %) und von den ausländischen Schülerinnen und Schülern bleibt mehr als ein Fünftel ohne jeglichen Abschluss (ca. ein Zehntel bei den Deutschen). Auch der fünf mal höhere Anteil mit Förderschulabschluss (ca. 5 %) gibt Grund zur Sorge. Deutlich mehr ausländische als deutsche Schülerinnen und Schüler schließen nur mit dem Hauptschulabschluss ab (18,5 % zu 8,1 % beim Abschluss Klasse 10 und 4,3 % zu 1,0 % beim Abschluss Klasse 9). Bei den verbleibenden Abschlüssen liegen beide Gruppen relativ nahe bei einander.  
Im Zeitverlauf seit dem Schuljahr 2009/2010 sind bei den ausländische Schülerinnen und Schülern große Abweichungen bei den Anteilen der Abschlüsse zu verzeichnen (bis zu fast 20 %). Auf eine weitere Interpretation dieser Daten wird jedoch an dieser Stelle verzichtet, da die Abweichungen keinen einheitlichen Trend erkennen lassen und außerdem erst seit dem Schuljahr 2012/2013 die abschlussbezogenen Daten des Berufskollegs mit einbezogen werden konnten. Allerdings lässt sich im Diagramm absehen, dass seitdem die Anteile der verschiedenen Abschlüsse näher aneinander gerückt sind.
- Bei den Seiteneinsteigern waren im Schuljahr 2012/2013 ca. 40 % der Primarstufe, etwa die Hälfte der Sekundarstufe I und ca. 10 % der Sekundarstufe II zuzuordnen. 70 % waren in Internationalen Förderklassen der Primar- und Sekundarstufe I untergebracht<sup>1</sup>.

Die Unterbringung von Seiteneinsteigern wird immer schwieriger. Der Anteil unversorgter Seiteneinsteiger verdoppelte sich beinahe von 4,1 % im Schuljahr 2011/2012 auf 7,5 % im Schuljahr 2012/2013. Auch die Anzahl der zu versorgenden Schülerinnen und Schülern stieg im gleichen Zeitraum von 49 auf 80. Aus den für das Schuljahr 2013/2014 vorliegenden Zahlen (die noch nicht komplett erfasst sind und deshalb noch nicht aufgeführt wurden) geht bereits jetzt hervor, dass die Anzahl der Seiteneinsteiger weiter deutlich steigen und die Problematik der Unterbringung sich dadurch noch verschärfen wird (zu Seiteneinsteigern siehe auch Abschnitt 2.18. ▶ Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, S. 30)

---

<sup>1</sup> Internationale Förderklassen sollen neu Zugewanderten die Möglichkeit geben, schnellstmöglich Deutsch zu lernen. In Bottrop sind bislang - im Gegensatz zu einigen anderen Städten - keine Förderklassen für die Sekundarstufe II eingerichtet.

## Integrationsbericht 2013

### Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Schuljahr 2013/2014

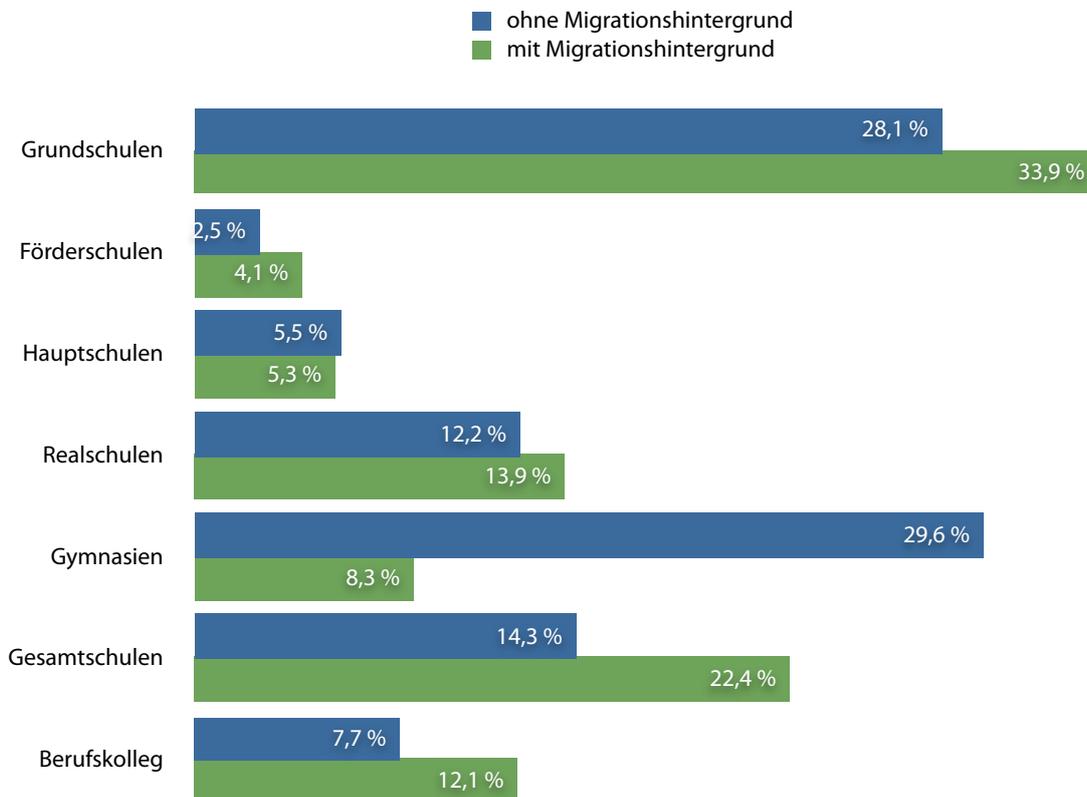
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013/2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>Grundschulen</b>	3.867	2.585	1.282
<b>Förderschulen</b>	382	228	154
<b>Hauptschulen</b>	711	510	201
<b>Realschulen</b>	1.654	1.128	526
<b>Gymnasien</b>	3.040	2.728	312
<b>Gesamtschulen</b>	2.167	1.322	845
<b>Berufskolleg</b>	1.172	713	459
<b>alle Schulen</b>	12.993	9.214	3.779

#### Anteile



## Integrationsbericht 2013

### Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund an allgemeinen Schulen seit dem Schuljahr 2009/2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	alle Schülerinnen und Schüler	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
<b>2009/2010</b>	14.155	10.489	3.666
<b>2010/2011</b>	13.851	10.196	3.655
<b>2011/2012</b>	13.813	10.139	3.674
<b>2012/2013</b>	13.441	9.853	3.588
<b>2013/2014</b>	12.993	9.214	3.779

### Besuchte Schulform von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund seit dem Schuljahr 2009/2010

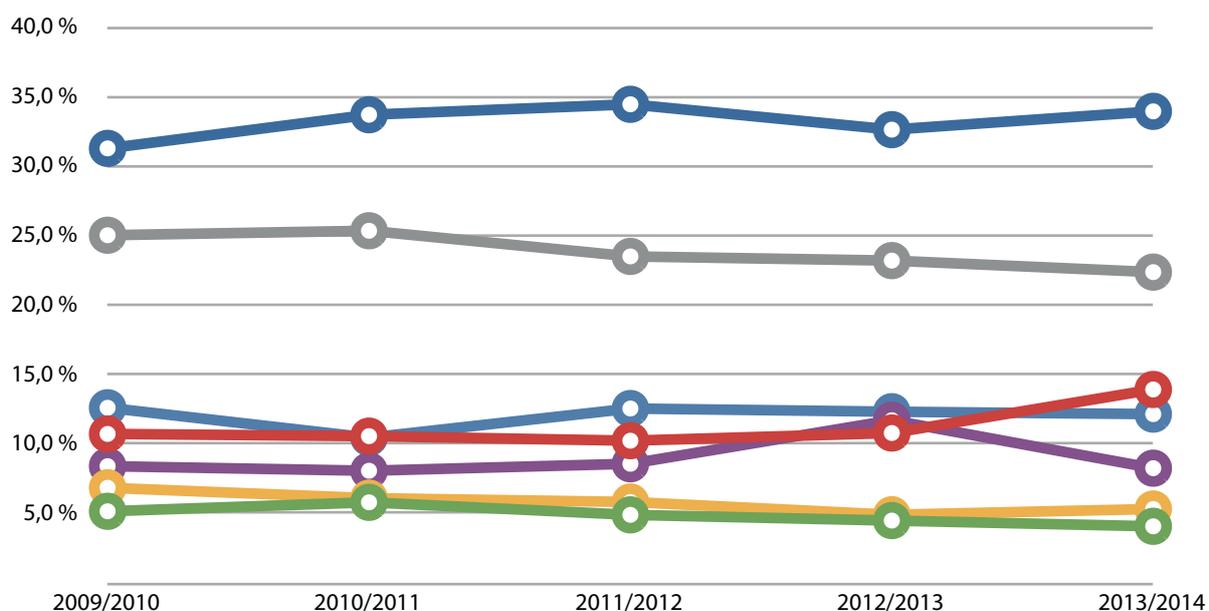
Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### Anteile

	Grundschulen	Förderschulen	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Gesamtschulen	Berufskolleg
<b>2009/2010</b>	31,3 %	5,2 %	6,8 %	10,7 %	8,4 %	25,0 %	12,6 %
<b>2010/2011</b>	33,7 %	5,8 %	6,1 %	10,6 %	8,1 %	25,3 %	10,5 %
<b>2011/2012</b>	34,4 %	4,9 %	5,8 %	10,2 %	8,6 %	23,5 %	12,5 %
<b>2012/2013</b>	32,6 %	4,5 %	4,9 %	10,8 %	11,7 %	23,2 %	12,3 %
<b>2013/2014</b>	33,9 %	4,1 %	5,3 %	13,9 %	8,3 %	22,4 %	12,1 %

- ◊ Grundschulen    
 ◊ Förderschulen    
 ◊ Hauptschulen    
 ◊ Realschulen    
 ◊ Gymnasien  
◊ Gesamtschulen    
◊ Berufskolleg



## Integrationsbericht 2013

### Übertrittsquoten deutscher und ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform im Schuljahr 2013/2014

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

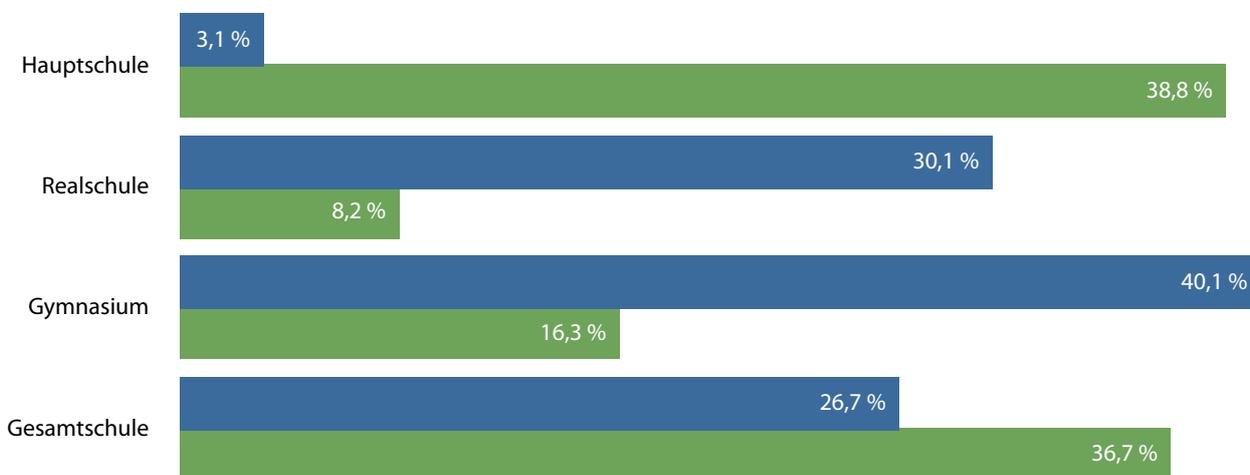
Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>Hauptschule</b>	50	31	19
<b>Realschule</b>	301	297	4
<b>Gymnasium</b>	403	395	8
<b>Gesamtschule</b>	281	263	18
<b>Summe</b>	1.035	986	49

#### Anteile

■ deutsch    ■ ausländisch



### Übertrittsquoten ausländischer Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I nach Schulform seit dem Schuljahr 2009/2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

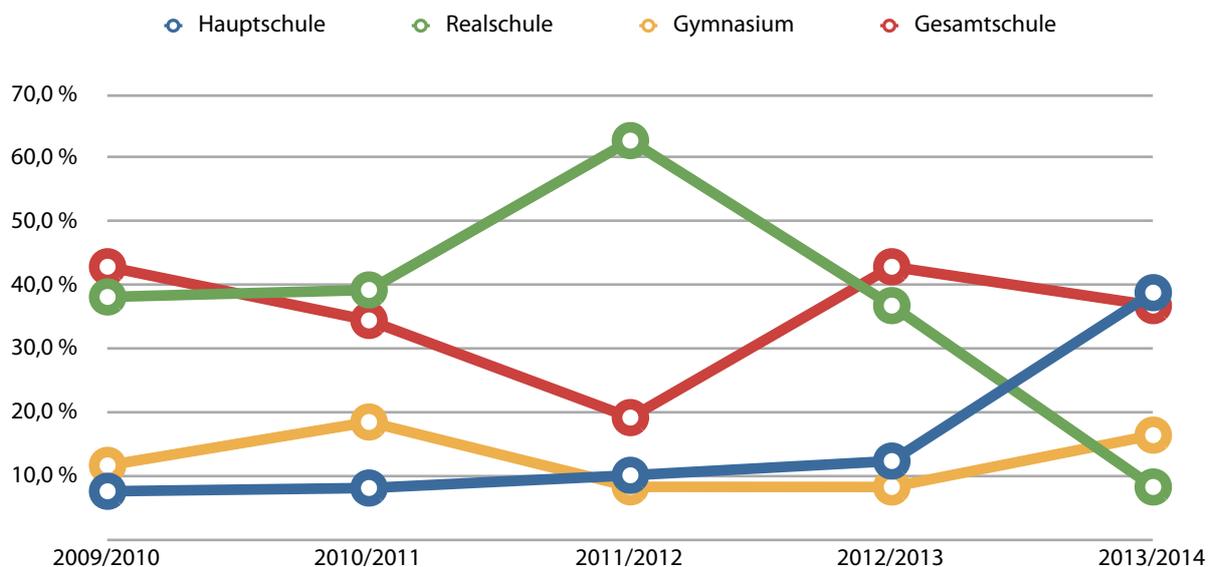
#### absolut

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
<b>2009/2010</b>	11	56	17	63
<b>2010/2011</b>	10	49	23	43
<b>2011/2012</b>	11	69	9	21
<b>2012/2013</b>	6	18	4	21
<b>2013/2014</b>	19	4	8	18

## Integrationsbericht 2013

### Anteile

	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule
2009/2010	7,5 %	38,1 %	11,6 %	42,9 %
2010/2011	8,0 %	39,2 %	18,4 %	34,4 %
2011/2012	10,0 %	62,7 %	8,2 %	19,1 %
2012/2013	12,2 %	36,7 %	8,2 %	42,9 %
2013/2014	38,8 %	8,2 %	16,3 %	36,7 %



### Abschlüsse von Schulabgängerinnen und Schulabgängern des Schuljahres 2012/2013 an allgemeinen Schulen

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012/2013

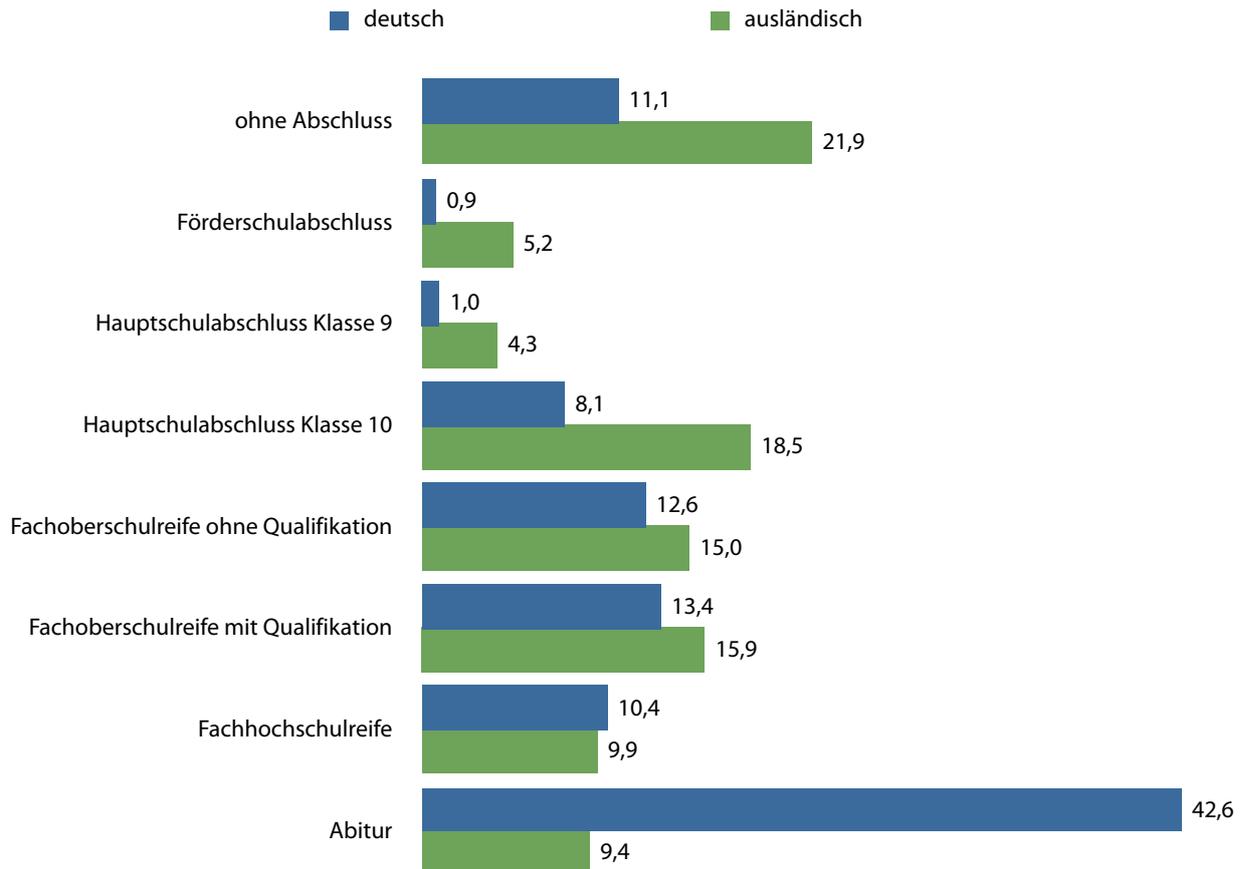
Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	deutsch	ausländisch
<b>ohne Abschluss</b>	181	51
<b>Förderschulabschluss</b>	14	12
<b>Hauptschulabschluss Klasse 9</b>	17	10
<b>Hauptschulabschluss Klasse 10</b>	132	43
<b>Fachoberschulreife ohne Qualifikation</b>	206	35
<b>Fachoberschulreife mit Qualifikation</b>	220	37
<b>Fachhochschulreife</b>	171	23
<b>Abitur</b>	697	22
<b>Summe</b>	1.638	233

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Abschlüsse an allgemeinen Schulen seit dem Schuljahr 2009/2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>2009/2010</b>	1.169	994	175
<b>2010/2011</b>	1.147	951	196
<b>2011/2012</b>	1.205	1.039	166
<b>2012/2013</b>	1.871	1.638	233

## Integrationsbericht 2013

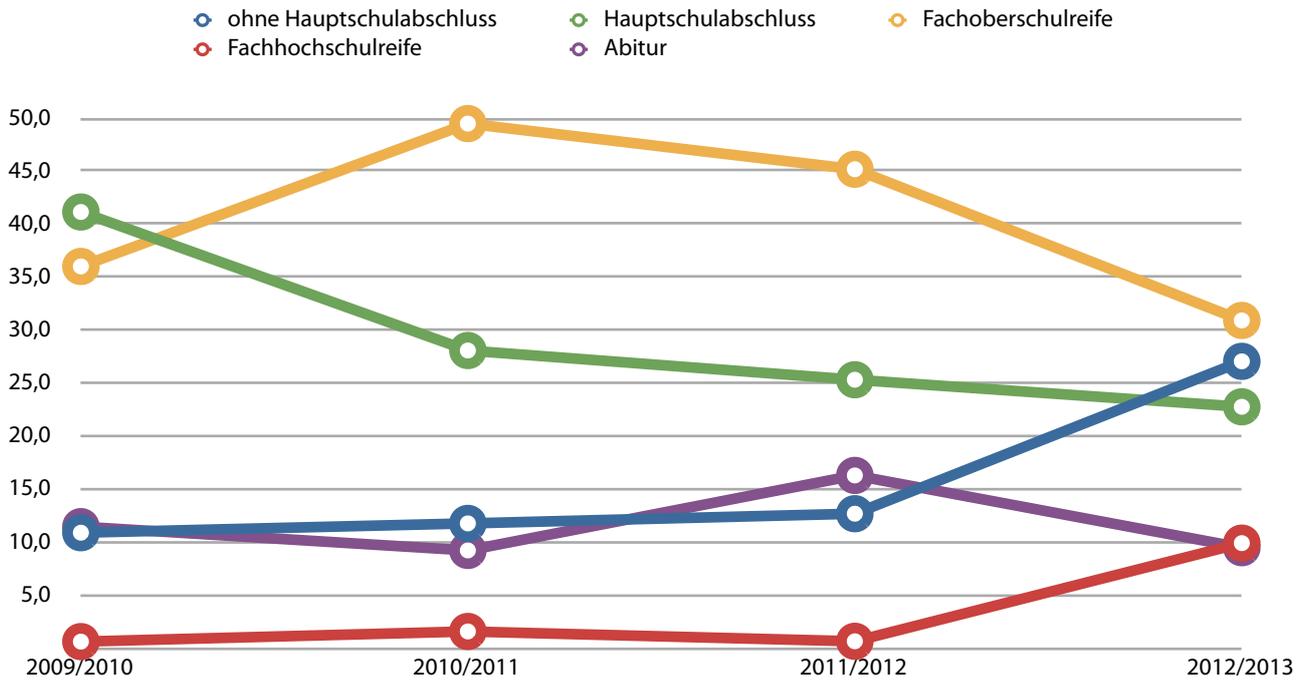
### Abschlüsse von ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgängern an allgemeinen Schulen seit dem Schuljahr 2009/2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2009-2014

Quelle: Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Bottrop, Berufskolleg Bottrop, eigene Berechnungen

#### Anteile

	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Fachoberschulreife	Fachhochschulreife	Abitur
<b>2009/2010</b>	10,9	41,1	36,0	0,6	11,4
<b>2010/2011</b>	11,7	28,1	49,5	1,5	9,2
<b>2011/2012</b>	12,7	25,3	45,2	0,6	16,3
<b>2012/2013</b>	27,0	22,7	30,9	9,9	9,4



### Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2012/2013

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012/2013

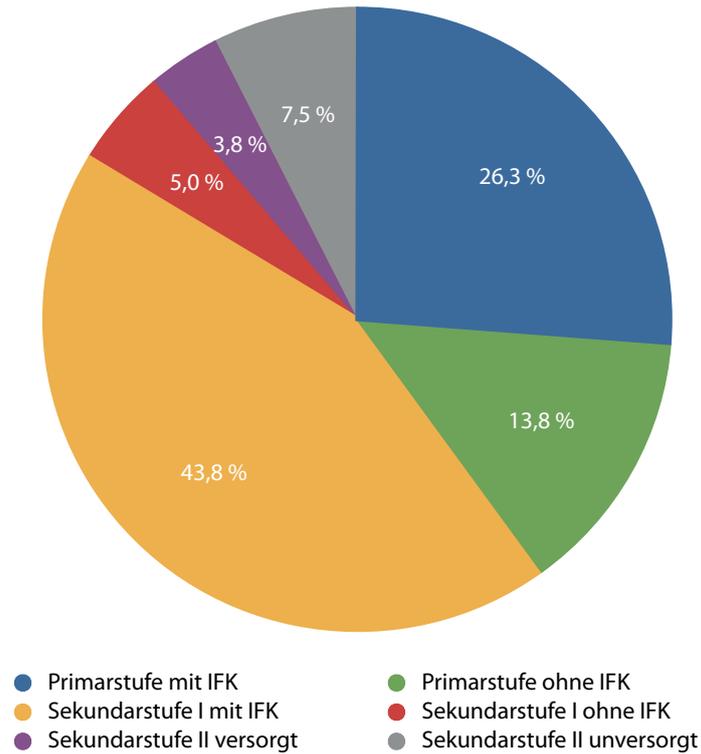
Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

#### absolut

<b>gesamt</b>	80
<b>Primarstufe mit IFK</b>	21
<b>Primarstufe ohne IFK</b>	11
<b>Sekundarstufe I mit IFK</b>	35
<b>Sekundarstufe I ohne IFK</b>	4
<b>Sekundarstufe II versorgt</b>	3
<b>Sekundarstufe II unversorgt</b>	6

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Seiteneinsteiger unter ausländischen Schülerinnen und Schülern seit dem Schuljahr 2011/2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2011-2013

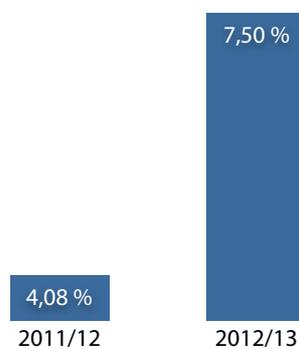
Quelle: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum

### absolut

Schuljahr	gesamt	versorgt	unversorgt
2011/12	49	47	2
2012/13	80	74	6

### Anteile

■ unversorgt



### ▲ 3.3.4. Sprachkurse Deutsch

Erläuterungen:

- Im Berichtsjahr war die Volkshochschule alleiniger Anbieter von Integrationskursen<sup>1</sup>.
- Zusätzlich aufgeführt werden die Kurse für „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe unterschiedlichster Deutschsprachkurse verschiedener Träger, die jedoch nicht erfasst sind und von denen auch keine Details bekannt sind.
- ISCED-Level: (International Standard Classification of Education):  
„Nach der ISCED 97 wird zwischen sieben Bildungsbereichen unterschieden.  
Bereich 0: Elementarbereich – Eingangsstufe des organisierten Unterrichts. Die Betreuung der Kinder, die mindestens drei Jahre alt sein müssen, findet in Vorschulen oder entsprechenden Zentren statt.  
Bereich 1: Primarbereich – beginnt zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr mit der Schulpflicht (wo diese besteht) und umfasst im Allgemeinen sechs Jahre Vollzeitunterricht.  
Bereich 2: Sekundarbereich I – setzt die im Primarbereich begonnene Grundbildung fort und ist in der Regel stärker fachorientiert. Mit Abschluss dieses Bereiches endet gewöhnlich auch die Schulpflicht.  
Bereich 3: Sekundarbereich II – beginnt in der Regel am Ende des Pflichtunterrichts. Das Eintrittsalter liegt üblicherweise bei 15 bis 16 Jahren. Für den Zugang sind in der Regel bestimmte Voraussetzungen (Abschluss der Pflichtschulzeit) und Mindestanforderungen zu erfüllen. Der Unterricht ist häufig stärker fachorientiert als im ISCED-Bereich 2. Der ISCED-Bereich 3 hat gewöhnlich eine Dauer von zwei bis fünf Jahren.  
Bereich 4: nichttertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich – ist zwischen dem Sekundarbereich II und dem Tertiärbereich anzusiedeln. Er dient der Erweiterung des bis zum Abschluss des ISCED-Bereichs 3 erworbenen Wissens. Typische Beispiele sind Bildungsgänge zur Vorbereitung der Schüler auf den Bereich 5 oder Bildungsgänge, die direkt auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten.  
Bereich 5: Tertiärbereich (erste Stufe) – Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsgänge ist normalerweise der erfolgreiche Abschluss von ISCED-Bereich 3 oder 4. Dieser Bereich umfasst tertiäre Bildungsgänge mit akademischer Ausrichtung (Typ A), in denen weitgehend theoretisches Wissen vermittelt wird, und tertiäre Bildungsgänge mit berufsspezifischer Ausrichtung (Typ B). Letztere sind in der Regel kürzer als die Bildungsgänge des Typs A und zielen hauptsächlich auf die Vorbereitung von Studierenden auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt ab.  
Bereich 6: Tertiärbereich (zweite Stufe) – darunter fallen ausschließlich Studiengänge auf tertiärer Ebene, die zu einer höheren Forschungsqualifikation (Promotion) führen.“<sup>2</sup>
- Entsender bei Integrationskursen:  
BAMF = Selbstzahler, Kursteilnahme durch Eigeninitiative mit Zuschuss durch das BAMF (50% Eigenbeteiligung)
- Kurse „Deutsch als Fremdsprache“:  
Das Kurslevel wird nicht erfasst, da Einstufungstests aufgrund der Vielzahl an Teilnehmern, die offensichtlich bei „0“ (A1, Grundstufe 1) anfangen (basierend auf einem Beratungsgespräch, das meistens mit Übersetzern bzw. auf Englisch oder Französisch geführt wird.), nicht notwendig sind (Anmerkung der VHS).

---

<sup>1</sup> Integrationskurse wurden mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes 2005 eingeführt. Allgemeine Integrationskurse enthalten 660 Unterrichtseinheiten, 600 davon entfallen auf einen Sprachkurs, 60 auf einen gesellschaftspolitischen Orientierungskurs. Zuständig für die Koordination ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Siehe auch <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>.

<sup>2</sup> Quelle: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Glossary:International\\_standard\\_classification\\_of\\_education\\_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)

### Kurzanalyse

Bisher sind noch nicht alle Merkmale bei den Kursen der VHS vollständig erfasst. Die Daten sind daher nur bedingt aussagekräftig. Die Aussagekraft der einzelnen Merkmale ist jeweils davon abhängig, wie hoch der Anteil der „Unbekannten“ oder „nicht Erfassten“ ist.

- Über ein Viertel der Teilnehmenden von Integrationskursen befand sich noch nicht länger als ein Jahr in Deutschland. Bei fast 30 % ist die Aufenthaltsdauer unbekannt. Relativ hohe Anteile weisen die Aufenthaltsdauer von 2-3 Jahren (17 %) und 11-20 Jahren (12 %) auf. Die restlichen Gruppen (4-5 Jahre, 6-10 Jahre und über 20 Jahre) liegen bei 4-7 %.

Mehr als ein Fünftel verfügte über einen türkischen Migrationshintergrund. Die anderen Gruppen (Asien, Polen, sonstiges Osteuropa, Vorderasien und Sonstige) wiesen jeweils zwischen 10-13 % auf. Unbekannt blieb der Migrationshintergrund bei 10 % der Teilnehmenden.

Die 26-35 Jährigen (41 %) und die 36-50 Jährigen (37 %) stellten die wichtigsten Gruppen der Teilnehmenden.

Der überwiegende Teil (93 %) der Teilnehmenden besuchte einen Basiskurs. Der Rest nahm an fortgeschrittenen Aufbaukursen teil.

Auf Grund des besonders hohen Anteils der Unbekannten (41 %) wird auf das ISCED-Level nicht weiter eingegangen.

Zwei Drittel der Teilnehmenden waren Frauen.

Über ein Drittel der Teilnehmenden wurden von der Ausländerbehörde entsendet, ein Viertel wurde vom Jobcenter verpflichtet. Ein Fünftel besuchte die Kurse aus Eigeninitiative mit Unterstützung des BAMF und bei 18 % wurde das Merkmal „Entsender“ nicht erfasst.

- Ein Drittel der Teilnehmenden der Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ war 36-50 Jahre alt, über ein Viertel 26-35 Jahre und gut ein Fünftel 17-25 Jahre. Die über 50 Jährigen stellten nur noch ein Achtel und die unter 17 Jährigen fallen mit etwa 1 % kaum ins Gewicht. Bei ca. 5 % wurde das Alter nicht ermittelt.

Frauen stellten mit 55 % den größeren Anteil der Teilnehmenden, der Anteil der Männer betrug nur 40 %. Beim Rest von 5 % wurde das Geschlecht nicht ermittelt.

## Integrationsbericht 2013

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

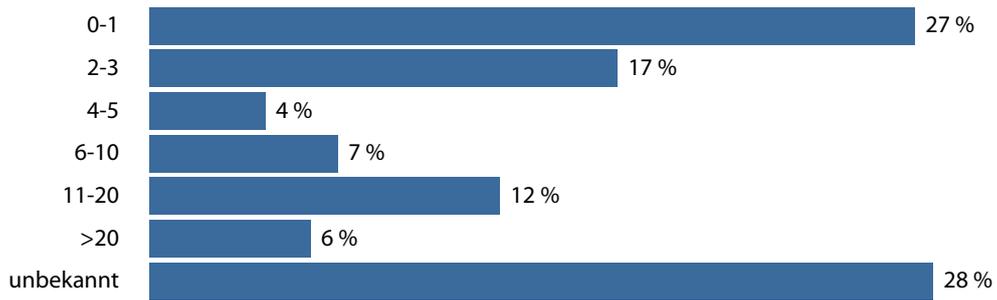
**absolut**

<b>Kursteilnehmer insgesamt im Kalenderjahr</b>		315
<b>Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren</b>	0-1	85
	2-3	52
	4-5	13
	6-10	21
	11-20	39
	>20	18
	Unbekannt	87
<b>Migrationshintergrund</b>	Afrika (incl. Nordafrika)	37
	Asien	32
	Polen	41
	sonstiges Osteuropa	28
	Türkei	68
	Vorderasien	42
	sonstige	35
	unbekannt	32
<b>Alter</b>	<17	15
	17-25	31
	26-35	130
	36-50	116
	>50	23
<b>Kurslevel bei Einstufungstest</b>	Aufbaukurs	21
	Basiskurs	294
<b>ISCED-Level</b>	Summe	315
	1	103
	2	8
	3	44
	4	10
	5	21
	6	0
	unbekannt	129
<b>Geschlecht</b>	männlich	106
	weiblich	205
	nicht erfasst	4
<b>Entsender</b>	Jobcenter	80
	Ausländerbehörde	110
	BAMF	67
	nicht erfasst	58

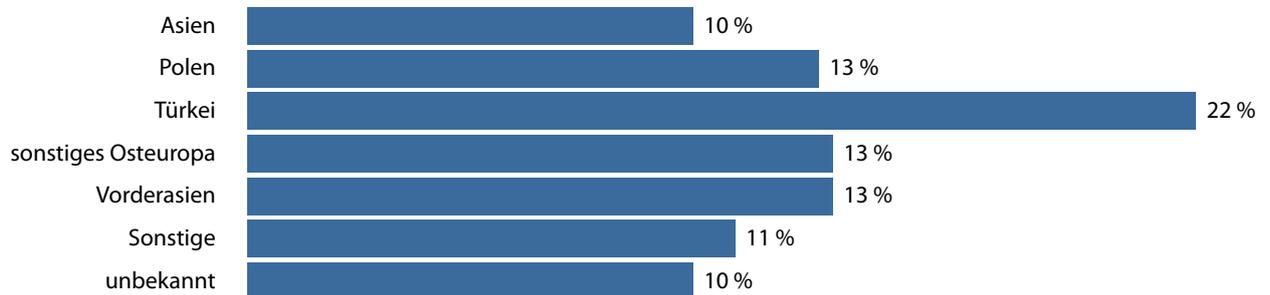
# Integrationsbericht 2013

## Anteile

### Aufenthaltsdauer bei Kurseintritt in Jahren



### Migrationshintergrund



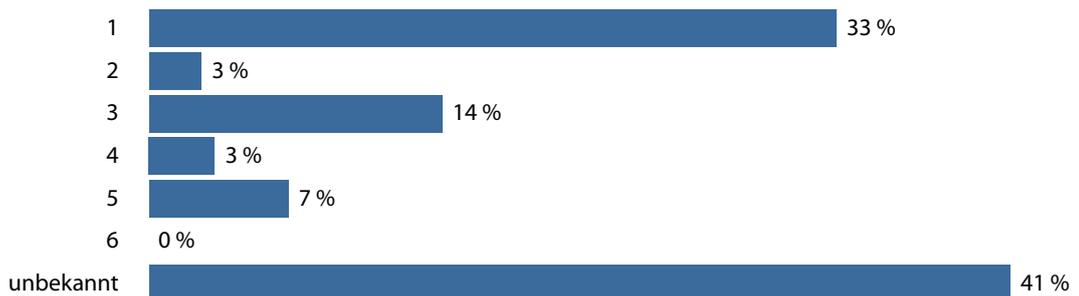
### Alter



### Kurslevel bei Einstufungstest



### ISCED-Level



## Integrationsbericht 2013

### Geschlecht



### Entsender



### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschkursen „Deutsch als Fremdsprache“ der VHS im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: VHS Bottrop, eigene Berechnungen

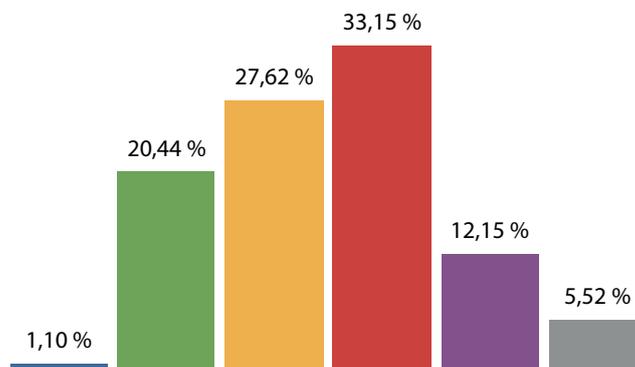
### absolut

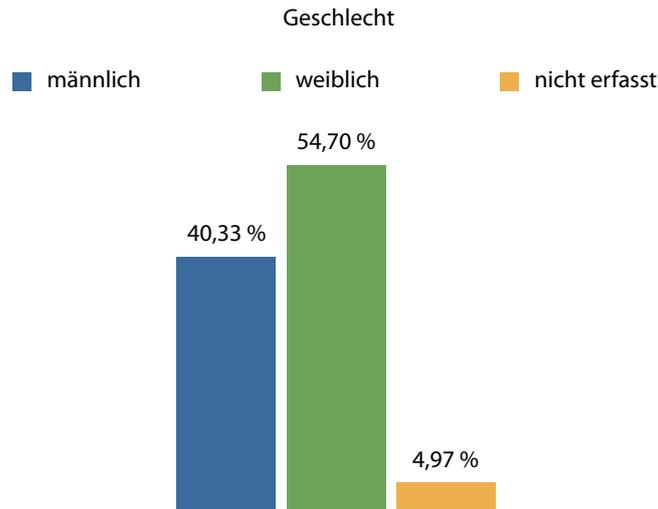
<b>Kursteilnehmer insgesamt im Kalenderjahr</b>		181
<b>Alter</b>	<17	2
	17-25	37
	26-35	50
	36-50	60
	>50	22
	nicht erfasst	10
<b>Geschlecht</b>	männlich	73
	weiblich	99
	nicht erfasst	9

### Anteile

#### Alter

■ <17   
 ■ 17-25   
 ■ 26-35   
 ■ 36-50   
 ■ >50   
 ■ nicht erfasst





### ▲ 3.4. Gesundheit von Schulkindern

#### ▲ 3.4.1. Sportliche Aktivitäten

Erläuterungen:

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der über 99 % der Kinder erfasst werden konnten.
- „Die Mitgliedschaft in einem Schwimmverein muss allerdings für einen nicht unerheblichen Teil der Kinder nur als temporäre Mitgliedschaften gewertet werden (Schwimmen lernen!!)“ (...) „Neben dem Alter spielt zudem der Wohnstandort im Stadtgebiet eine entscheidende Rolle bei der körperlich-sportlichen Aktivität. Das signifikante Nord-Südgefälle in der Vereinsmitgliedschaft bleibt auch 2013 bestehen.(...)“ „Der Wohnstandort im Stadtgebiet spielt immer noch eine bedeutende Rolle für die Schwimmfähigkeit von Kindern im 2. Schuljahr. Das signifikante Nord-Südgefälle in der Schwimmfähigkeit bleibt auch 2013 bestehen.“<sup>1</sup>

Kurzanalyse

- Nach einer Steigerung des Anteils aller Schulkinder im 2. Schuljahr mit einer Mitgliedschaft in Sportvereinen um ca. 5 Prozentpunkte zwischen 2010 und 2011, stagnierte der Wert bei etwa 57 %. Unterscheidet man zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund stellt man fest, dass die Kinder ohne Migrationshintergrund 2013 zwar einen wesentlich höheren Organisationsgrad aufwiesen (61 % zu 48 %), der Anteil bei ihnen jedoch zwischen 2010-2013 leicht um ca. 1,5 Prozentpunkte zurück ging. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund stieg der Anteil im gleichen Zeitraum dagegen um beachtenswerte 20 %. Der Anstieg war bei den Mädchen mit 17 % nicht ganz so stark wie bei den Jungen (23 %) und auch ihr Organisationsgrad lag in 2013 mit 38 % unter dem der Jungen (58 %). Diese Differenz betrug bei den Kindern ohne Migrationshintergrund nur etwas über 3 % (59 % bei den Mädchen, knapp 63 % bei den Jungen).

<sup>1</sup> zitiert aus einem Bericht des Projektes „Sportif“ zur lokalen Schulsportkonferenz 2013

## Integrationsbericht 2013

- Der Anteil aller schwimmfähigen Kinder im 2. Schuljahr blieb zwischen 2010-2013 mit ca. 50-52 % relativ konstant. Während sich bei den Kindern ohne Migrationshintergrund im gleichen Zeitraum nur geringe Veränderungen ergaben, war bei der Gruppe mit Migrationshintergrund wiederum ein deutlicher Anstieg um über 10 % festzustellen, der bei Mädchen und Jungen relativ gleich hoch ausfiel. 2013 waren bei den Mädchen mit Migrationshintergrund ca. 32 % schwimmfähig, bei den Jungen waren es nur etwa 23 %. Die Kinder ohne Migrationshintergrund wiesen keinen nennenswerten Unterschied zwischen den Geschlechtern auf, mit einem Anteil von 63 % an schwimmfähigen Kindern 2013 liegen sie jedoch deutlich vor der Gruppe mit Migrationshintergrund (ca. 28 %).

### Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ seit 2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2013

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

<b>2010</b>	1.044
<b>2011</b>	1.059
<b>2012</b>	1.038
<b>2013</b>	1.036

### Mitgliedschaft von Schulkindern des 2. Schuljahres in Sportvereinen seit 2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2013

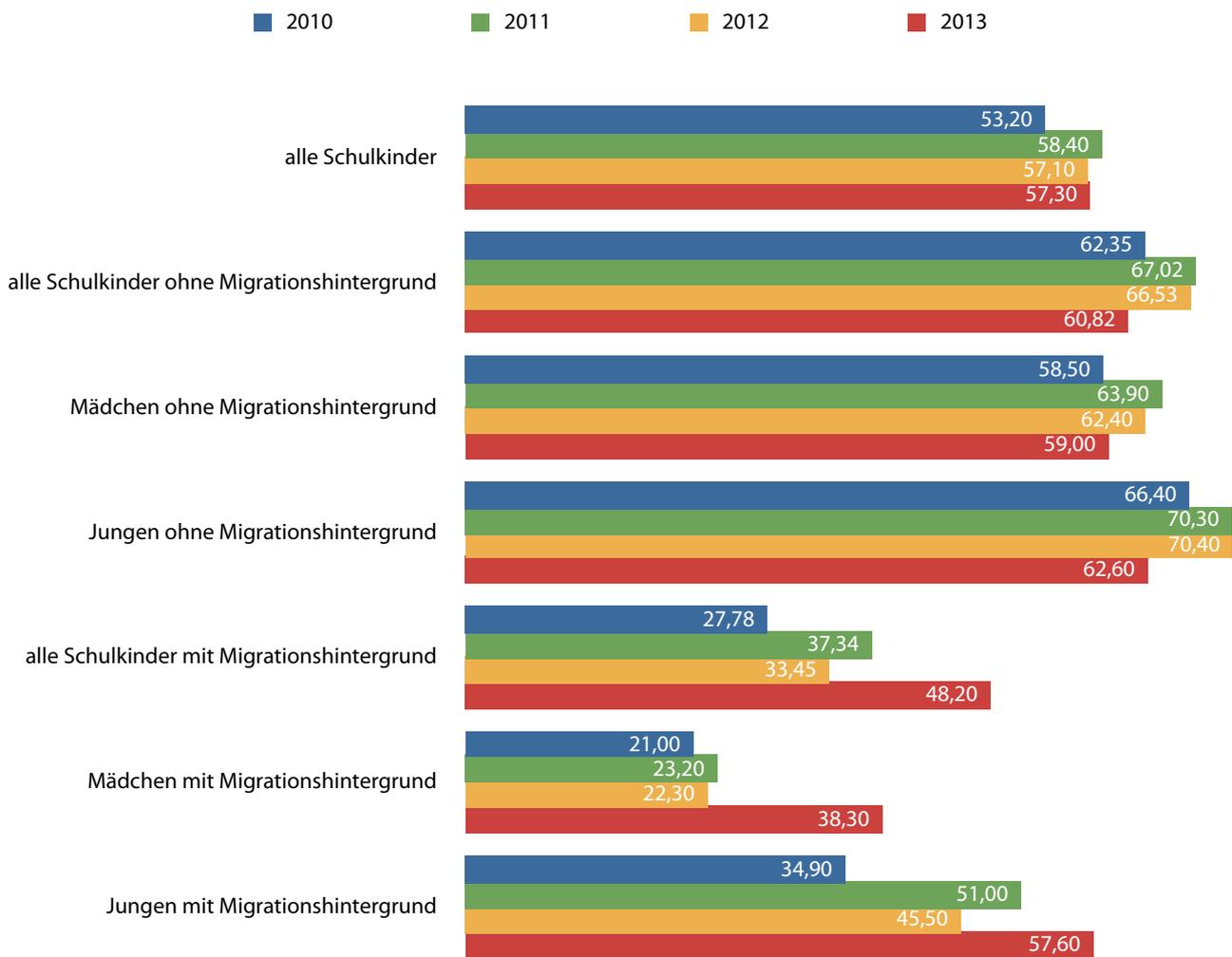
Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>alle Schulkinder</b>	557	618	592	592
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	482	503	516	447
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	233	248	232	213
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	249	255	284	234
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	75	115	76	145
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	30	35	27	54
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	45	80	49	91

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Schwimmfähigkeit von Schulkindern des 2. Schuljahres (Indikator: „Seepferdchen“<sup>1</sup>) seit 2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2013

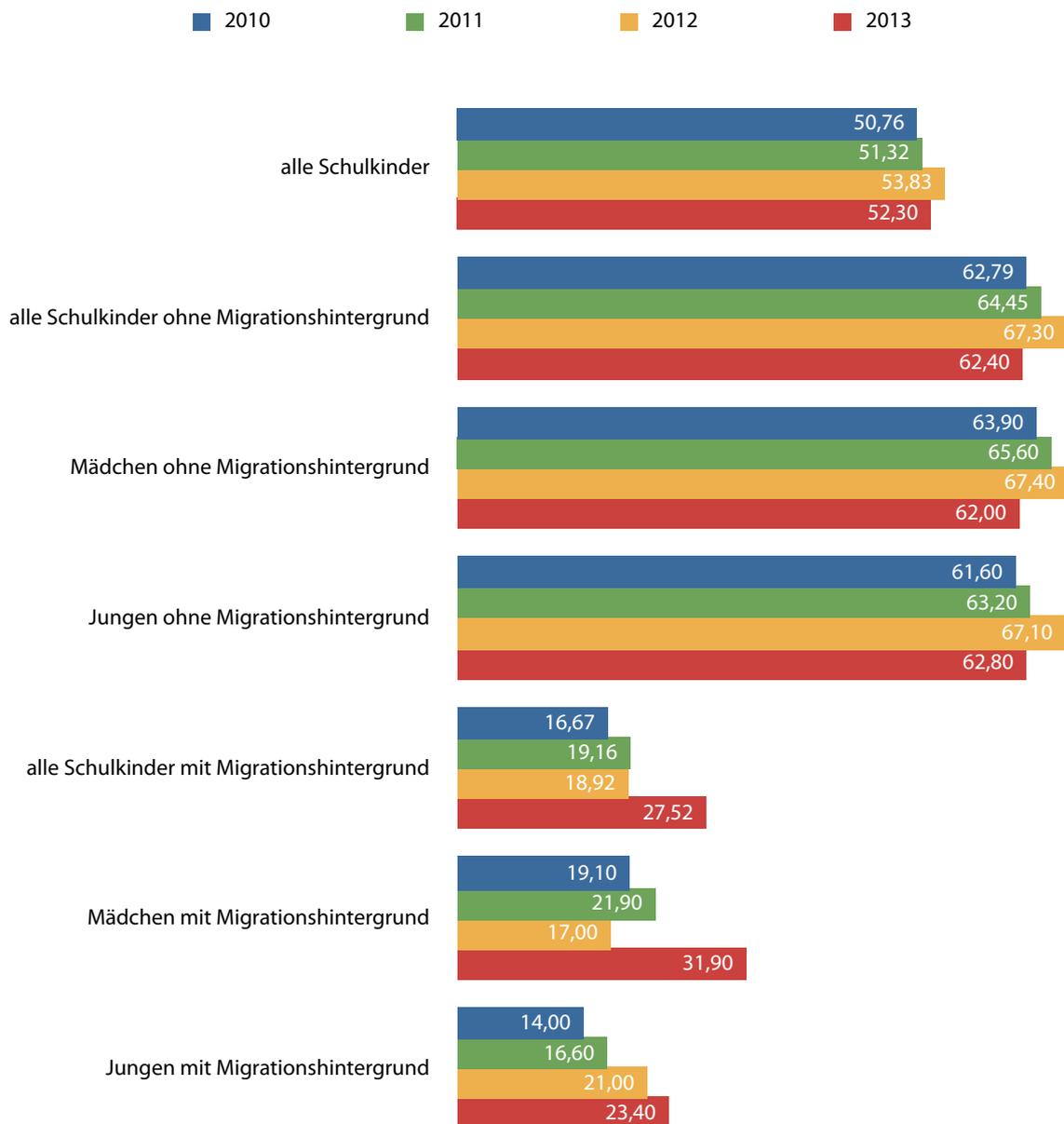
Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

#### absolut

	2010	2011	2012	2013
<b>alle Schulkinder</b>	531	542	554	541
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	486	483	508	459
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	255	254	248	224
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	231	229	260	235
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	45	59	46	82
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	27	33	21	45
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	18	26	25	37

<sup>1</sup> Frühschwimmerabzeichen

Anteile



▲ 3.4.2. Gewichtsproblematik

Erläuterungen:

- Das Projekt „Sportif“ führte zum Untersuchungsgegenstand jeweils eine Vollerhebung des 2. Schuljahres durch, mit der über 90 % der Kinder erfasst werden konnten.
- „Kulturraum abhängige Schwankungen innerhalb der Gruppe ‚Kinder mit Migrationshintergrund‘ bleiben bestehen (Kinder aus dem Vorderen Orient sind weitaus stärker betroffen als Kinder aus asiatischen Gebieten). Jungen ‚mit‘ Migrationshintergrund stellen immer noch, wie auch in den Vorjahren, die Gruppe mit dem prozentual höchsten Anteil an Übergewichtigen und Adipösen.“ (...) „Sozialräumliche Disparitäten im Aufkommen von Übergewicht und Adipositas sind auch im Kontext der Untersuchungskohorte von 2013, wie auch schon für die Kohorten aus 2010-2013,

zu erkennen. Weiterhin besteht ein Nord-Südgefälle, wenn auch die Bandbreite dieses Gefälles sich nicht mehr so breit darstellt wie in den vergangenen Untersuchungsjahren.<sup>1</sup>

- Die Werte zu Übergewicht und Adipositas (zusammengefasst zu „über Normalgewicht“ bei der Darstellung der prozentualen Anteile des Gesundheitsamtes) des Projektes „Sportif“ und des Gesundheitsamtes lassen sich nicht direkt miteinander vergleichen, da das Alter der Untersuchten unterschiedlich ist und jeweils eine andere Definition von Migrationshintergrund bzw. „Ausländer“ zugrunde gelegt wird (siehe Abschnitt 3. ► Zahlen, Daten und Fakten, S. 39 u. 40).
- Sowohl Gesundheitsamt als auch „Sportif“ definieren die Gewichtskategorien nach BMI-Referenzwerten (BMI= Body Mass Index) von Kromeyer-Hauschild<sup>2</sup>.
- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2013 waren es 902 Untersuchte insgesamt und 896 mit gültigen Werten).

### Kurzanalyse

- Bei Kindern im 2. Schuljahr weisen im Berichtsjahr diejenigen mit Migrationshintergrund einen deutlich höheren Anteil mit Werten über Normalgewicht aus (etwa 22 %) als diejenigen ohne Migrationshintergrund (ca. 14 %). Bei beiden Gruppen sind die Jungen etwas stärker betroffen. Bei Kindern mit Migrationshintergrund ging der Anteil zwischen 2010 und 2013 tendenziell zurück (ca. 6 Prozentpunkte), wohin gegen er bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund relativ konstant blieb.
- Bei der Einschulungsuntersuchung 2013 des Gesundheitsamtes wurde deutlich, dass ausländische Kinder häufiger über dem Normalgewicht liegen (Anteil von ca. 11 %) als die gleichaltrigen Deutschen (Anteil von ca. 7,5 %). Die diesbezüglichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren bei beiden Gruppen sehr gering (um 1 %). Im Vergleich der Jahre fällt auf, dass 2012 der Anteil ausländischer Kinder, die über dem Normalgewicht lagen fast doppelt so hoch war wie 2013 (20,8 % zu 10,7 %). Ob es sich dabei um einen „Ausrutscher“ handelt und welcher Jahreswert dann der „Ausrutscher“ war, kann erst beurteilt werden, wenn die Ergebnisse weiterer Jahre vorliegen.

### Untersuchte Schulkinder des 2. Schuljahres durch das Projekt „Sportif“ seit 2010

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2013

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

absolut	
2010	979
2011	1.020
2012	1.021
2013	945

<sup>1</sup> zitiert aus einem Bericht des Projektes „Sportif“ zur lokalen Schulsportkonferenz 2013

<sup>2</sup> siehe [http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo\\_mtp/grundlagen/bmi.htm](http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm)

**Übergewicht oder Adipositas bei Schulkindern im 2. Schuljahr seit 2010**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2010-2013

Quelle: Auswertung des Bottroper „Sportif“-Projektes, Dr. Dirk Hoffmann (Universität Duisburg-Essen)

**absolut**

	2010	2011	2012	2013
<b>alle Schulkinder</b>	169	183	186	152
<b>alle Schulkinder ohne Migrationshintergrund</b>	98	108	115	92
<b>Mädchen ohne Migrationshintergrund</b>	52	57	54	38
<b>Jungen ohne Migrationshintergrund</b>	46	51	61	54
<b>alle Schulkinder mit Migrationshintergrund</b>	71	75	71	60
<b>Mädchen mit Migrationshintergrund</b>	35	29	37	28
<b>Jungen mit Migrationshintergrund</b>	36	46	34	32

**Anteile**



**Gewichtskategorien von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr**

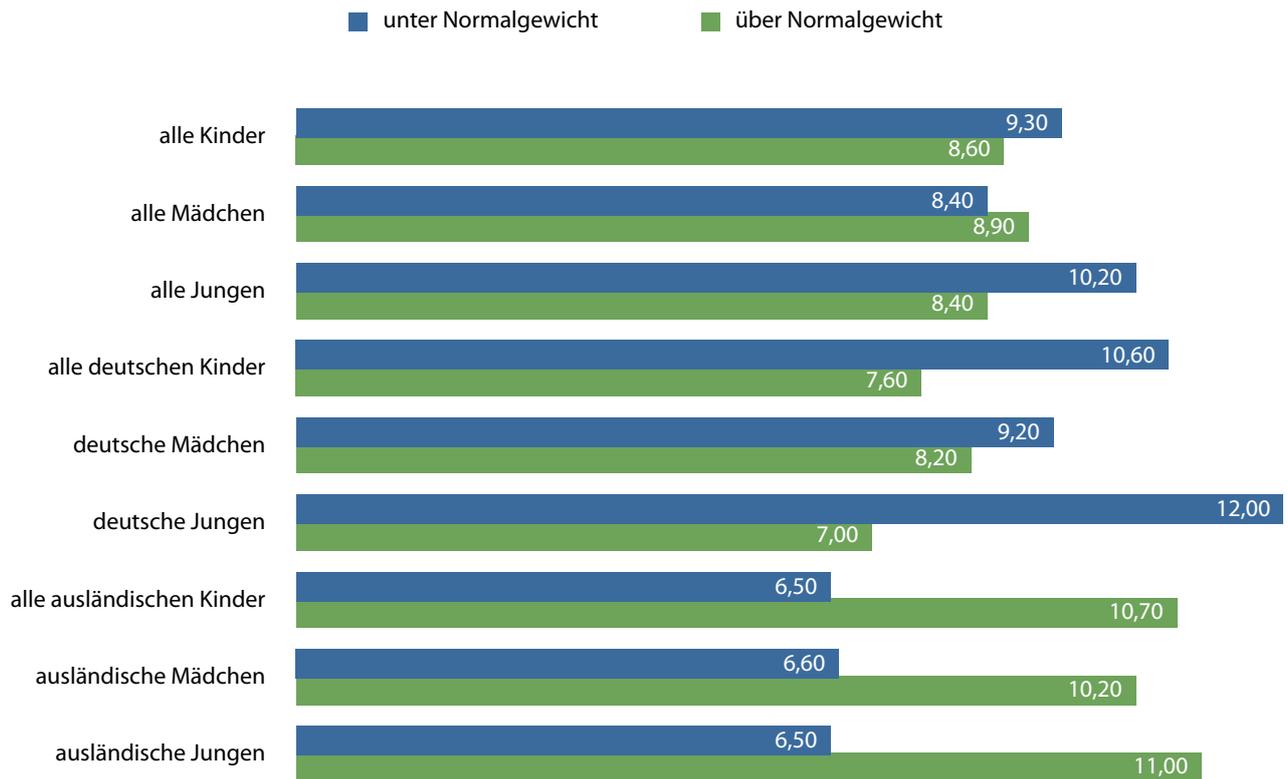
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**absolut**

	deutlich untergewichtig	untergewichtig	normalgewichtig	übergewichtig	adipös	Summe
<b>alle Kinder</b>	33	50	736	40	37	896
<b>alle Mädchen</b>	10	27	366	21	18	442
<b>alle Jungen</b>	23	23	370	19	19	454
<b>alle deutschen Kinder</b>	24	40	495	27	19	605
<b>deutsche Mädchen</b>	12	23	221	17	15	288
<b>deutsche Jungen</b>	14	23	246	9	18	310
<b>alle ausländischen Kinder</b>	9	10	241	13	18	291
<b>ausländische Mädchen</b>	2	8	90	12	12	124
<b>ausländische Jungen</b>	2	12	98	16	16	144

**Anteile**



**Gewichtsklassen bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes seit 2012**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop, eigene Berechnungen

**absolut**

	unter Normalgewicht		über Normalgewicht	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
<b>2012</b>	24	72	56	59
<b>2013</b>	19	64	31	46

**Anteile**

- ausländische Kinder unter Normalgewicht
- deutsche Kinder unter Normalgewicht
- ausländische Kinder über Normalgewicht
- deutsche Kinder über Normalgewicht



**▲ 3.4.3. Vorsorge**

Erläuterungen:

- Die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen<sup>1</sup> und Impfungen wurde erhoben bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes.
- Zeitpunkte der Früherkennungsuntersuchungen sind<sup>2</sup>:
  - U1: direkt nach der Entbindung
  - U2: 3. bis 10. Lebenstag
  - U3: 4. bis 5. Lebenswoche
  - U4: 3. bis 4. Lebensmonat
  - U5: 6. bis 7. Lebensmonat
  - U6: mit einem Jahr
  - U7: mit 2 bzw. 3 Jahren
  - U8: mit 4 Jahren
  - U9: mit 5 Jahren
- Die ausgewiesenen Anteile bei Früherkennungsuntersuchungen beziehen sich auf Kinder, von denen die Hefte für Früherkennungsuntersuchungen vorlagen. Deren Zahl ist geringer als die

<sup>1</sup> „Seit 1991 gibt es ein einheitliches Programm von Früherkennungsuntersuchungen für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr. Neun Untersuchungstermine von der U 1 bis zur U 9 können freiwillig und kostenfrei in Anspruch genommen werden.“ siehe <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

<sup>2</sup> siehe <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvkj/show.php3?id=157>

## Integrationsbericht 2013

aller untersuchten Kinder (2013 waren es 902 Untersuchte insgesamt, 885 mit vorliegendem Heft für U1-U7 und 840 für U8 und U9).

- Die ausgewiesenen Anteile bei Impfungen beziehen sich auf Kinder, von denen das Impfheft vorlag. Deren Zahl ist geringer als die aller untersuchten Kinder (2013 waren es 902 Untersuchte insgesamt und 871 mit vorliegendem Impfheft).
- Bei den Früherkennungsuntersuchungen waren für deutsche und ausländische Kinder keine signifikanten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen festzustellen, deshalb werden sie nicht gesondert aufgeführt.
- Impfen komplett: Diphtherie, Tetanus, Hib, Hepatitis B, Polio mindestens vier Dosen (mindestens 3 Dosen bei Verwendung von Impfstoffen ohne Pertussiskomponente), Pertussis mindestens vier Dosen. Masern, Mumps, Röteln mindestens zwei Dosen.<sup>1</sup>

### Kurzanalyse

- Deutsche Kinder nehmen häufiger als ausländische an Früherkennungsuntersuchungen teil. Die Unterschiede betragen 2013 13 Prozentpunkte (U1-U7) bzw. 9 Prozentpunkte (U8 und U9). Von 2012 bis 2013 stieg der Anteil der Teilnahme an U1-U7 bei den ausländischen Kindern jedoch erfreulicherweise um 6 Prozentpunkte von 75 % auf 81 %. Bei den deutschen Kindern betrug die Zunahme nur 3 Prozentpunkte (auf etwa 94 %). Ob sich hier ein positiver Trend bei den ausländischen Kindern entwickelt, wird sich durch die Ergebnisse der nächsten Jahre zeigen.

Von 2012-2013 ergaben sich bei beiden Gruppen keine wesentlichen Änderungen bei der Inanspruchnahme der U8 und U9 Untersuchungen (ausländische Kinder um 85 %, deutsche Kinder um 95 %).

- 2013 verfügten bei den deutschen Kindern etwa 81 % über komplette Impfungen, bei den ausländischen waren es mit fast 78 % beinahe genau so viel. In beiden Gruppen war der diesbezügliche Anteil bei den Jungen geringer als bei den Mädchen (deutsche Jungen etwa 3 Prozentpunkte weniger, ausländische Jungen 7 Prozentpunkte weniger).

Von 2012-2013 erhöhte sich der Anteil mit kompletten Impfungen bei den deutschen Kindern um ca. 2,5 %, bei den ausländischen Kindern blieb er so gut wie unverändert.

### Festgestellte Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes seit 2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

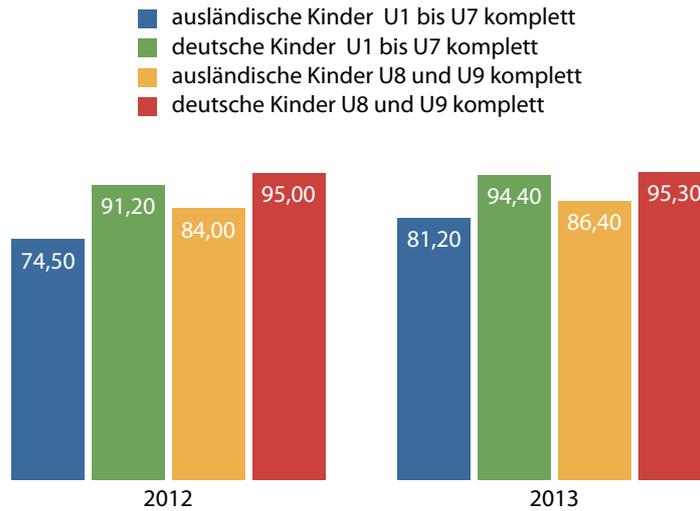
#### absolut

	Untersuchte		U1 bis U7 komplett		U8 und U9 komplett	
	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
<b>2012</b>	269	604	196	542	215	536
<b>2013</b>	282	603	229	569	228	549

<sup>1</sup> Angaben des Gesundheitsamtes

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

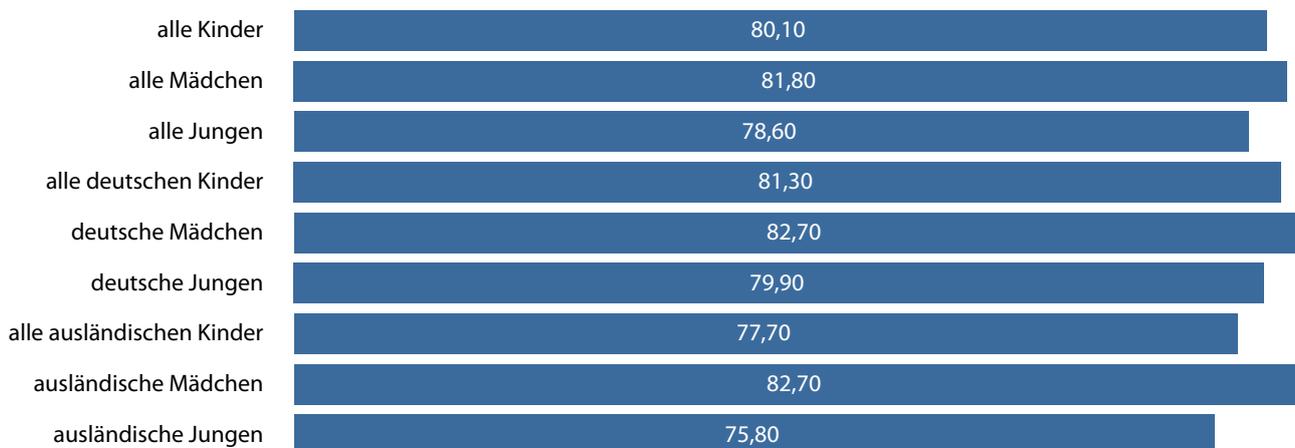
Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

alle Kinder	698
alle Mädchen	350
alle Jungen	348
alle deutschen Kinder	479
deutsche Mädchen	244
deutsche Jungen	235
alle ausländischen Kinder	219
ausländische Mädchen	106
ausländische Jungen	113

#### Anteile



**Festgestellte Inanspruchnahme von Impfungen (Impfen komplett) bei den Einschulungsuntersuchungen des Gesundheitsamtes seit 2012**

Bezug: Bottrop

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

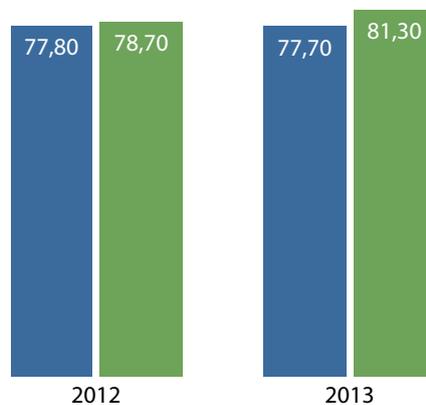
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**absolut**

	ausländische Kinder	deutsche Kinder
<b>2012</b>	200	459
<b>2013</b>	219	479

**Anteile**

■ ausländische Kinder                      ■ deutsche Kinder



**▲ 3.4.4. Körperkoordination und Visuomotorik<sup>1</sup>**

Erläuterungen:

- Die ausgewiesenen Zahlen des Gesundheitsamtes zu Körperkoordination und Visuomotorik beziehen sich auf die Untersuchten mit gültigen Werten. Deren Zahl ist etwas geringer als die Gesamtzahl der Untersuchten (2013 waren es 902 Untersuchte insgesamt und 889 mit gültigen Werten bei Körperkoordination bzw. 875 bei Visuomotorik).
- bei Körperkoordination galt: auffällig = 0-6 Punkte, grenzwertig = 7-8 Punkte, unauffällig = 9 und mehr Punkte
- bei Visuomotorik galt: auffällig = 0-4 Punkte, grenzwertig = 5-6 Punkte, unauffällig = 7-12 Punkte

<sup>1</sup>Visuomotorik = Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat, siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Visuomotorik>

Kurzanalyse

- Bei 11,5 % der deutschen Kinder war die Körperkoordination auffällig (im Sinne von beeinträchtigt), bei den ausländischen Kindern war der Anteil mit 21 % fast doppelt so hoch. Besonders betroffen waren mit 26 % die ausländischen Jungen, der Anteil der ausländischen Mädchen betrug ca. 10 Prozentpunkte weniger. Bei den deutschen Kindern lag diese Differenz bei ca. 7 %.

Von 2012-2013 erhöhte sich der Anteil mit auffälliger Körperkoordination bei den ausländischen Kindern um etwa 5 Prozentpunkte auf 21 %, bei den deutsche Kindern sank er um 3 Prozentpunkte auf etwa 12 %.

- Auch bei der Visuomotorik gab es schlechtere Ergebnisse bei den ausländischen Kindern. 13,4 % von ihnen wurden als auffällig eingestuft, bei den deutschen Kindern waren es nur 9 %. Bei ausländischen Jungen waren war der Anteil mit ca. 16 % dreimal so hoch wie bei den ausländischen Mädchen (5, 3%), deren Anteil genau so hoch lag wie bei den deutschen Mädchen. Auch deutsche Jungen zeigten gegenüber den deutschen Mädchen mit fast 13 % mehr als doppelt so häufig Auffälligkeiten.

Zwischen 2012-2013 blieben die Anteile bei beiden Gruppen relativ konstant.

**Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr**

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

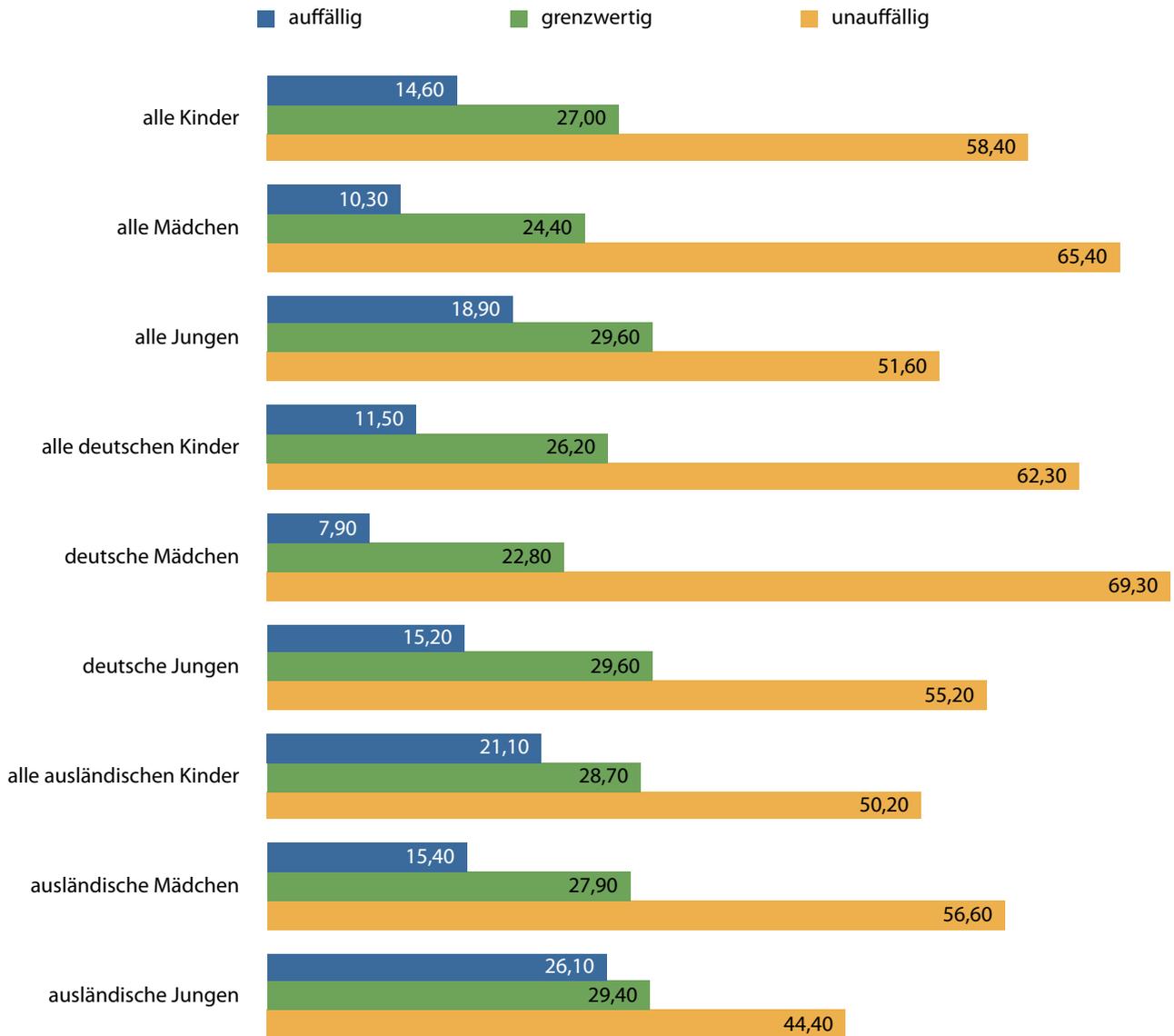
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

**absolut**

	<b>auffällig</b>	<b>grenzwertig</b>	<b>unauffällig</b>	<b>Summe</b>
<b>alle Kinder</b>	130	240	519	889
<b>alle Mädchen</b>	45	107	287	439
<b>alle Jungen</b>	85	133	232	450
<b>alle deutschen Kinder</b>	69	157	374	600
<b>deutsche Mädchen</b>	24	69	210	303
<b>deutsche Jungen</b>	45	88	164	297
<b>alle ausländischen Kinder</b>	61	83	145	289
<b>ausländische Mädchen</b>	21	38	77	136
<b>ausländische Jungen</b>	40	45	68	153

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Auffälligkeiten bei der Körperkoordination von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes seit 2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

### absolut

	gültige Werte		auffällig	
	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
<b>2012</b>	264	593	43	89
<b>2013</b>	289	600	61	69

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: 2013

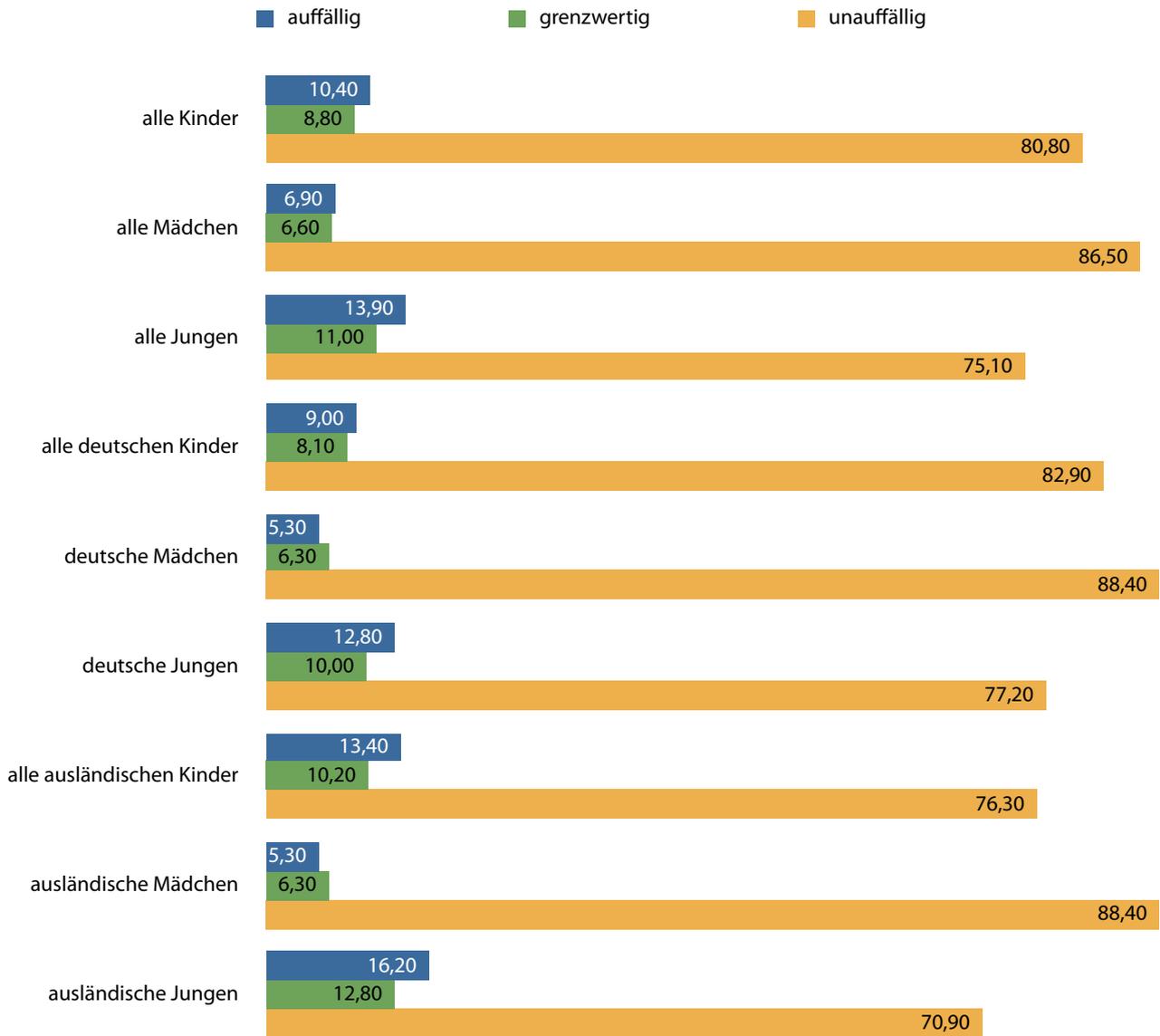
Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

### absolut

	auffällig	grenzwertig	unauffällig	Summe
<b>alle Kinder</b>	91	77	707	875
<b>alle Mädchen</b>	30	29	378	437
<b>alle Jungen</b>	61	48	329	438
<b>alle deutschen Kinder</b>	53	48	491	592
<b>deutsche Mädchen</b>	16	19	267	302
<b>deutsche Jungen</b>	37	29	224	290
<b>alle ausländischen Kinder</b>	38	29	216	283
<b>ausländische Mädchen</b>	14	10	111	135
<b>ausländische Jungen</b>	24	19	105	148

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Auffälligkeiten bei der Visuomotorik von Kindern bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes seit 2012

Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Bottrop

#### absolut

	gültige Werte		auffällig	
	ausländische Kinder	deutsche Kinder	ausländische Kinder	deutsche Kinder
<b>2012</b>	250	580	33	46
<b>2013</b>	283	592	38	53

Anteile



▲ 3.5. Lebensunterhalt

▲ 3.5.1. Leistungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters

Erläuterungen:

- Die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGBII (Sozialgesetzbuch II) wird auch als Arbeitslosengeld II oder „Hartz IV“ bezeichnet. Nicht Erwerbsfähige erhalten diese Leistung vom Jobcenter, wenn sie in einer Bedarfsgemeinschaft mit erwerbsfähigen Leistungsbeziehern leben.
- Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit (33 absolut im Berichtsjahr) sind nicht in den Zahlen der Grundsicherung für Arbeitssuchende enthalten.
- Einwohnerzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Kurzanalyse

- In Bezug auf Langleistungsbezug, Erwerbsfähigkeit, Geschlecht und Alter unterscheiden sich die deutschen und ausländischen Bezieherinnen und Bezieher von „Hartz IV“ nur geringfügig. Im Berichtsjahr sind bei beiden Gruppen ca. 50 % im Langleistungsbezug, etwa 70 % erwerbsfähig, ca. die Hälfte sind Frauen bzw. Männer und etwa 40 % sind unter 25 Jahre alt.

Große Unterschiede bestehen jedoch beim Anteil der Leistungsbeziehenden an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe. Diese Quote beträgt 2013 bei den Ausländerinnen und Ausländern etwa 27 %, bei den Deutschen liegt sie nur bei ca. 8,5 %. Zwischen 2012-2013 hat sich diese Quote bei beiden Gruppen nur minimal verändert.

- Die Quote des „Hartz IV“-Bezuges ist in den statistischen Bezirken höchst unterschiedlich und reicht von 2,7 % in 71-74 Kirchhellen bis 15,8 % in 11 Altstadt bei der deutschen und 8 % in 31 Stadtwald bis 45,8 % in 11 Altstadt bei der ausländischen Bevölkerung.

Dabei gibt es bezogen auf das „Hartz IV-Risiko“ unterschiedliche „Spitzenreiter“ für die deutsche und ausländische Bevölkerung. Die ausländische Bevölkerung ist besonders betroffen in 11 Altstadt, 13 Süd-West, 21 Fuhlenbrock-Heide und 12 Nord-Ost (Quoten von über 30 %). Die Quoten für die deutsche Bevölkerung dagegen sind am höchsten in 11 Altstadt, 51 Boy, 52 Welheim, 12 Nord-Ost und 42 Batenbrock-Süd (über 12 %).

## Integrationsbericht 2013

- Beim Bezug von Arbeitslosengeld I werden zwischen beiden Gruppen signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern deutlich. Bei den Deutschen sind etwa 42 % der Leistungsberechtigten Frauen, bei den Ausländerinnen und Ausländern sind es nur etwa 36 %. Beim Alter sind die Anteilsdifferenzen geringer. 11,7 % der deutschen Leistungsberechtigten waren unter 25 Jahre alt, bei den Ausländerinnen und Ausländern lag der Anteil bei 10,1 %.

Der Anteil der Leistungsberechtigten an der Gesamtzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gruppe lag bei den Deutschen sowohl 2012 als auch 2013 bei etwa 1,17 %, bei den Ausländerinnen und Ausländern sank er leicht von 1,96 % auf 1,66 %.

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach Merkmalen im Berichtsjahr

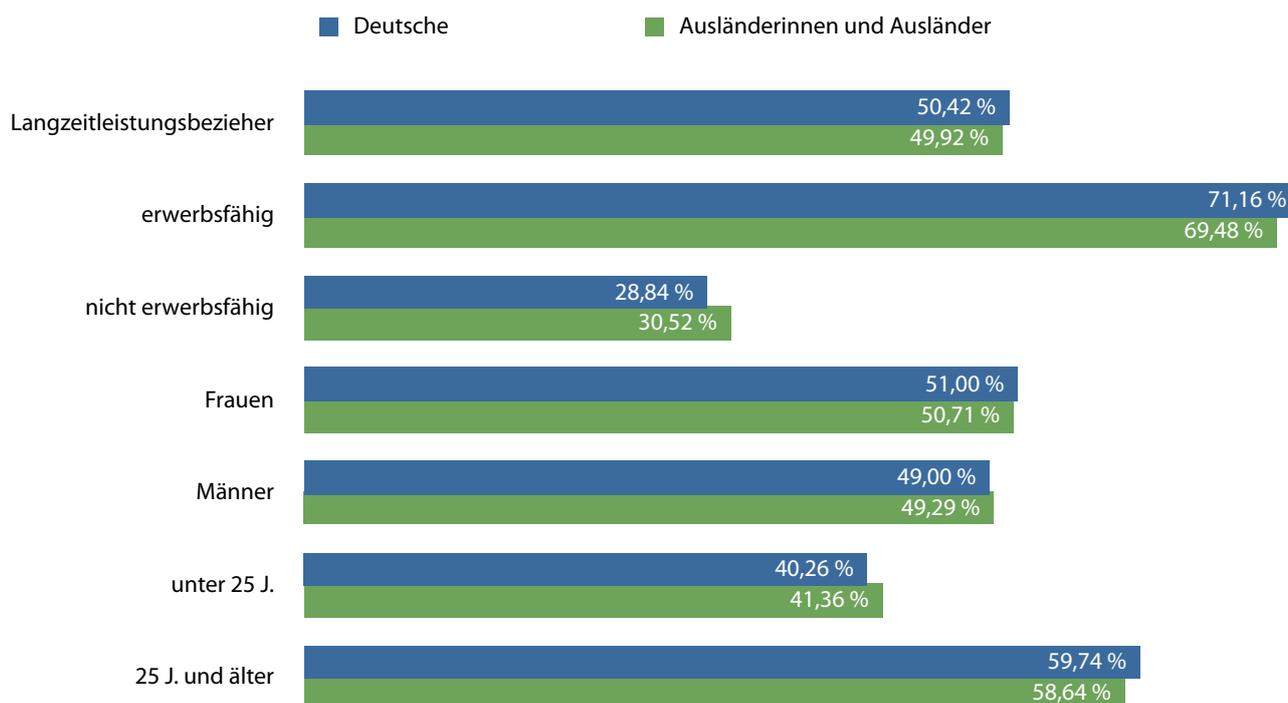
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	Alle	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Leistungsberechtigte insgesamt</b>	11.425	8.857	2.568
<b>Langzeitleistungsbezieher</b>	5.760	4.421	1.339
<b>erwerbsfähig</b>	8.130	6.154	1.976
<b>nicht erwerbsfähig</b>	3.295	2.703	592
<b>Frauen</b>	5.827	4.491	1.336
<b>Männer</b>	5.598	4.366	1.232
<b>unter 25 J.</b>	4.600	3.663	937
<b>25 J. und älter</b>	6.825	5.194	1.631

#### Anteile



## Integrationsbericht 2013

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) nach statistischen Bezirken im Berichtsjahr

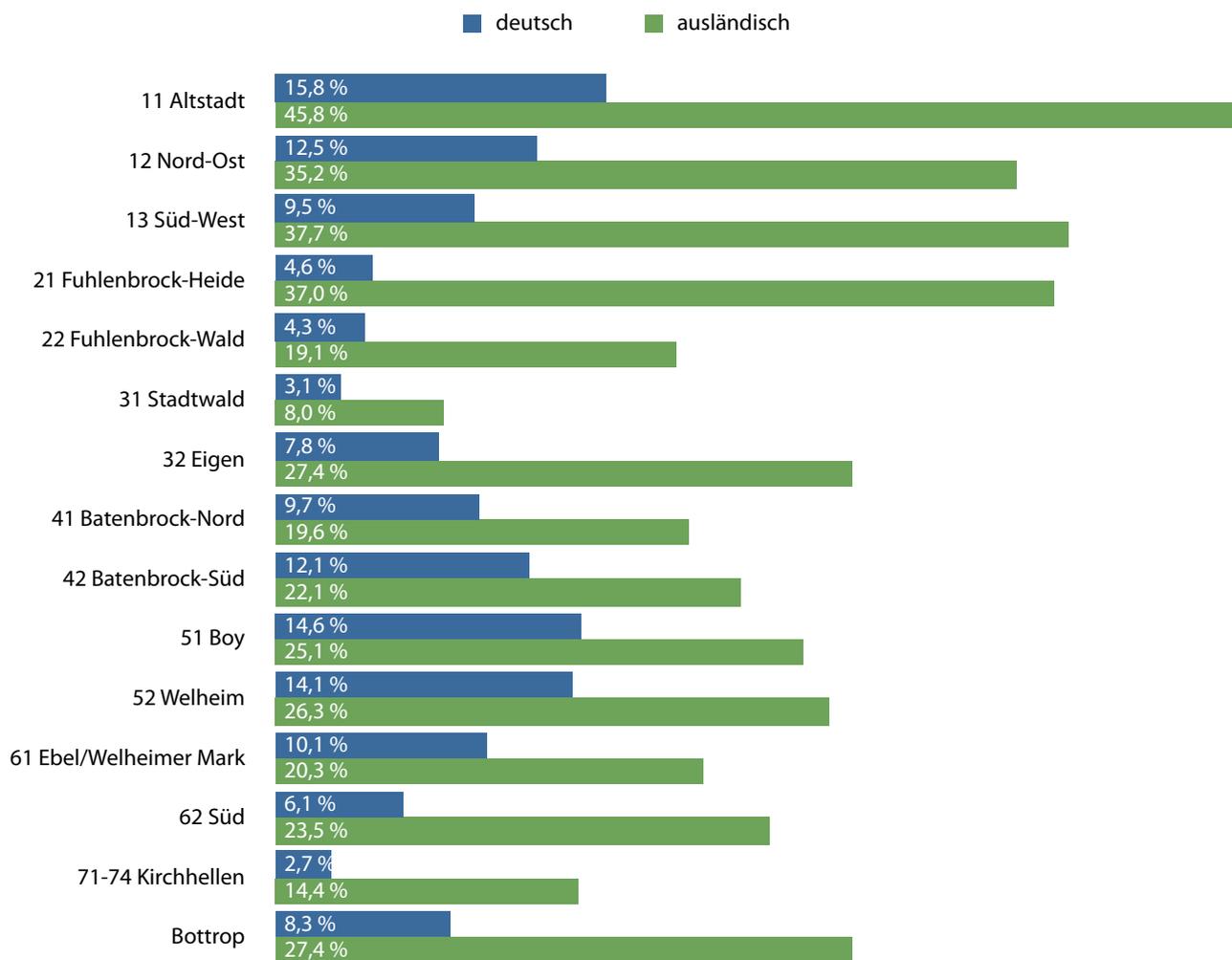
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

Quelle: Stadt Bottrop - Amt für Informationsverarbeitung, eigene Berechnungen

#### absolut

	gesamt	deutsch	ausländisch
<b>11 Altstadt</b>	1.036	683	353
<b>12 Nord-Ost</b>	1.365	982	383
<b>13 Süd-West</b>	1.264	953	311
<b>21 Fuhlenbrock-Heide</b>	272	205	67
<b>22 Fuhlenbrock-Wald</b>	437	379	58
<b>31 Stadtwald</b>	120	113	7
<b>32 Eigen</b>	1.141	902	239
<b>41 Batenbrock-Nord</b>	1.009	832	177
<b>42 Batenbrock-Süd</b>	1.395	1.015	380
<b>51 Boy</b>	1.319	1.140	179
<b>52 Welheim</b>	706	525	181
<b>61 Ebel/Welheimer Mark</b>	324	239	85
<b>62 Süd</b>	410	296	114
<b>71-74 Kirchhellen</b>	611	540	71
<b>ohne Zuordnung</b>	62	53	9
<b>Bottrop</b>	11.471	8.857	2.614

#### Anteile



## Integrationsbericht 2013

### Bezug von Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGBII) seit 2012

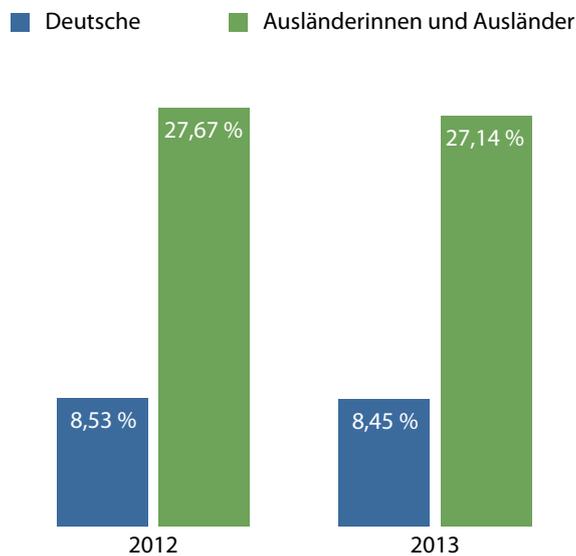
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Jobcenter Bottrop, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Amt für Informationsverarbeitung der Stadt Bottrop (Einwohnerzahlen)

#### absolut

	Einwohnerzahlen		Leistungsberechtigte insgesamt	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>2012</b>	106.965	9.299	9.122	2.573
<b>2013</b>	106.269	9.539	8.980	2.589

#### Anteile (Quote)



### Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

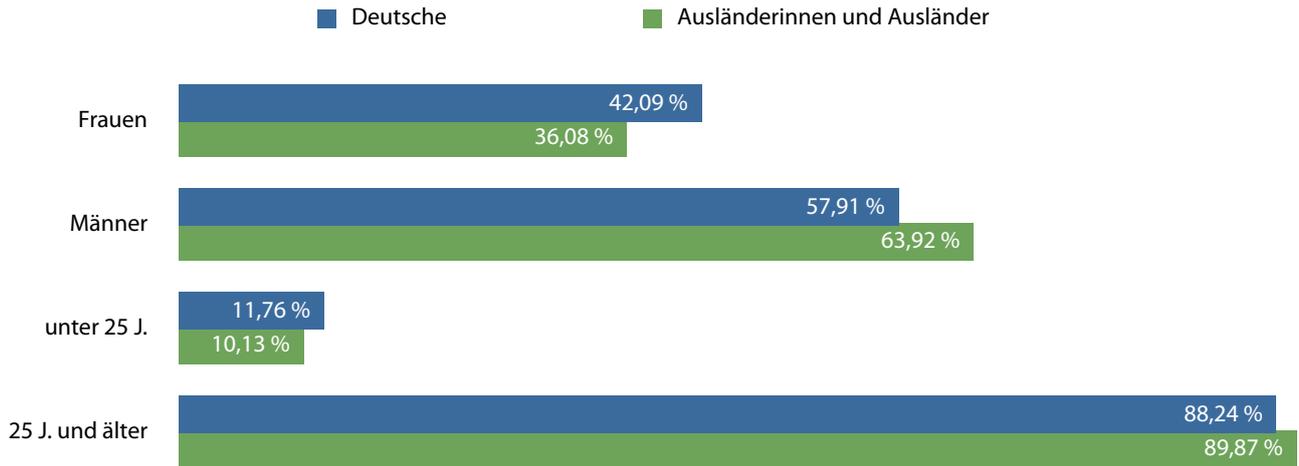
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiks-service West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### absolut

	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>Leistungsberechtigte insgesamt</b>	1.233	158
<b>Frauen</b>	519	57
<b>Männer</b>	714	101
<b>unter 25 J.</b>	145	16
<b>25 J. und älter</b>	1.088	142

## Integrationsbericht 2013

### Anteile



### Bezug von Arbeitslosengeld I (nach SGBIII) seit 2012

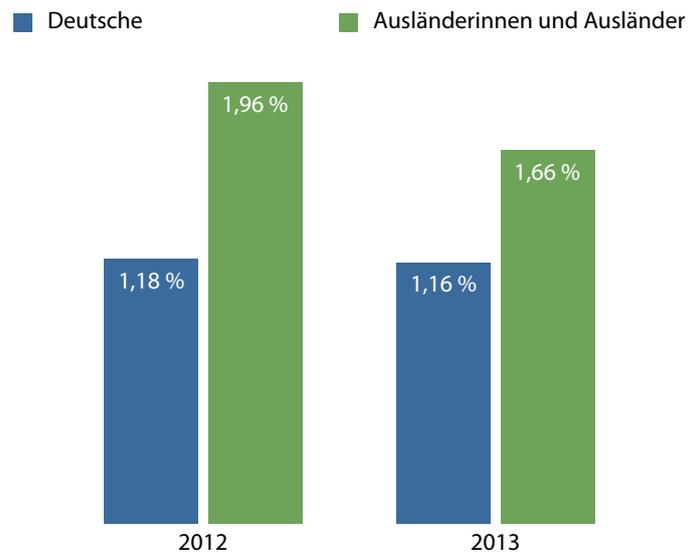
Zeitraum/Zeitpunkt: 2012-2013

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistiks-service West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### absolut

	Einwohnerzahlen		Leistungsberechtigte insgesamt	
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
<b>2012</b>	106.965	9.299	1.257	182
<b>2013</b>	106.269	9.539	1.233	158

### Anteile (an Gesamtbevölkerung der jeweiligen Gruppe)



▲ 3.5.2. Leistungen des Sozialamtes

Erläuterungen:

- HZL=Hilfe zum Lebensunterhalt (Leistungen des Sozialamtes für vorübergehend nicht Erwerbsfähige)
- GSIG=Grundsicherungsgesetz (Leistungen des Sozialamtes im Alter und bei Erwerbsminderung)

Kurzanalyse

- Die HLZ-Quote zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung unterscheidet sich kaum, auch geschlechtsspezifisch sind in beiden Gruppen nur minimale Unterschiede feststellbar. Die Quote liegt jeweils bei etwa 0,2 %.
- Die GSIG-Quote ist bei der ausländischen Bevölkerung mit ca. 2 % deutlich höher als bei den Deutschen (1,2 %), in beiden Gruppen ist sie bei den Frauen etwa um den Faktor 1,5 höher als bei den Männern.

Die GSIG-Quote bei über 64-Jährigen ist ein Hinweis auf Altersarmut. Betrachtet man nur diese Gruppe beim GSIG-Bezug, werden noch deutlich größere Differenzen ersichtlich. Die Quote der ausländischen GSIG-Bezieher ist mit ca. 11 % fast vier mal so hoch wie bei den Deutschen, die ausländischen Frauen wiederum haben mit etwa 15 % eine doppelt so hohe Quote wie die ausländischen Männer. Bei den deutschen Frauen ist die Quote mit 3,4 % nur etwa 1,6 mal so hoch wie bei den deutschen Männern.

**HZL- und GSIG-Bezug der Gesamtbevölkerung im Berichtsjahr**

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

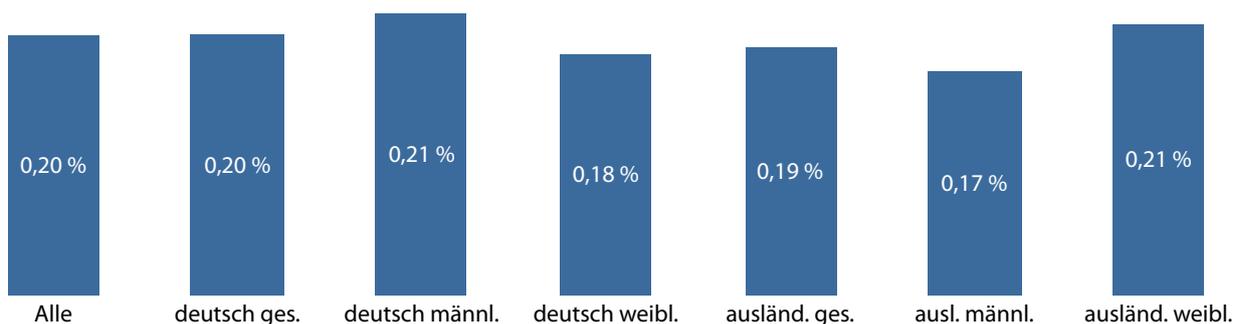
Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

**absolut**

	Einwohner	HZL-Bezieher	GSiG-Bezieher
<b>Alle</b>	115.808	229	1.393
<b>deutsch gesamt</b>	106.269	211	1.200
<b>deutsch männlich</b>	51.269	110	443
<b>deutsch weiblich</b>	55.000	101	757
<b>ausländisch gesamt</b>	9.539	18	193
<b>ausländisch männlich</b>	4.691	8	77
<b>ausländisch weiblich</b>	4.848	10	116

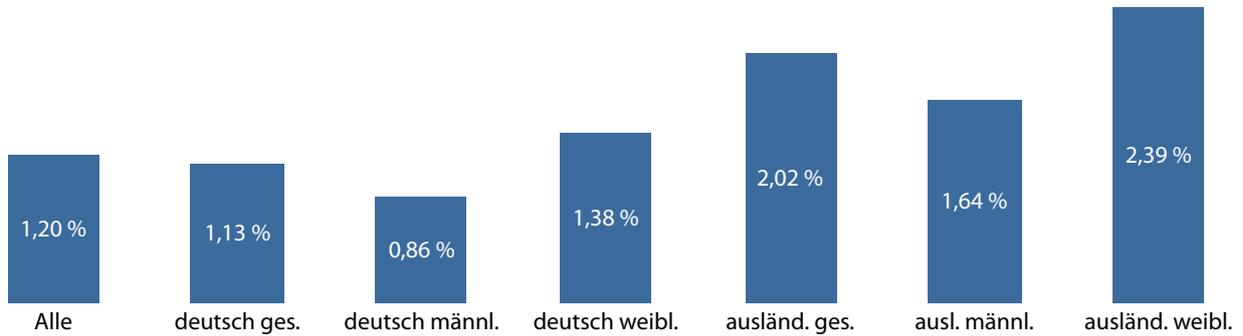
**Anteile**

HZL-Quote



## Integrationsbericht 2013

### GSIG-Quote



### GSIG-Bezug der über 64-Jährigen im Berichtsjahr

Bezug: Bottrop

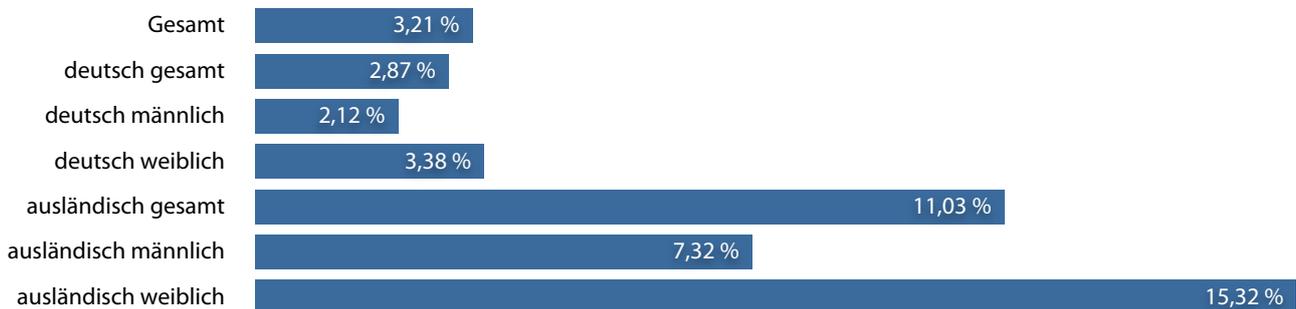
Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

Quelle: Stadt Bottrop, Sozialamt und Amt für Informationsverarbeitung (Einwohnerzahlen), eigene Berechnungen

#### absolut

	Einwohner über 64 J.	GSiG-Bezieher über 64 J.
<b>Gesamt</b>	24.664	792
<b>deutsch gesamt</b>	23.621	677
<b>deutsch männlich</b>	9.675	205
<b>deutsch weiblich</b>	13.946	472
<b>ausländisch gesamt</b>	1.043	115
<b>ausländisch männlich</b>	560	41
<b>ausländisch weiblich</b>	483	74

#### Anteile (Quote)



### ▲ 3.6. Rechtliche Situation

#### ▲ 3.6.1. Einbürgerung

Erläuterungen:

- Ehemalige Nationalitäten von Eingebürgerten wurden folgendermaßen gruppiert:
  - ▶ Afrika
  - ▶ Asien (außer Vorderasien und Sri Lanka)
  - ▶ EU (außer Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Slowakei und Ungarn) = Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Zypern)
  - ▶ ehemaliges Jugoslawien (außer Serbien) = Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Slowenien)
  - ▶ Maghreb und Ägypten (außer Marokko) = Ägypten, Algerien, Tunesien
  - ▶ Osteuropa und Russland (außer Polen) = Albanien, Bulgarien, Rumänien, Russland, Slowakei, Ukraine, Ungarn, Weissrussland
  - ▶ Sonstige = USA, ungeklärt
  - ▶ Zentral- und Südamerika
  - ▶ Vorderasien (außer Irak und Iran) = Afghanistan, Armenien, Jordanien, Syrien
  - ▶ ungruppiert = Griechenland, Serbien, Marokko, Irak, Iran, Sri Lanka, Libanon, Polen, Türkei, staatenlos

Kurzanalyse

- Tendenziell ist die Zahl der Eingebürgerten seit 2001 immer weiter zurückgegangen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass sich seit 2006 die Zahlen zwischen ca. 150-220 Eingebürgerten pro Jahr einpendeln, wobei 2013 mit 151 Eingebürgerten der bisher geringste Stand zu verzeichnen war.

Zwischen 2001-2006 ist ein fast linearer Rückgang von 299 bis 166 Einbürgerungen zu verzeichnen. Eine mögliche Ursache könnte in der Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 und der darin enthaltenen Optionsregelung zu sehen sein.

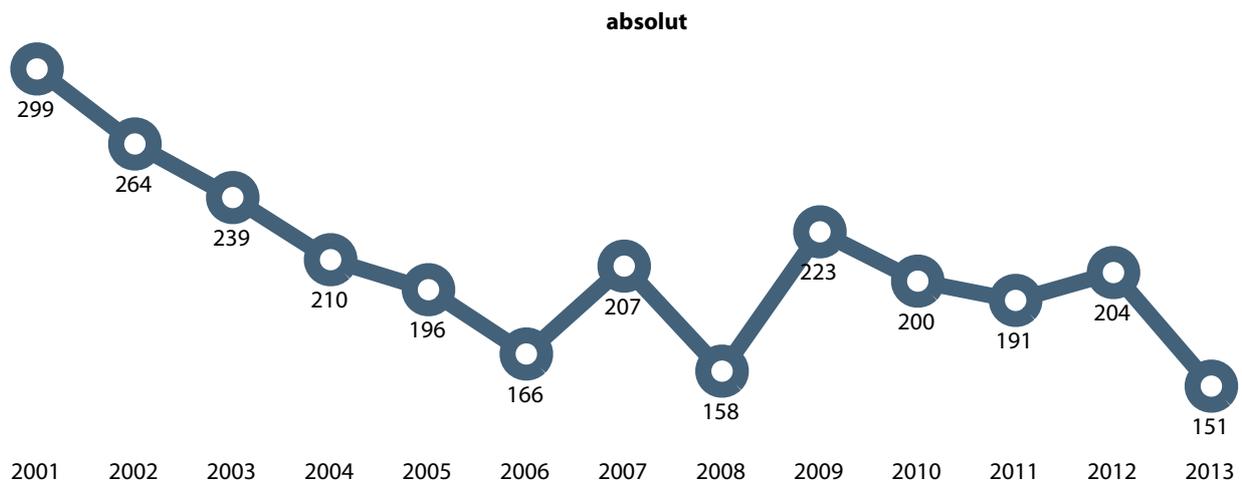
- Über die Hälfte der Eingebürgerten zwischen 2001-2013 hatte zuvor eine türkische Staatsangehörigkeit. Alle anderen Gruppen haben deutlich geringere Anteile an den Eingebürgerten. Mit Anteilen zwischen 4-8 % folgen Libanon, Polen, Marokko und Asien.
- Jeweils etwa ein Viertel der Eingebürgerten zwischen 2001-2013 wurde von den 20-29 und 30-39-Jährigen gestellt. Es folgen die 15-19-Jährigen mit etwa 15 % und die 10-14 sowie die 40-49-Jährigen mit Werten um 10 %. Alle anderen Altersgruppen blieben unter 10 %.

## Integrationsbericht 2013

### Einbürgerungen seit 2001

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2013

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen



### gruppierte ehemalige Nationalitäten bei Eingebürgerten von 2001-2013

Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2013

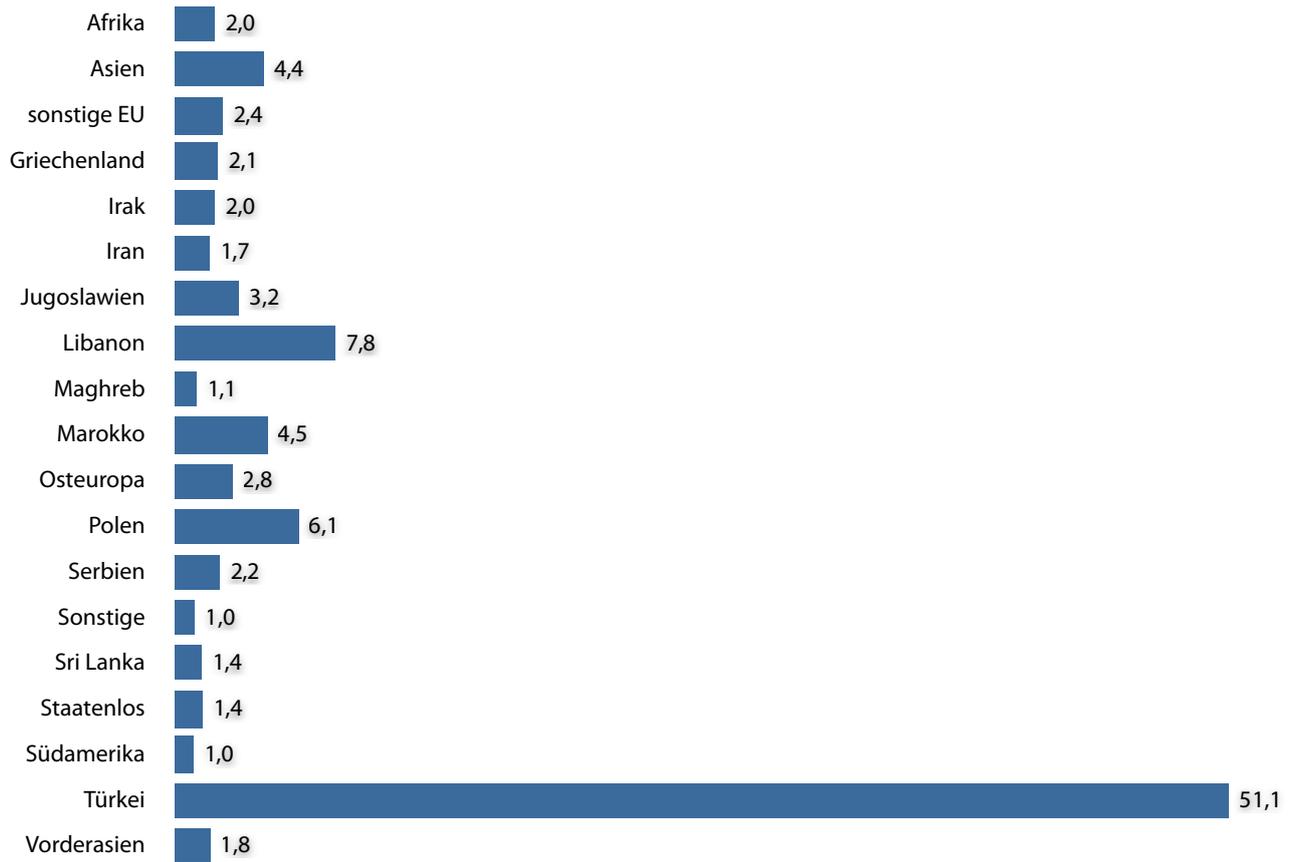
Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

**absolut**

<b>Afrika</b>	54
<b>Asien</b>	118
<b>sonstige EU</b>	64
<b>Griechenland</b>	58
<b>Irak</b>	54
<b>Iran</b>	47
<b>Jugoslawien</b>	86
<b>Libanon</b>	212
<b>Maghreb</b>	30
<b>Marokko</b>	123
<b>Osteuropa</b>	77
<b>Polen</b>	164
<b>Serbien</b>	60
<b>Sonstige</b>	28
<b>Sri Lanka</b>	37
<b>Staatenlos</b>	38
<b>Südamerika</b>	26
<b>Türkei</b>	1.384
<b>Vorderasien</b>	48
<b>Gesamt</b>	2.708

## Integrationsbericht 2013

### Anteile (Quote)



### Altersgruppen bei Eingebürgerten von 2001-2013

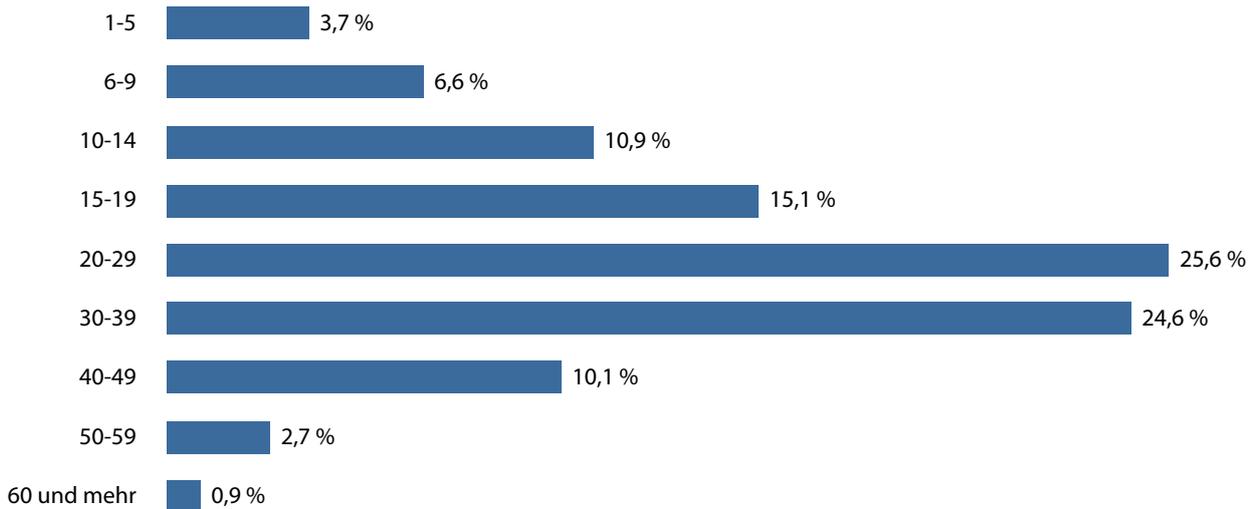
Zeitraum/Zeitpunkt: 2001-2013

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

#### absolut

Alter	Anzahl
1-5	99
6-9	178
10-14	295
15-19	409
20-29	692
30-39	666
40-49	273
50-59	72
60 und mehr	24
<b>Summe</b>	<b>2.708</b>

### Anteile



### ▲ 3.6.2. Aufenthaltsstatus

Erläuterungen:

- Der Terminus „Aufenthaltsstatus“ wird in diesem Kontext zur Unterscheidung von befristeter oder unbefristeter Aufenthaltsmöglichkeit in Deutschland für Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit verwendet. Er ist kein juristischer Begriff, sondern fasst verschiedene Kategorien von Rechtsgrundlagen des Aufenthaltes zusammen.
- Asylbewerber=Asylbewerber mit Erstantrag
- Asylbewerber mit Folgeantrag sind in Duldungen enthalten, können jedoch nicht separat ausgewiesen werden.
- Die anderen Kategorien ergeben sich aus dem Aufenthaltsgesetz bzw. dem alten Ausländergesetz.
- EWR=Europäischer Wirtschaftsraum
- EWG=Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
- EU-Bürger genießen Freizügigkeit und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht, das keiner gesonderten Aufenthaltsgenehmigung bedarf.

Kurzanalyse

- Fast drei Viertel der Ausländerinnen und Ausländer in Bottrop hatten 2013 einen unbefristeten Aufenthaltsstatus. Über 60 % dieser Gruppe erhielt diesen Status über eine Niederlassungserlaubnis, mehr als ein Fünftel durch Zugehörigkeit zur Kategorie „EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet“. Die restlichen Kategorien erreichten weniger als 10 %.
- Bei knapp der Hälfte der Ausländerinnen und Ausländer mit befristetem Aufenthaltsstatus gründete sich der Aufenthalt auf familiäre Gründe, ein relativ hoher Anteil (ca. 17 %) konnte völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe geltend machen. Alle anderen Kategorien blieben unter der 10 %-Marke.

## Integrationsbericht 2013

### Aufenthaltsstatus von Ausländern und Ausländerinnen im Berichtsjahr

Zeitraum/Zeitpunkt: Dezember 2013

Quelle: Stadt Bottrop - Fachbereich Recht und Ordnung, eigene Berechnungen

#### absolut

Kategorie	Anzahl	Aufenthaltsstatus
Asylbewerber	191	befristet
familiäre Gründe	1.213	befristet
völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe	433	befristet
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	62	befristet
Besondere Aufenthaltsrechte	11	befristet
Duldung	177	befristet
EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige befristet	219	befristet
Sonstige mit befristeter Aufenthaltserlaubnis	178	befristet
EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet	1.549	unbefristet
Niederlassungserlaubnis	4.324	unbefristet
Regelungen nach altem Ausländergesetz	549	unbefristet
Sonstige mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis	28	unbefristet
EU-Bürger	582	unbefristet
<b>Summe Aufenthaltsstatus befristet</b>	<b>2.484</b>	
<b>Summe Aufenthaltsstatus unbefristet</b>	<b>7.032</b>	
<b>Summe Gesamt</b>	<b>9.516</b>	

#### Anteile

Aufenthaltsstatus

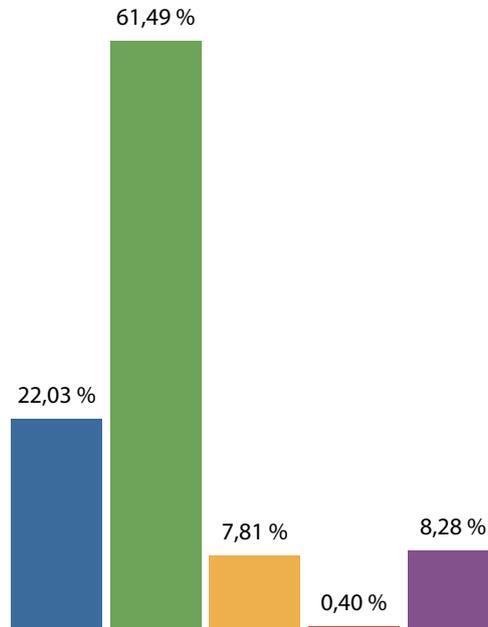
■ befristet    ■ unbefristet



## Integrationsbericht 2013

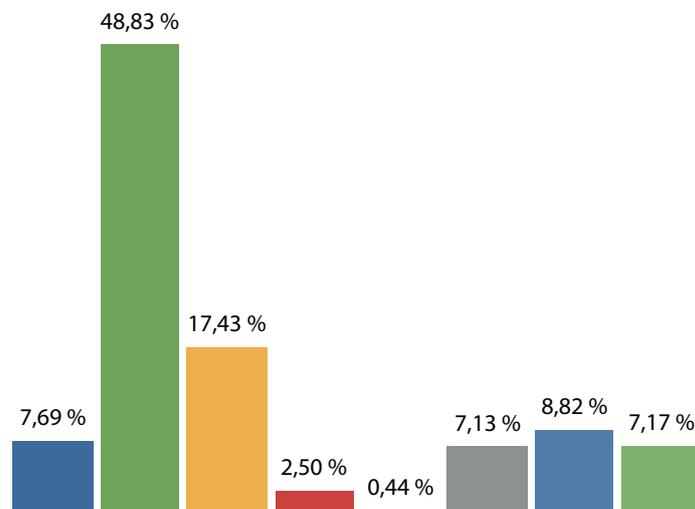
### unbefristeter Aufenthaltsstatus

- EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige unbefristet
- Niederlassungserlaubnis
- Regelungen nach altem Ausländergesetz
- Sonstige mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis
- EU-Bürger



### befristeter Aufenthaltsstatus

- Asylbewerber
- familiäre Gründe
- völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe
- Ausbildung und Erwerbstätigkeit
- Besondere Aufenthaltsrechte
- Duldung
- EU/EWR/EWG/Schweiz bzw. Angehörige befristet
- Sonstige mit befristeter Aufenthaltserlaubnis





▲ **Quellenverzeichnis**

- Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop (Selbstdarstellung 2013)
- Arbeitsgemeinschaft Sozialer Brennpunkt Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Barisspor Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Bundesagentur für Arbeit, <http://statistik.arbeitsagentur.de> (statistisches Material)
- Bundesagentur für Arbeit, Statistikservice West (statistisches Material)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - Integrationskurse - <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - Body Mass Index - [http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo\\_mtp/grundlagen/bmi.htm](http://www.bzga-kinderuebergewicht.de/adipo_mtp/grundlagen/bmi.htm)
- Caritasverband für die Stadt Bottrop e.V (Selbstdarstellung 2013)
- Dancer of Anatolia e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Bottrop (Selbstdarstellung 2013)
- Deutscher Kinderschutzbund e.V. , Ortsverband Bottrop (Selbstdarstellung 2013)
- Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, Jugendmigrationsdienst (Selbstdarstellung 2013)
- European Commission Eurostat - Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) - [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Glossary:International\\_standard\\_classification\\_of\\_education\\_\(ISCED\)/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Glossary:International_standard_classification_of_education_(ISCED)/de)
- Evangelische Kirchengemeinde Bottrop - Martinszentrum (Selbstdarstellung 2013)
- Gesundheitsportal Onmeda, Lernen und Bewegung bei Kindern, [http://www.onmeda.de/ratgeber/kindergesundheit/bewegung/lernen\\_und\\_bewegung-bewegung-und-gehirn-10186-2.html](http://www.onmeda.de/ratgeber/kindergesundheit/bewegung/lernen_und_bewegung-bewegung-und-gehirn-10186-2.html)
- Griechische Gemeinde Bottrop e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- InBIT gGmbH Bottrop (Selbstdarstellung 2013)
- Jobcenter Arbeit für Bottrop (Selbstdarstellung 2013, statistisches Material)
- Katholische Familienbildungsstätte Bottrop (Selbstdarstellung 2013)
- Kinder- und Jugendärzte im Netz - Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche - <http://www.kinderaerzte-im-netz.de/bvkj/show.php3?id=157>
- Radio Kaktüs e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Sieben Freunde e.V. (Selbstdarstellung 2013)
- Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Berufskolleg (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Bürgerbüro, Standesamt (statistisches Material)
- Stadt Bottrop, Demenzbroschüre, [http://www.bottrop.de/vv/produkte/dezernat2/53/Demenzberatung.php.media/85228/Das\\_Krankheitsbild\\_Demenz.pdf](http://www.bottrop.de/vv/produkte/dezernat2/53/Demenzberatung.php.media/85228/Das_Krankheitsbild_Demenz.pdf)
- Stadt Bottrop, Fachbereich Jugend und Schule (statistisches Material)

### Integrationsbericht 2013

Stadt Bottrop, Fachbereich Recht und Ordnung, Ausländerwesen und Staatsangehörigkeiten (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Gesundheitsamt (Selbstdarstellung 2013, statistisches Material)

Stadt Bottrop (Hrg.), Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Bottrop, Bottrop 2013

Stadt Bottrop, Lebendige Bibliothek (Selbstdarstellung 2013)

Stadt Bottrop, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum (Selbstdarstellung 2013, statistisches Material)

Stadt Bottrop, Sozialamt (statistisches Material)

Stadt Bottrop, Spielraum (Selbstdarstellung 2013)

Stadt Bottrop, Volkshochschule (Selbstdarstellung 2013, statistisches Material)

Stadt Kassel, Gesundheitsamt - Vorsorgeuntersuchungen - <http://gesundheitsamt.stadt-kassel.de/miniwebs/gesund/06306/>

Städtekooperation „Integration.Interkommunal“ - Homepage - <http://www.integration-interkommunal.net>

Universität Duisburg-Essen, Dr. Dirk Hoffmann, Sportif-Projekt Bottrop (statistisches Material)